MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

148 (30.3.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-164498

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 148. — Mannheim, Montag, 30. März 1914. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Kämpfe zwischen albanesischen Banden und den „heiligen Bataillonen".

* **Athen**, 29. März. (Agence d'Athènes.) Ahmet Bey, der Führer der irregulären albanesischen Truppen in Erseka, erließ eine Kundgebung, in der er die heiligen Bataillone aufforderte, den Marsch auf Erseka einzustellen, andernfalls er sie angreifen, vernichten und die Verfolgungen sodann auf die christliche Bevölkerung ausdehnen werde. Der Führer der heiligen Bataillone antwortete nur: Wir kommen! Zwischen den irregulären Albanesen, die sehr zahlreich sind, und den heiligen Bataillonen entspann sich sodann ein lebhafter Kampf, der mehrere Stunden andauerte. Den heiligen Bataillonen, die in der Minderzahl sind, gelang es, mehrere Stellungen zu behaupten. 30 Mann wurden kampfunfähig gemacht. Die Verluste der Albanesen sind erheblich. Die heiligen Bataillone haben eiligst Verstärkungen erhalten.

* **Belgrad**, 29. März. Blättermeldungen zufolge, hat der englische Konsul in Monastir an den Geschäftsläden englischer Untertanen die von den serbischen Behörden wegen des widerrechtlichen Verkaufs von Monopolartikeln angebrachten Amtssiegel entfernen lassen und die amtlichen serbischen Organe an der Vornahme einer neuerlichen Amtshandlung in den betreffenden Geschäftsläden verhindert. Die serbische Regierung soll bei der englischen Regierung gegen das Vorgehen des Konsuls Einspruch erhoben und seine sofortige Dienstenthebung gefordert haben.

Die Wirren in Mexiko.

w. **Mexiko City**, 29. März. In der vergangenen Nacht fanden in den Straßen vereinzelte Kundgebungen gegen Huerta statt. Die Polizei feuerte auf einen kleinen Studententrupp, die durch die Straßen zogen mit dem Rufe: Tod Huertal Anscheinend wurden die Schüsse zu hoch abgegeben, da niemand verletzt worden ist. Verschiedene Demonstranten sind verhaftet worden.

In der Umgebung von Tampico haben unbedeutende Gefechte mit den Rebellen stattgefunden.

*

Die Krankenversicherung der Dienstboten.

§ **Stuttgart**, 29. März. Auf die „kleine" Anfrage des Abg. Baumann und der übrigen Mitglieder der Nationalliberalen Landtagsfraktion ist jetzt die Antwort des Ministers des Innern eingegangen. In derselben wird eingeräumt, daß die Klagen über zu hohe Beiträge insofern eine gewisse Berechtigung haben, als die Erkrankungsgefahr der Dienstboten nach den bisherigen Erfahrungen eine wesentlich geringere sei als die der gewerblichen und der landwirtschaftlichen Arbeiter und daß daraus mit Recht die Forderung abgeleitet werden könne, die Beiträge für sie entsprechend niederer festzusetzen, was nach § 384 Abs. 1 der RVO. möglich erscheine. Die Aufsichtsbehörden werden daher vom Ministerium veranlaßt werden, in diesem Sinne auf die allgemeinen Ortskrankenkassen einzuwirken. Ferner stellte das Ministerium einen Erlaß an die Versicherungsämter in Aussicht, wonach die Wertfestsetzungen für die Sachbezüge, von welchen die Höhe der Krankenkassenbeiträge nicht unwesentlich abhängt, eine Nachprüfung erfahren sollen.

Deutschlands Weltstellung.

Die Bekräftigung des Dreibundes.

w. **Berlin**, 29. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau:

Wie in früheren Jahren, so hat auch während der letzten Woche die Reise nach Korfu dem Kaiser willkommene Gelegenheit zu Begegnungen mit den befreundeten und verbündeten Herrschern Oesterreich-Ungarns und Italiens geboten. Waren auch weder in Schönbrunn noch in Venedig neue Abmachungen zu treffen, so kam doch in diesen Zusammenkünften, an denen die Minister des Auswärtigen unserer Bundesgenossen und die deutschen Botschafter in Wien und Rom teilnahmen, die Politik zu ihrem Recht. Die dabei ausgetauschten Eindrücke werden günstig weiterwirken wie in den Beziehungen der Dreibundstaaten, so auch für die gemeinsame Arbeit der Großmächte zur Regelung der noch unerledigten Streitpunkte im Orient. Das Wiedersehen mit dem verehrten und geliebten Kaiser und König Franz Josef ist für unseren Kaiser jedesmal eine große Freude. Der Verkehr Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel trug in wiederholten längeren Aussprachen Merkmale persönlicher Zuneigung und vertrauensvoller Freundschaft. Mit lebhafter Anerkennung äußerte sich unser Herrscher über den ihm in Venedig bereiteten Empfang, wie namentlich über die liebenswürdige Aufnahme, die den Offizieren und Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe bei unseren italienischen Bundesgenossen in allen Kreisen zuteil wurde. Diese Eindrücke empfing der Kaiser, als er, geleitet vom Erzherzog Franz Ferdinand, vor Triest das österreichisch-ungarische Schlachtschiff „Viribus Unitis" besichtigte. Nach schönen Stunden herzlichen Beisammenseins mit der Familie des Erzherzogs setzte der Monarch seine Reise nach Korfu fort.

d.k. **Wien**, 29. März. (Priv.-Tel.) Von halbamtlicher österreichisch-ungarischer Seite ist bereits darauf hingewiesen worden, daß die politische Bedeutung der jüngsten Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit Kaiser Franz-Josef im Zusammenhalte mit den folgenden Begegnungen Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien und dem Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand unzweifelhaft sei. — Gelegentlich dieser Fürstenbegegnungen ist in der französischen und englischen Presse neuerdings die Frage erörtert worden, ob der Dreibundvertrag eine Aenderung erfahren habe oder nicht. Diese Erörterungen veranlaßten die italienische Botschaft in Paris festzustellen, daß Herr Tittoni (der Italien bei der Republik vertritt) wiederholt Poincaré, Pichon, Barthou und Doumergue die Erklärung abgegeben habe, daß die Dreibundverträge unverändert erneuert worden seien und voraussichtlich auch keine ihrer Bestimmungen geändert werden würde.

In Wiener und Berliner unterrichteten Kreisen werden diese Feststellungen bestätigt und damit widerlegen sich auch die Gerüchte, die die jüngsten Monarchenbegegnungen mit „tiefgehenden" Aenderungen in den Dreibundverträgen in Zusammenhang bringen. Eine solche Annahme erscheint übrigens auch schon deshalb als unzutreffend, da die genannten Verträge durchaus allgemeiner Natur sind und auch sein müssen, da sie lediglich den Bündnisfall ins Auge fassen. Daß unter den Dreibundverträgen zwischen den einzelnen verbündeten Staaten besondere Abmachungen bestehen, die allerdings eine ergänzende Bedeutung besitzen, beweisen die Vereinbarungen, die seiner Zeit zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien hinsichtlich Albaniens getroffen und seitdem ein- oder zweimal vervollständigt worden sind. Diese Vereinbarungen betreffen besondere Fragen und es ist nicht unmöglich, daß auch die letzten Monarchenbegegnungen sich auf solche bezogen, in welchem Falle es sich im wesentlichen jedoch um deutsch-italienische Interessengemeinschaften gehandelt haben dürfte.

w. **Budapest**, 29. März. Der „Pester Lloyd" bringt einen Berliner Artikel, in dem auf gewisse ungarische Angriffe gegen den Dreibund hingewiesen und die Gleichzeitigkeit der Angriffe mit panslawistischen und französischen Vorstößen hervorgehoben wird. Der Artikel weist die Behauptungen zurück, daß während der Balkankrise es Deutschland für sich beanspruchte, zu entscheiden, wann Oesterreich-Ungarn einem woher immer kommenden Angriff gegenüber, sich in der Wahrnehmung seiner Lebensinteressen befinde und wann nicht. Für solche Behauptungen könne niemals der leiseste Beweis erbracht werden. Die verantwortlichen Staatsmänner Oesterreich-Ungarns seien unwiderlegliche Zeugen, daß derartige Zumutungen an sie von deutscher Seite niemals gerichtet worden seien. Die deutsche Politik hätte überdies ihre eigene Verantwortlichkeit ungebührlich belasten müssen, wenn sie die nächsten Freunde in irgend einer Art bei solchen Beschlüssen eingeschränkt hätte, die unter Umständen deren Gesamtdaseinsbedingungen angingen. Der Artikel erwähnt auch die Behauptungen des „Rußkoje Slowo", daß der russische Kriegsminister Sjuchomlinow mit Kaiser Wilhelm über ein deutsch-französisch-russisches Bündnis gesprochen habe und stellt fest, daß die Unterhaltung des Kaisers mit dem russischen Minister sich lediglich auf militärische Fragen beschränkte und keinerlei politischen Charakter trug. Schließlich wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß der überwiegende Teil der öffentlichen Meinung Ungarns in der richtigen Einsicht in die eigenen Interessen des Königreichs und in den Wert des unerschütterlichen Zusammenhaltens der Dreibundmächte für die eigensüchtigen und abenteuerlichen Versuche, die Wahrheit in der Geschichte zu verfälschen, unzugänglich bleibt.

w. **Budapest**, 29. März. „Budapesti Hirlap" erklärt auf Grund der Befragung von Mitgliedern der Opposition, die Volkspartei und die Andrassy-Partei seien unentwegt dreibundfreundlich, ebenso die überwältigende Majorität der Unabhängigkeitspartei. Einige Stimmen forderten größere Berücksichtigung Ungarns innerhalb des Dreibundes; sie erblickten von diesem Standpunkt in den dreibundfreundlichen Stimmen keine Gefahr.

Rußland und Mitteleuropa.

Ein Dementi.

* **Petersburg**, 29. März. (W. B.) Das offizielle Informationsbureau ist angesichts der falschen Blättermeldungen zu der Erklärung ermächtigt, daß in der Audienz, die der deutsche Kaiser dem russischen Kriegsminister Sjuchomlinow gewährt hat, ausschließlich speziell militärische Fragen den Gegenstand der Unterhaltung bildeten und Fragen politischen Charakters dabei völlig unberührt blieben.

Die russischen Meldungen über eine Neugruppierung der Mächte.

* **Paris**, 28. März. Der Petersburger Korrespondent des „Temps" berichtet folgendes:

Wir sehen in diesem Augenblicke ganz fremdartige Kundgebungen der russischen Presse. Soll man in denselben wirklich eine regelrechte Kampagne sehen, die den Zweck hat, eine russisch-deutsche Annäherung und Zersetzung des Dreiverbandes anzubahnen? Nach dem Artikel in der „Nowoje Wremja", der eine französisch-deutsche Versöhnung vorschlug und dem Kriegsminister Suchomlinow zugeschrieben wurde, erschienen in demselben Blatte Erklärungen einer hohen Persönlichkeit, in der alle Welt den Grafen Witte erkannte, da Witte stets ein Anhänger eines kontinentalen Dreiverbandes Rußland—Deutschland—Frankreich gewesen ist. Diese beiden Artikel schienen der Anfang einer überraschenden Kampagne zu sein, welche noch verstärkt wurde durch Erklärungen der „Wetscherne Wremja", welche davon sprach, daß der Verfasser des ersten Artikels, das ist der Kriegsminister, über diese Frage Verhandlungen mit der deutschen Regierung gepflogen habe.

Der „Temps"-Korrespondent berichtet nun, daß Mitte der Woche das russische Ministerium des Aeußern ein Dementi veröffentlicht hat, in dem es heißt:

In dem Artikel der „Wetscherne Wremja", betitelt „Die Zukunft Europas", behauptet dieses Journal, daß ein russischer Würdenträger in Paris und Berlin in höherem Auftrag Unterhandlungen führte über die Möglichkeit einer neuen Gruppierung der Mächte auf Grund der eventuellen Teilung Oesterreich-Ungarns. Diese Behauptungen sind nicht im Einklang mit der Wahrheit, und die Regierungskreise haben niemals derartige Fragen in Erwägung gezogen.

Der „Temps"-Korrespondent bemerkt dazu: „Die russische Regierung lehnt also jede Verantwortung dieser merkwürdigen Phantasien ab, zu deren Echo sich die russische Presse macht."

Ueber die offizielle Meinung der russischen Regierung und die Gefühle von Sasonow darf man also keinen Zweifel haben, meint der „Temps", aber nachdem die Autorschaft des Kriegsministers nicht geleugnet wurde, kann man demnach von einer systematischen Kampagne sprechen, welche weitgehende politische Ziele verfolgt.

Eine russische Riesen-Luftflotte.

w. **Petersburg**, 29. März. Das neue Programm für den Bau von Militärluftschiffen, das jetzt ausgearbeitet worden ist, sieht insgesamt 326 Aeroplane vom gewöhnlichen Typ und zehn Luft-Dreadnoughts vor. Von kleinen Aeroplanen sollen 100 nach dem System Sikorsky, die übrigen nach ausländischen Systemen Farman, Duperdussin, Moran und Bliriot gebaut werden. Bei der deutschen Firma Rumpler und der englischen Firma Sofitch werden je zwei Aeroplane bestellt, ebenso zwei nach dem System des russischen Leutnants Kowanko. Außerdem sind zwei lenkbare Luftschiffe in Frankreich und eins in Rußland in Auftrag gegeben worden. Bis Herbst soll das neue Programm verwirklicht sein.

*

Die Korfufahrt des Kaisers.

* **Korfu**, 29. März. Die Fahrt der „Hohenzollern" führte bei gutem Wetter teilweise an der Küste entlang. Heute morgen hielt der Kaiser an Bord Gottesdienst ab. Gegen 10 Uhr trafen die Kaiserschiffe unter Salut auf der Reede von Korfu ein. Der Kaiser empfing alsbald den Besuch der griechischen Königsfamilie an Bord der „Hohenzollern", wo auch die Mittagstafel stattfand.

* **Durazzo**, 29. März. Bei der heutigen Fahrt des Deutschen Kaisers durch die albanischen Gewässer richtete Fürst Wilhelm an den Kaiser ein Funkentelegramm, in dem er ihm seinen Gruß entbietet und ihm einen angenehmen Aufenthalt auf Korfu wünscht. Der Kaiser sandte dem Fürsten als Erwiderung ein herzliches Danktelegramm.

* **Athen**, 29. März. Die königliche Familie ist heute mittag auf Korfu eingetroffen.

MARCHIVUM

Vom Zentralvorstand der nationalliberalen Partei.

⊡ Berlin, 30. März.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die zahlreich besuchte Frühjahrs-Versammlung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei, die gestern im Reichstage im Saale der Budgetkommission stattfand, eröffnete der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Bassermann, mit einem herzlichen Willkommgruß an die Erschienenen. Er gedachte dann zunächst des verstorbenen Mitglieds Bürgermeister Hofrat Mahla-Landau, der Zeit seines Lebens treu zur Parteifahne der Pfalz gestanden hat. Zum ehrenden Andenken erhoben sich die Versammelten von den Sitzen.

Die Rede Bassermanns.

Sodann eröffnete Reichstagsabgeordneter Bassermann mit einer an den vom geschäftsführenden Ausschuß erstatteten, gedruckt vorliegenden Jahresbericht anknüpfenden kurzen Rede die Aussprache über die Politik des Reiches. Unter allgemeinem Beifall stellte er an die Spitze seiner Ausführungen die Genugtuung über die Wiederherstellung des Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, des Geheimrats Dr. Friedberg, der sein Amt zur Freude aller Parteifreunde bereits wieder übernommen hat.

Uebergehend zur Besprechung der politischen Lage, bezeichnete Herr Bassermann das

Gesamtbild als nicht sehr erfreulich.

Die auswärtige Politik stehe im Zeichen einer starken Beunruhigung. Das zeige ein Blick auf Rußland, das in seinen Rüstungen von Frankreich unermüdlich vorwärts gedrängt werde. Das zeigten auch weiter die deutsch-englischen Verhandlungen, die sich auf Zentralafrika und Kleinasien beziehen. Wir haben den Eindruck, so führte Herr Bassermann weiter aus, daß England hierbei glänzende Geschäfte macht, während wir schlecht abschneiden werden. Das ist um so bedauerlicher, als wir alle andern Staaten ihre Beute von der großen Länderaufteilung nach Hause bringen sehen. Mit Befriedigung könne die Nationalliberale Partei feststellen, daß ihre Bemühungen bezüglich der besseren Vorbildung und Erweiterung des Kreises der Diplomatie von Erfolg gewesen sind.

Was die innere Politik betrifft, so herrscht viel Unzufriedenheit. Das Zentrum ist die ausschlaggebende Partei, weil ihm die Sozialdemokratie stets zur Verfügung steht. Allerdings ist auch mit dem Zentrum ein positives Zusammenarbeiten möglich, wie das die Deckung der Wehrvorlage gezeigt hat, und auch in der Wirtschaftspolitik werden wir mit dem Zentrum Ersprießliches zustande bringen. Aber eines dürfen wir nicht verkennen: Sobald es sich um nationale Fragen handelt, wie die Ostmarkenzulage, versagt das Zentrum. Da wird die Regierung mit Hilfe der Sozialdemokratie abgewiesen. Durch die fortwährende Haltung der Regierung, die in der Durchlöcherung des

Jesuitengesetzes

von Tag zu Tag fortschreitet, wachse natürlich das Machtbewußtsein des Zentrums. Ein weiterer Grund zur Unzufriedenheit sei der Mangel einer zielbewußten Leitung durch die Regierung. Wenn wir auf die Arbeiten des Reichstages blicken, sagte der Redner, so sehen wir ein zusammenhangloses Vorgehen der einzelnen Ressorts; eine Unmenge von Vorlagen geht dem Reichstag zu, und das Ergebnis ist, daß nichts fertig wird. Auch die Verzögerung der Erledigung der Statthalterfrage verrät wenig von einer festen Führung. Es fehlt völlig am Zusammenhang zwischen Parlament und Regierung; nur bei ganz kritischen Situationen sucht die Regierung Fühlung, sonst läßt sie die Dinge gehen, wie sie eben gehen. Viel ist von einer Reichstagsauflösung gesprochen worden. Es mag eine Zeit gegeben haben, da eine solche drohte, heute scheint die Sache überwunden zu sein, nachdem die bessere Einsicht gesiegt hat.

Das Parteileben zeigt in allen Parteien starke Gegensätze. In das Zentrum schneidet der Streit Köln-Berlin tief ein, auch in der Sozialdemokratie treten die scharfen Gegensätze immer wieder zutage, und in der Volkspartei sehen wir gleichfalls Meinungsverschiedenheiten. Am wenigsten zeigen sich solche vielleicht in der Konservativen Partei, nachdem in ihr der agrarische Flügel völlig die Oberhand gewonnen hat. Was die

Nationalliberale Partei

anlangt, so ist es natürlich, daß bei der wachsenden Zahl unserer Anhänger, bei den vielen Korrespondenzen der einzelnen Organisationen Differenzen zutage treten. Ich kann mir jedoch nicht denken, daß etwas Ersprießliches dabei herauskommt bei dem fortgesetzten Untersuchen, ob einer mehr links steht oder mehr rechts. (Sehr richtig!) Man möge doch bedenken, daß die

Nationalliberale Partei in allen großen Fragen einig

ist, so in der Wirtschaftspolitik, in der wir die Meinungsverschiedenheiten, die früher zu Sezessionen geführt haben, längst überwunden haben. In der Sozialpolitik haben zwar in einzelnen Dingen verschiedene Auffassungen von jeher bestanden, trotzdem aber habe ich den Eindruck, daß wir zu größerer Einheitlichkeit gekommen sind. Darüber besteht bei keinem von uns ein Zweifel, daß wir jetzt unserer Industrie Zeit lassen müssen, sich in die schweren Lasten, die ihr auferlegt worden sind, einzuleben. Einig sind wir auch in der schwierigen Frage des Arbeitswilligenschutzes. Reichstagsfraktion und Landtagsfraktion sind in ihrem Vorgehen einmütiger Auffassung gewesen. Das sind doch gewiß erfreuliche Dinge.

Ueber die

Ziele und weiteren Aufgaben unserer Partei

werden wir uns auf dem diesjährigen Vertretertag aussprechen. Die auswärtige Politik, das Problem der inneren Kolonisation, die Wirtschaftspolitik und anderes werden uns Gelegenheit zu ausgiebiger Beratung geben. Wachsende Bedeutung erhält auch die Arbeiterfrage. Das **Anwachsen der nationalen Arbeiterbewegung** zeigt uns, **daß es der Sozialdemokratie nicht mehr gelingt, die Arbeiter bei ihrer Fahne zu halten.** Das werden wir im Auge behalten müssen.

Erfreulich sind die

Fortschritte unserer Organisation.

Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß unsere Vereine von 940 im Jahre 1907 auf 2007 gestiegen sind, und daß die Zahl der organisierten Mitglieder zurzeit 283 711 beträgt. Einige Landesorganisationen fehlen dabei noch mit ihren Angaben, so daß wir rund 300 000 Parteimitglieder haben. Darauf blicken wir mit stolzer Freude. Deshalb lassen wir uns auch unseren Optimismus nicht rauben. Es hat immer Zeiten gegeben, da Mißbehagen vorhanden war. Das hängt zusammen mit taktischen Fragen, mit verschiedenen gelagerten Verhältnissen in den einzelnen Landesteilen, aber wenn unser Parteileben so blüht, wenn Tausende und aber Tausende für die Partei unermüdlich arbeiten, dann brauchen wir nicht zu verzagen. Lassen Sie uns unsere volle Energie entfalten, dann werden wir fruchtbare Arbeit im Dienste des Vaterlandes leisten. (Stürmischer Beifall.)

Anträge und Beschlüsse.

Antrag auf Auflösung des Jungliberalen und des Altnationalliberalen Verbandes.

An das Referat des Abgeordneten Bassermann schloß sich eine rege Aussprache, die sich gleichzeitig auch auf die vorliegenden Anträge erstreckte. An der Aussprache beteiligten sich die Abgeordneten Dr. Friedberg, Bassermann, Wemhoff, Dr. v. Campe, Dr. Röchling, Dr. v. Krause, Prinz zu Schönaich-Carolath, Dr. Lohmann, Hirsch, Dr. Cremer und Meyer-Herford, sowie die Herren Stadthagen, Marwitz, Heimann-Kreuzer, Oblincher, Dr. Kauffmann, Poensgen, Dr. Stresemann und andere. Es wurden auch die inneren Verhältnisse der Partei berührt und von vielen Seiten dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß manche Preßäußerungen scheinbar Gegensätze vermuten ließen, die tatsächlich nicht vorhanden sind. Die Erkenntnis, daß diese Preßäußerungen zum Teil auf das Nebeneinanderbestehen jungliberaler und altnationalliberaler Gruppen innerhalb der Gesamtpartei zurückzuführen sind, ließen allseitig den Wunsch hervortreten, diese Sonderbestrebungen einzustellen. Dieser Wunsch verdichtete sich zu folgendem, auch von drei Vorsitzenden des Zentralvorstandes, den Abgeordneten Bassermann, Dr. Friedberg, und Dr. Vogel, unterschriebenem Antrag, der mit überwältigender Mehrheit angenommen wurde:

Der Zentralvorstand beauftragt den Geschäftsführenden Ausschuß, Verhandlungen einzuleiten, um die gleichzeitige Auflösung des Jungliberalen wie des Altnationalliberalen Verbandes unverzüglich herbeizuführen.

Ein Beschluß zu den sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen.

Weiter wurde folgender, von den drei Vorsitzenden des Zentralvorstandes, den Abgeordneten Bassermann, Dr. Friedberg und Dr. Vogel, eingebrachter Antrag einstimmig angenommen:

Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei bringt den Beschluß seines Geschäftsführenden Ausschusses vom 1. Oktober 1911 gegen das Eingehen bindender Verpflichtungen nationalliberaler Kandidaten gegenüber anderen Parteien in Erinnerung. Er erwartet, daß dieser Beschluß, insbesondere hinsichtlich sozialdemokratischer Stichwahlbedingungen, ausnahmslos befolgt wird, da ein anderes, die Freiheit der parlamentarischen Betätigung ausschließendes Verhalten mit der Reichsverfassung, der Vertrauensstellung der Abgeordneten und den Grundsätzen der Nationalliberalen Partei nicht vereinbar ist.

Die nationalliberalen Frauen.

Der fernere Antrag, die nachfolgenden vom Werbeausschuß der Frauen der Nationalliberalen Partei am 23. November 1913 in Berlin vereinbarten Forderungen, bei erster Gelegenheit den Zielen und Bestrebungen der Nationalliberalen Partei einzufügen: „1. Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts an die im Erwerbsleben stehenden Frauen zu den Berufsvertretungen (z. B. Handelskammer, Kaufmannsgerichte, Angestelltenversicherung); 2. Zulassung von Frauen als stimmberechtigte Mitglieder zu städtischen Kommissionen und Deputationen; ihre Verwendung im Dienst der Wohnungsinspektion, der Polizei und der Gesundheitspflege; 3. Zulassung der Frauen als Schöffen bei den Jugendgerichten; 4. Zulassung des gemeinsamen Unterrichts für Knaben und Mädchen in den Orten, in denen die Mädchen sonst keine Gelegenheit haben, sich zur Reifeprüfung vorzubereiten," wurde an den geschäftsführenden Ausschuß zurückverwiesen.

Fühlungnahme zwischen Parlament und gewerblichen Ständen.

Weiterhin beschäftigte den Zentralvorstand die Frage, wie eine bessere Fühlungnahme zwischen den Parlamenten und den gewerblichen Ständen herbeizuführen ist. An Stelle eines Antrags Leidig, der zurückgezogen wurde, wurde folgender Antrag Hirsch einstimmig angenommen:

Zur Erörterung der Frage, auf welchem Wege eine engere und bessere Fühlungnahme zwischen den Parlamenten und den wirtschaftlichen Kreisen im Lande herbeizuführen ist, wird eine Kommission von sieben Mitgliedern eingesetzt, der je zwei Mitglieder des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses angehören müssen.

Eine Reichsfeier zu Bismarcks 100. Geburtstag.

Einstimmig angenommen wurde sodann folgender Antrag des Geh. Reg.-Rats Stadthagen:

Der hundertjährige Geburtstag Bismarcks am 1. April 1915 soll durch eine nationale Feier in allen Wahlkreisen des Deutschen Reiches gefeiert werden. Der Geschäftsführende Ausschuß der Nationalliberalen Partei wird beauftragt, die geeigneten vorbereitenden Schritte zu einer möglichst einheitlichen Reichsfeier zu unternehmen.

Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung die Festsetzung von Ort und Zeit des nächsten allgemeinen Vertretertages. Einladungen lagen vor von Posen, Nürnberg, Stuttgart und Köln; die Mehrheit entschied sich für Köln. Als Zeitpunkt wurde der 27. September bestimmt. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Der Vorsitzende, Abg. Bassermann, wies in seiner Schlußansprache darauf hin, daß es notwendig sei, die Reihen zu schließen. Wenn diese Erkenntnis durchdringe, dann würden die heutige Aussprache und die Beschlüsse der Tagung der Partei zum Segen gereichen. (Lebhafter Beifall.)

An die Tagung schloß sich ein gemeinsames Mahl im Hotel Kaiserhof. Bassermann brachte ein Hoch dem Kaiser, Präsident Dr. Vogel ein Hoch auf Bassermann aus am Schluß einer ausgezeichneten, mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede über die Einheit und Einigkeit der in der Partei verbundenen Vaterlandsfreunde und über die Verdienste des Führers. Die Teilnahme an dem Festmahl übertraf erheblich diejenige früherer Zusammenkünfte.

Bassermann und die Altnationalliberalen.

⊡ Berlin, 30. März. (Von uns. Berl. Bur.) In einem Artikel in der Morgenausgabe der Berliner Neuesten Nachrichten vom 28. März ist die Behauptung aufgestellt, der Abgeordnete Bassermann habe vor der letztjährigen preußischen Abgeordnetenwahl die Aeußerung getan: „die Altnationalliberalen Westfalen müssen aus dem Abgeordnetenhaus weggefegt werden." Wie der Abgeordnete Bassermann gestern in der Sitzung des Zentralvorstandes erklärt hat, hat er eine derartige Aeußerung niemals getan. Es handelt sich also um eine glatte Erfindung.

❖ Feuilleton ❖

Das Frauen-Gefängnis Saint-Lazare.

Aus Paris wird uns geschrieben: Wieder einmal lenkt das Frauengefängnis von Saint-Lazare die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich und in seiner berüchtigten Zelle Nr. 12, genannt die „Pistole", in der einst Thereze Humbert und Madame Steinheil saßen, ist, wie bekannt, jetzt die Frau des Finanzministers Caillaux untergebracht, die den Chefredakteur Calmette erschossen hat.

Dieses augenblicklich sehr aktuelle Pariser Gefängnis befindet sich in Faubourg St.-Denis, in der Nähe des Ostbahnhofes. Wenn man an diesem mittelalterlichen Gebäude mit seiner monumentalen Eingangspforte vorbeigeht und die langen geheimnisvollen Gänge in dem großen Hof erblickt, hat man sofort den Eindruck, daß dieses Gebäude ursprünglich anderen Bestimmungen diente. Saint-Lazare hat in der Tat ein wechselreiches Schicksal gehabt; aus dem 11. Jahrhundert stammend, war es zuerst Hospital, dann Kloster, bis die große Revolution die Mönche verjagte und dort ein Gefängnis herrichtete. Im 11. Jahrhundert, als der Aussatz in Paris und ganz Frankreich wütete, errichtete ein frommer Augustinermönch das heutige Saint-Lazare, um dort die Aussätzigen zu pflegen. Als die Krankheit abnahm, verwandelte man das Hospital in ein Kloster. In diesem Kloster weilte im 17. Jahrhundert der bekannte Pariser Priester Saint Vincent de Paul, dessen Name heute noch eine große Pariser Kirche trägt. Er begründete den Reichtum des Klosters, zeichnete sich aber zugleich durch große Wohltätigkeit aus; jeder Arme fand in Saint-Lazare gastliche Aufnahme. Seine Nachfolger sollen jedoch die von St. Vincent de Paul gesammelten Reichtümer sehr schlecht verwendet haben; das Kloster geriet in Verruf und als 1789 die Revolution ausbrach, richtete sich die Volkswut auch gegen Saint-Lazare, das bestürmt und geplündert wurde. Die Mönche wurden verjagt und das Kloster in ein Gefängnis umgewandelt, das man in jener Zeit nötiger brauchte. Wie alle anderen Pariser Gefängnisse war auch Saint-Lazare in jenen Tagen mit „Verdächtigen" überfüllt, die von hier aus den Weg zur Guillotine antreten mußten. Die zur Hinrichtung bestimmten Gefangenen wurden in der heutigen Zelle Nr. 1 untergebracht, die damals der „rollende Sarg" hieß; dort wurden täglich die Nummern der Unglücklichen verlesen, die das Pech hatten, in der sogenannten „Lotterie der Heiligen Guillotine" zu gewinnen; unter ihnen befand sich auch der 31jährige André Chénier, der bekannte französische Poet, der von St.-Lazare aus zum Tode geführt wurde. Die Bestimmung, die ihm in der Revolution wurde, hat St.-Lazare bewahrt; es ist Gefängnis geblieben. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde es zu einem besonderen Frauengefängnis und es hat diesen Charakter bis zum heutigen Tage behalten. Aber sein Aeußeres hat sich in diesem wechselnden Geschick nur wenig verändert und noch heute macht es mehr den Eindruck eines Klosters, denn eines Gefängnisses. Ueber dem Eingang der Gefängniskapelle liest man noch heute die alte Klosterinschrift: C' est ici la maison de Dieu et la porte du Ciel — Hier ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels. Die Gefangenen, die dort interniert sind, werden heute wohl schwerlich der Ansicht sein, daß Saint-Lazare die „Pforte des Himmels" ist . . .

Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Aida.

In der gestrigen Vorstellung war die Rolle des Amonasro Herrn Ernst Fischer übertragen worden. Eine fesselnde Darbietung des jungen Künstlers, dessen Begabung so manche Sympathien erweckt! Vor allem: Herr Fischer singt seinen Verdi sehr edel, er bringt die Kantilene zur richtigen Geltung. Die Partie liegt seinem Bariton, der in der hohen Lage so viel an vollen und weichen Volumen hergibt, vortrefflich. Herr Fischer stellt übrigens den Fürsten der Aethiopier in treffender Prägung hin: sehr acht die Maske, wohl erfaßt die Rolle, die sich dem Charakterfache des Schauspielers nähert, ohne ins Dämonische hinüberzugeben. Sparsame, wirksame Bewegungen, deutliche, scharfe Aussprache und warme Belebung waren diesem Amonasro eigen. Endlich noch eins: Herr Fischer weiß die schickliche Grenze einzuhalten, sein Gesang verfällt nie dem aufdringlichen „Loslegen", das so manchem Zuhörer das wahre „Gaudium" ist . . . Auch Herr Günther-Braun hält diese Grenze inne: er gibt den Radames in wohlüberdachter Steigerung, er singt die hochliegende Partie mit gesangstechnischer Ueberlegenheit und hat seinen Radames in laufender Spielzeit noch jedesmal mit entschiedenem Beifall gesungen. Auch gestern war Herr Günther-Braun in tadelloser Form, was bei der heurigen Witterung ein wohl zu schätzender Umstand ist. Bei wahren Künstlern ist die Frage der Indisposition freilich in zweite Linie zu rücken, und wenn auch Frau Nabl's Aida in den beiden ersten Akten unter einer gewissen Behinderung stand, so hatten wir doch die Freude, daß die Sängerin — die beste Aida seit langen Jahren! — im dritten Akte wieder tadellos eingestimmt war . . . Die ganze Vorstellung verlief recht zufriedenstellend, das Publikum erwärmte sich denn auch vom zweiten Aktschluß an mehr und mehr: man rief den Damen Nabl und Lippe, den Herren Günther-Braun und Fischer lebhaften Beifall zu. In diesen dürfen wir auch Herrn Fenten (Ramphis) und den König des Herrn Frank einbeziehen.

Herr Lederer leitete die Vorstellung wieder mit allen den guten Eigenschaften, die jeder Unparteiische anerkennen muß. A. W.

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 30. März 1914.

Aufwandsentschädigungen für soldatenreiche Familien.

Der Reichsanzeiger veröffentlichte, wie schon kurz erwähnt, die Bestimmungen über die Gewährung von Aufwandentschädigungen an soldatenreiche Familien. Danach erhalten Familien, von denen eheliche oder den ehelichen gesetzlich gleichstehende Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen als Unteroffiziere oder Gemeine eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben, auf Verlangen Aufwandentschädigungen von 240 Mk. jährlich für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht genügenden Sohnes in denselben Dienstgraden. Auf die Aufwandentschädigungen haben Anspruch die Eltern; falls solche nicht mehr vorhanden sind, die Großeltern; diese unter der Voraussetzung, daß sie erwerbsunfähig und bis zum Zeitpunkt der Einstellung von dem Eingestellten dauernd unterstützt worden sind. Schließlich ist noch den Stiefeltern unter der Bedingung, daß sie vom Stiefsohn bis zu seiner Einstellung dauernd unterstützt worden sind, ein Anspruch auf Aufwandentschädigungen eingeräumt worden. Dieser Anspruch ist bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes, in dem der Berechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, anzumelden. Für die Auszahlung wird ein Monatsbetrag von 20 Mk. zugrunde gelegt. Die Zahlungen sollen halbjährlich nachträglich am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres erfolgen. Der Anspruch soll von den Berechtigten innerhalb vier Wochen nach Eintritt des Sohnes, dessen Dienst im Heer, Marine oder Schutztruppe den Entschädigungsanspruch begründet, angemeldet werden. Die Geltendmachung des Anspruches ist nach Ablauf von sechs Monaten nach der Entlassung oder dem Tode des betreffenden Sohnes ausgeschlossen. Die Aufwandentschädigungen sind zum ersten Male für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 31. März 1914 zu zahlen.

Kopp und die Kurie.

Von besonderer Seite wird der „Täglichen Rundschau" aus Rom gemeldet:

„Es verblüffte oder machte zum mindesten stutzig, als auf die Nachricht vom Ableben des mächtigsten und einflußreichsten hohen Klerikers der katholischen Kirche in Deutschland, des Kardinals Kopp, von Rom nur eine ungemein kühle Drahtung an das Breslauer Domkapitel abging. War es doch allgemein bekannt, daß Kardinal Kopp der Vertraute der Kurie in Deutschland war, daß er die Rolle des alleinigen Vermittlers zwischen Berlin und Rom gespielt hatte. In den wichtigsten Fragen hatte man den päpstlichen Nuntius in München, der doch der offizielle Vertreter des Papsttums in Deutschlands ist, glatt ausgeschaltet und über seinen Kopf hinweg unterhandelt. So war es bis zum 13. Januar 1914. An diesem Tage begann der Zerfall der Kurie mit Kopp, und zwar aus folgenden Gründen: Am 13. Januar 1914 ging an Kopp nach Breslau aus Rom ein Schreiben des Kardinal-Staatssekretärs Merry del Val ab, dessen hauptsächlichster Inhalt der dringende Rat war, Kopp möge in seinem Verhalten gegen den Kölner Erzbischof Hartmann versöhnlichere Saiten aufziehen. Merry del Val legte Kopp nahe, seine unfreundliche Haltung gegen Köln aufzugeben, um so mehr, als Kopp ja selbst jene schroff feindliche Stellung den Gewerkschaften gegenüber gemildert und geändert habe. Nun machte Kopp den großen Fehler, daß er jene bekannte öffentliche Erklärung abgab und zugleich nach Berlin berichtete, die Kurie habe ihn zu dieser Erklärung und Demütigung ausdrücklich schriftlich veranlaßt. Als dieser nicht mit den Tatsachen übereinstimmende Berliner Bericht des Breslauer Kardinals Kopp in Rom bekannt wurde, ließ die Kurie am gleichen Tage den bisher allmächtigen Vertrauten fallen."

Badische Politik.

Aus der nationalliberalen Partei.

= Weinheim, 30. März. An der Bergstraße herrscht politisches Leben! Die nationalliberalen und jungliberalen Bezirksorganisationen sind es, die eine Reihe von Versammlungen einberufen haben. Nach Lützelsachsen, Hemsbach und Schriesheim kam gestern Großsachsen an die Reihe. Wohl hatte der schöne Frühlingstag manchen vom Besuch abgehalten, auch die Konfirmationen hielten viele Freunde fern, dennoch hatte sich eine stattliche Anzahl von nationalliberalen Männern in der „Krone" eingefunden. Herr Bürgermeister Meckel eröffnete die Versammlung und erteilte Herrn Parteisekretär Wittig-Mannheim, der anstelle des verhinderten Prof. Dros erschienen war, das Wort. Die Zuhörer folgten den fesselnden Ausführungen, in denen der Redner die Landes- und Reichspolitik behandelte, mit großer Aufmerksamkeit und spendeten freudigen Beifall. Herr Bankbeamter Baensch aus Weinheim verstand es sodann, das schwierige Thema über das Wesen und die Entstehung der politischen Parteien klar und volkstümlich zu erläutern. Auch ihm wurde herzlich gedankt. Rechtsanwalt Dr. Heckmann-Weinheim machte die Mitteilung, daß die Gründung natl. Ortsvereine im ganzen 60. Landtagswahlkreis durchgeführt werde, zumal der Gedanke überall Anklang und Verständnis gefunden habe. Der Zusammenschluß aller Gleichgesinnten, auch in den Landorten, sei nötiger denn je. Auch in Großsachsen wird nun die Organisation durchgeführt. Herr Bürgermeister Meckel schloß mit Dankesworten die Versammlung. — Nach Ostern findet eine große Bezirksversammlung in Weinheim statt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 30. März 1914.

Schützenfest in Mannheim.

Am Samstag nachmittag fand die Sitzung des Preisgerichts, bestehend aus den Herren Dr. Fritz Wichert, Direktor der Städtischen Kunsthalle, Prof. Dr. Fr. Walter, städtischer Archivar, Heinrich Schaab, Bauinspektor beim städtischen Hochbauamt, Kunstmaler Rich. Waldschütz und Redakteur B. Becker, Vorsitzender des Presseausschusses, zur Beurteilung der eingelaufenen Entwürfe für ein Plakat des in den Tagen vom 5. bis 12. Juli dahier abzuhaltenden 27. Verbandsschießens statt. Insgesamt sind 202 Entwürfe eingelaufen. Von diesen kamen 13 in engere Wahl. Diese trugen die Mottos: „Kranzscheibe", „Goldiger", „Fahnen", „3 Töne", „Der weiße Hirsch", „Kernschuß", „Landesfarben", „Armbrust", „Preisschütze", „Zick", „Ei, Ei, Ei", „Gut Schuß" und „Büchsenschuß". Der erste Preis (200 Mark) wurde dem Maler Alois Müller, Passing bei München (Motto „Zick") zuerkannt. Der zweite und dritte Preis wurde zu zwei gleichwertigen Preisen von je 75 Mark zusammengelegt. Diese erhielten W. Morano, Mannheim (Motto: „Fahnen") und Kunstmaler Oskar Stohandl, München (Motto: „Der weiße Hirsch"). Ferner wurde der Entwurf mit dem Motto: „Preisschütze zum Ankauf empfohlen.

*

Der Plakatwettbewerb.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Auch die Reklame wandelt heute auf künstlerischen Wegen. Ein Wettbewerb sollte entscheiden, welches Plakat einer persönlichen und künstlerischen Propaganda am ehesten diene. 202 Entwürfe waren eingelaufen, die schon allein zahlenmäßig keine leichte Aufgabe für das Preisgericht ergaben, das sich aus den Herren Direktor Fritz Wichert, Professor Dr. Friedrich Walter, Kunstmaler Waldschütz, Bauinspektor Schaab und Redakteur B. Becker zusammensetzte. Der erste Preis (200 Mark) wurde dem Maler Alois Müller in Pasing bei München, für den Entwurf mit dem Motto „Zick" zuerkannt, der zweite und dritte Preis wurden in zwei gleichwertige Preise von je 75 Mk. zusammengelegt. Diese erhielten: W. Morano, Mannheim (Motto: „Fahnen"), und Kunstmaler Oskar Stohandl in München (Motto: „Der weiße Hirsch"). Ferner wurde zum Ankauf empfohlen der Entwurf mit dem Motto „Preisschütze".

Dies das Resultat des Preisgerichts, das obige Entwürfe aus einer engeren Wahl von 13 in der Samstag-Nachmittagssitzung gewählt hat. Wer nun die preisgekrönten Arbeiten sieht, wird im ersten Moment sich mit dem Ergebnis nicht recht befreunden können. Aber er wird nach längerer Prüfung namentlich bei den Entwürfen „Zick" und „Fahnen" dem Preisgericht recht geben, denn trotz der großen Anzahl der eingelaufenen Arbeiten ist kein Plakat dabei von unbedingt sieghafter, allgemein gültiger Wirkung, sodaß also die Entwürfe der Herren Müller und Morano zweifellos als die besten, zu mindestens auf den Plakatsäulen als die wirksamste Ankündigung betrachtet werden können.

Das Preisgericht hat zunächst diejenigen Entwürfe ausgeschaltet, die an bekannte Vorbilder erinnern, die die Symbole, welche für ein Schützenfest in Betracht kommen, in unklarer, unfertiger, unkünstlerischer Weise zur Darstellung bringen. Es mußten aber auch eine große Menge ganz vorzüglich gezeichneter Entwürfe ausscheiden, die wohl eine selbständige Arbeit verrieten, die aber einmal zu wenig originell waren, das anderemal in ihrer Farbenzusammenstellung einen trüben Eindruck machten, und die schließlich den Zusammenhang zwischen Schützenfest und Inhalt des Plakates entweder allzu banal behandelten oder gewaltsam konstruierten.

Da mußten vor allem die Farben der Länder des Schützenverbandes: Baden, Pfalz, Mittelrhein herhalten, da sind denn eine Menge Zeichnungen zu finden, die in mehr oder minder glücklicher Weise Ansichten, Silhouetten typischer Mannheimer Bauten wiedergaben, das Signum des Mannheimer Wappens, die Wolfsangel, ist in Dutzenden von Variationen vertreten, originell auf dem Plakat Motto: „Der sitzt", wobei allerdings an anderer Stelle Ungeschicklichkeiten und zeichnerische Mängel sich finden; da sehen wir die Armbrust, (verhältnismäßig gut gelöst, in dem Entwurf: „Jeggesli noein"), den Landsknecht mit der Armbrust (ein schöner Entwurf Motto „Mannheim", auch „Lotte" sei erwähnt), die Zielscheibe, den Zielrichter, den Schützen in mannigfacher Stellung, den Schießstand, den „Jäger aus der Kurpfalz", (ein sehr hübsches, aber sehr unruhiges Plakat). Bilder aus der Zeitschrift der Jugend nach Julius Diez, Erler, werden lebendig, Ferdinand Hodler ist zu spüren, ja sogar die Variation eines Mannheimer Bewegungsmotivs (der Sergeant aus dem Bilde Manets „Die Erschießung Kaiser Maximilians") wird gezeigt. Dann gibt es alte und moderne Schützenliesl, einmal streng stilisiert, das andere mal lustig frisiert im engen Tangorock, endlich bleiben noch eine Anzahl rein phantastischer Entwürfe oder Plakate, die ihre Wirkung auf einer ornamentalen Verteilung der Schrift aufbauen.

Man merkt den Einfluß der Plakatausstellung des Freien Bundes, ja manche an sich außerordentlich wirksame Entwürfe lassen allzu genau das Vorbild eines Lucien Bernard, eines Ehmke, Hohlwein fühlen. Ich nenne noch gesondert als gute Leistungen das Plakat „Blau Grün Gold", (Ein Schießstand gut aufgebaut), die „Kranzscheibe", vielleicht noch, wenn auch sehr konventionell, Motto „Grün", (ein gut gezeichneter Schütze, die Gesamtfläche gut verteilt.) Manche Entwürfe wären als Plakat an sich wohl noch zu loben, lassen aber eine Beziehung zum Schützenfest vollständig vermissen, könnten als Eichenkranz für ein Turnfest, als Pokal für ein Sängerfest usw. dienen.

Der mit dem ersten Preis gekrönte Entwurf Motto „Zick" des Malers Müller-München zeichnet sich vor allem durch eben so starke Originalität wie eminente Plakatwirkung aus. Auf großem weißen Feld finden sich in hängendem Dreieck 3 Schießscheiben, deren äußere goldene Ringe ineinander verschlungen sind. Durch das Zentrum der weißgrünen Scheiben sind 3 goldene Pfeile durchgesteckt, die sich mit einer Spitze unten nahe bei dem Worte Mannheim zusammenfinden. Die Schrift ist in ihrem oberen Teil in schwarz gehalten und grün umrändert, dürfte sich aber etwas mehr vom Grund ablösen, was ohne Beeinträchtigung der guten Wirkung wohl möglich ist. Der Fuß enthält wiederum schwarze Schrift mit grüner Umränderung auf schwarzem Grund, es handelt sich hier aber nur um nebensächlichen Text, außerordentlich gut hebt sich die weiße, gelb umränderte Schrift des Wortes Mannheim heraus. Die Idee des Plakates ist eine sehr einfache, aber in dieser Art noch nicht vorhanden, vor allem aber ergibt die weiße Fläche in der brillanten Verteilung der Zeichnung eine auffallende Fernwirkung wobei der Sinn des Plakates sofort jedem klar ist. Es war allerdings bei dem Preisausschreiben auch verlangt, daß die Plakatentwürfe gleichzeitig als Postkarten zu verwenden seien, diese Forderung scheint mir bei der Arbeit Motto „Zick" doch nicht glücklich gelöst.

Diese dürfte sich schon eher bei dem Entwurf „Fahnen" erfüllen lassen, der für Ansichtspostkarten freilich auch noch ziemlich inhaltslos ist, aber als Plakat wieder große Vorzüge enthält. Die farbigen Fahnen, der drei zum Schützenfest eingeladenen Länder sind in leichter Bewegung geschickt zusammen komponiert und durch eine Zielscheibe, die die Wolfsangel enthält, inhaltlich vereinigt. Dies Plakat ist wesentlich bunter als das erstbeschriebene, die Schrift geschlossener, dadurch allerdings auch weniger auffallend, aber die Arbeit verdient immerhin Beachtung. Wir dürfen uns freuen, daß bei der reichen Beschickung von auswärts auch ein Preis nach Mannheim gefallen ist und zwar an Herrn Morano, dem Künstler, dem schon so mancher schöne Erfolg auf dem Gebiete des Plakates beschieden war. Ein ähnlicher Entwurf, der jedoch die Fahnen streng stilisierte, war zur engeren Wahl gestellt, erreicht jedoch nicht die Freiheit und Sicherheit des Moranoschen Entwurfs.

Die Prämiierung des Entwurfes Motto: „Weißer Hirsch" ist mir und vielen anderen unverständlich. In der Mitte befindet sich eine weiß-schwarze Scheibe, darunter in etwas expressionistischer Empfindung ein weißer Hirsch, die übrige Fläche des grünen Grundes ist mit einer barockisierenden schwarzen Filigranzeichnung gefüllt. Der Entwurf zeigt Plakatwirkung, das ist sicher, aber ist doch in der Idee ziemlich fade, die Ausführung roh, die Schrift in ihrer zitterigen Kontur geradezu unleserlich. Es sind mehrere Entwürfe vorhanden, die gleichfalls den Hirsch, das Tier des Sankt Hubertus als Hauptmotiv enthalten, es will mir keiner recht gefallen, aber meinem Empfinden nach hätte diese Gruppe überhaupt ruhig ausschalten können, wenn man sich schon einmal auf den Standpunkt stellt, daß das Plakat sympathische Eindrücke vermitteln, den fröhlichen Geist der Schützenfeste, Beziehungen von Land und Leute symbolisieren soll.

Zum Ankauf hat man noch den Entwurf „Preisschütze" wohl deshalb vorgeschlagen, weil sich diese Arbeit verkleinert ausgezeichnet für Ansichtspostkarten eignen dürfte. In dieser Richtung könnte allerdings auch noch mancher andere Entwurf brauchbar sein. Die Ausstellung der Entwürfe, die im großen Festsaal der „Liedertafel", K 2, 32, stattfindet und Montag und Dienstag nachmittags von 2 bis 6 Uhr jedermann unentgeltlich geöffnet ist, bietet manchen interessanten Einblick in die Plakatkunst, in das Schaffen und Denken der Künstler.

Mentor.

* **Handelshochschule.** In das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Semester sind wieder eine Reihe von Vorlesungen und Uebungen aufgenommen worden, wodurch die Handels-Hochschule auch den beruflich tätigen Personen Gelegenheit zur weiteren Ausbildung geschaffen hat. In einem gedruckten Auszug aus dem Vorlesungs-Verzeichnis sind all die Vorlesungen genannt, die für Hospitanten und Hörer besonders geeignet sind. Der Auszug sowie das ganze Vorlesungs-Verzeichnis wird auf Verlangen umsonst abgegeben. Anmeldungen sind im Sekretariat zu machen. Eine für Hospitanten wichtige Neuerung, die gewiß dankbar begrüßt werden wird, kann zu Beginn des Semesters durchgeführt werden. Das Kuratorium hat nämlich genehmigt, daß die Hospitantenge-

Bö-Bu-Bü-Ba.

Das muß man den Bühnenleuten lassen, sie verstehen es, Feste zu feiern. Hatten sich auch nicht allzuviele eingefunden — der späte Termin mag schuld daran sein — gemütlich war's — kein zu starkes Gedränge, man konnte famos tanzen. Wer wollte, kam glänzend auf seine Rechnung. Im großen Saal war, ein Vergnügen für alle Buben und Mädchen, zunächst ein richtig gehendes Karussell. Da fungierte unser Melchthal und Carlos in roter Matrosenbluse, schob Karussell, drehte die Orgel, kassierte ein — und nicht zu knapp — machte den Hof, warf Widerspänstige hinaus, wie man's nur gerade haben will. Dann die Rutschbahn! Zweimal versuchte ich 'ranzukommen. Einfach unmöglich. Hätte nie gedacht, daß das Ding so viel Spaß macht. Vielleicht errichtet man, um den Besuch zu heben, im Hoftheater während der Pausen auch so 'ne Bahn. Wäre doch ganz hübsch. Was meinen Sie dazu? Ueberhaupt sah's wie ein richtiger Jahrmarkt aus. In einer Bude konnte man ungestraft Töpfe, Gläser etc. zusammenwerfen, nur zahlen mußte man. Preisschießen — unten in der Wandelhalle gab's Sekt, Lebkuchen, auf denen man seine sämtliche Theaterlieblinge rein fressen konnte (rein fressen — nicht rein fressen — richtige Betonung!). Wer wider Vorschrift im Frack kam, den schleppte der Wallenstein und Julie, der schönste Bub von Mannem, vor's Tribunal des Jugendgerichtshofs, von dem er rasch kostümiert wurde. Endlich fing's an. Hofkapellmeister Bodanzky gab die richtige Stimmung mit der Ouverture aus „Orpheus in der Unterwelt", dann zauberten Erwin Huth und Corfield-Mener die schönste Pantomime hervor. Da sind zwei Kinder (Frl. Rub und Frl. Dorina), denen träumt es vom Bö—Bu—Bü—Ba gar zu schön. Heinzelmännchen schaffen Platz, der gute Teufel erhebt den Zauberstecken und mit einem Mal purzeln aus Kisten und Kasten, aus allen Ecken und Enden Bauern und Soldaten, Holländer und Holländerinnen, Pierrets und Clowns hervor. Die feiern nun in wechselndem Tanz ihr Fest. Und dreimal ruft der Hahn — der Spruch ist aus — das eigentliche Fest beginnt. Frl. Hänns hatte in dieser Pantomime wirklich entzückende Bilder gestellt, die allgemeine Bewunderung fanden. — Im Versammlungssaal gab's wohl den Clou des Abends. Das Baden-Badener Künstler-Marionetten-Theater. „König Ficken und Prinzessin Klarinette", die nette, sie alle mußten sterben. O jeh! Und später die hochaktuelle Satire auf das Duell, in dem gleichnamigen Einakter von Thoma. Dazwischen entzückte Sylvester Schäffer aller Herzen, wenn er in unglaublicher Wandlungsfähigkeit jonglierte, musizierte und malte. Dabei nicht zu vergessen, daß seine Darbietungen von Alex in „hochpoetischer" Form angekündet waren. In einem zu früher Morgenstunde eröffneten Kabarett mit Bar und Tango soll es auch sehr schön gewesen sein. Doch weiß darüber der Chronist nicht viel zu sagen, es war schon grauslich spät geworden. Er war totmüde und dankte dem Schicksal, daß er nicht 14 Tage lang in Berlin jetzt das Künstlerfest mitzumachen braucht.

Kirchenkonzert in Ludwigshafen.

Matthäuspassion von Heinrich Schütz.

Ein Konzert von hohem kunstgeschichtlichen Interesse fand gestern in der St. Ludwigskirche unserer Nachbarstadt Ludwigshafen statt. Der dortige Cäcilienverein brachte Heinrich Schütz's bedeutendste Passion, seine „Matthäuspassion" zu einer recht befriedigenden Wiedergabe. Man scheint in Ludwigshafen an solchen musikgeschichtlichen Ausgrabungen Interesse zu haben. Denn es sind erst wenige Jahre, daß der dortige „Klassische Kirchenchor" unter H. Bieling des gleichen Meisters „Weihnachtsoratorium" zu Gehör brachte.

Bekanntlich sieht die heutige Musikforschung in Schütz (1585—1672) den bedeutendsten Vorgänger J. S. Bach's. Als Schüler jenes herrlichen venetianischen Meisters Johannes Gabrieli, bei dem er bis zu dessen Tode weilte, wurde Schütz der Vermittler jener gewaltigen Reformen im Musikschaffen, die sich um das Jahr 1600 in Italien vollzogen und legte, mit reicher selbstschöpferischer Begabung ausgestattet, mit den Grund zu unserer deutschen Blütenperiode. Schütz hat vier Passionen geschrieben nach den Evangelien Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Die Matthäuspassion, um deren Wiedererweckung wie um Schützens Werke überhaupt sich Karl Riedel, der Begründer und Leiter des Leipziger Riedelvereins verdient machte, gilt mit Recht als die bedeutendste. Riedel hat, nebenbei gesagt, ein weiteres Arrangement getroffen, daß aus Teilen der vier Passionen eine zusammenstellt.

Der gestrigen Aufführung lag die modernisierte Ausgabe des Darmstädter Kirchenmusikmeisters A. Mendelssohn zugrunde, die den ursprünglich unbegleiteten Sologesängen eine instrumentale Stütze „nach den Prinzipien der chromatisch mäßig erweiterten dorischen Tonart" gibt und die Rezitative Schützens, welche den alten Choralton mit der neuen Monodie der Italiener verschmelzend, das besondere Charakteristikum dieses Werkes bilden, mit Rhythmus und Generalbaß. Ein Wunsch blieb dabei aber offen: es fehlten zwischen den Rezitativen und kurzen dramatischen Chorsätzen die lyrischen Ruhepunkte. Wenn man das Werk ohne Gemeindebeteiligung aufführt, wie es wohl ursprünglich gedacht ist, so hätte man unbedingt wenigstens einen Teil der im Anhang des (bei Breitkopf und Härtel erschienen) vorgesehenen Klavierauszugs Choreinlagen einfügen müssen.

Dadurch wäre auch die höchst anstrengende Aufgabe des Evangelisten, welche in diesem Werke einem Bariton zufällt, etwas erleichtert worden. Für diese solistische Aufgabe hatte man in Herrn Karl Berger aus Mannheim einen trefflichen Vertreter gewonnen. Sein Tenorbariton erscheint gesangstechnisch vorzüglich durchgebildet. Die leichtbewegliche, sympathische Stimme ist in allen Registern wohlausgeglichen. Die große anspruchsvolle Partie wurde mit sicherem Stilgefühl und bewundernswerter Ausdauer erschöpft. Im Parlandogesang kam dem Sänger die wohlpronuncierte Aussprache, in den kurzen ariosen Teilen das musikalische Empfinden, überall aber der gute Vortragsgeschmack, zustatten. Auffassung und Wiedergabe waren in allen Teilen gediegen und ohne jeglichen Tadel, die musikalische Phrasierung stets eine sinnige. In den Rezitativen entging der Sänger mit sicherem Intellekt der Gefahr einer Tempoverlangsamung.

Den Christus vertrat ebenfalls ein Mannheimer Sänger, Herr Hartmann und zwar, wie gleich gesagt sei, ebenfalls mit entschiedener Musikalität und bestem Erfolg. Die Töne der sonoren Baßstimme dürfen zwar zumteil noch an Festigkeit und Rundung, die Aussprache an Artikulationsschärfe gewinnen. Im ganzen aber war der Eindruck ein recht günstiger, zu den besten Hoffnungen berechtigender, und die gestrigen Leistungen der beiden Sänger aus Platters Gesangschule ist um so höher zu werten, als sich dieselben erstmals auf diesem Gebiete betätigten, die gestrige Produktion also ein Debut bedeutete. Der Chor des Cäcilienvereins hatte unter Leitung seines Dirigen-

bühren für die Folge bei der Anmeldung im Sekretariat der Handels-Hochschule bezahlt werden können; dadurch bleibt den Hospitanten für die Zukunft der Gang zur Stadtkasse erspart.

* **Jungliberaler Verein.** Kommenden Donnerstag, den 2. April findet im unteren Saal der Liedertafel, K 2, ein Diskussions-Abend statt, in welchem ein Rückblick auf die Beratungen des diesjährigen städt. Budgets gehalten wird. Wir ersuchen unsere Mitglieder und Parteifreunde, recht zahlreich erscheinen zu wollen.

* **Das Fest der goldenen Hochzeit** feiern morgen Dienstag, 31. März, Herr Privatmann Wendelin Bouquet und seine Gattin Anna Katharina geb. Jordan. Diese Nachricht wird von dem großen Kreis von Freunden und Bekannten, die das Bouquet'sche Ehepaar nicht nur in Mannheim, sondern weit darüber hinaus besitzt, mit herzlicher Freude aufgenommen werden. Herr Wendelin Bouquet ist in Mannheim eine sehr bekannte und hochangesehene Persönlichkeit, die früher im politischen Leben unserer Stadt im Vordergrund stand und die auch heute noch an ihm regen Anteil nimmt, wenn auch, infolge seines vorgerückten Alters, nicht mehr in so intensiver Weise wie in früheren Jahren. Wendelin Bouquet ist einer der treuesten, opferfreudigsten Anhänger der nationalliberalen Partei, in die er im Jahre 1867, also sofort nach ihrer Gründung, eintrat. Schon im Jahre 1872 wurde Bouquet in den Vorstand der hiesigen nationalliberalen Partei gewählt, in der er Jahrzehnte lang in Gemeinschaft mit so hervorragenden Männern wie Lamey, Scipio, Eckhard, Thorbecke, Hirschhorn, Ernst Bassermann usw. wirkte. In der Geschichte der nationalliberalen Partei Mannheims in den letzten drei Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts steht der Name Wendelin Bouquet mit in erster Reihe und es hat wohl in jener Zeit fast keine größere nationalliberale Versammlung stattgefunden, an der Wendelin Bouquet nicht beteiligt war, meistens als stets gern gehörter und gewandter Redner, dessen Urteil namentlich in Mittelstands- und Handwerkerfragen von maßgebendem Einfluß war. Das Vertrauen seiner Bürgerschaft berief ihn bereits im Jahr 1881, also schon vor Beginn der nationalliberalen Aera der Stadtverwaltung, in den Bürgerausschuß, dem er ununterbrochen bis zum Jahr 1899 angehörte, wobei er in den Jahren 1887 bis 1893 auch die Stelle eines Mitgliedes des Stadtverordnetenvorstandes inne hatte. Im Jahr 1890 verzichtete Herr Bouquet mit Rücksicht auf seine lange Dienstzeit und seine damals angegriffene Gesundheit, wie auch in dem Bestreben, jüngeren Kräften Platz zu machen, auf seine Wiederaufstellung, aber nach wie vor brachte er den städtischen Fragen das regste Interesse entgegen, das er in größeren und kleineren Versammlungen unserer Partei nach wie vor in der umfassendsten Weise durch lebhafte Teilnahme an den Verhandlungen betätigte, wobei er sehr oft in die Debatte eingriff. Auch heute noch fehlt Herr Wendelin Bouquet wohl in keiner nationalliberalen Versammlung, noch heute ist er das Muster eines pflichtgetreuen und pflichtbewußten Parteimannes, der stets am Platze ist, wenn die Partei und ihre Leitung rufen. In der Handwerkerbewegung unserer Stadt hatte Wendelin Bouquet in den früheren Jahren die führende Stellung. Im Jahr 1887 wurde er erster Vorsitzender des Gewerbe- und Industrievereins, aus dem später der Gewerbeverein und Handwerkerverband hervorgegangen ist. 15 Jahre hatte er die Leitung des Gewerbe- und Industrievereins inne und wußte in dieser Eigenschaft in Gemeinschaft mit Männern wie Aulbach, Guido Pfeifer, Bugge etc. Vorbildliches für die Handwerker und Gewerbetreibenden zu leisten, und zwar in einer Zeit, in der die Handwerker von der für sie ungünstigen Entwickelung der wirtschaftlichen Verhältnisse noch nicht in der Weise wachgerüttelt worden waren, wie dies heute der Fall ist, in der unter ihnen das Zusammengehörigkeitsgefühl noch fehlte, in ihnen der Organisationsgeist noch nicht oder nur in geringem Maße erwacht war. In jene Zeit fielen auch die Bestrebungen auf Errichtung von Handwerkerkammern, um den Handwerkern eine feste Organisation zu geben, Bestrebungen, denen Herr Bouquet großes Verständnis entgegenbrachte und die er auf das eifrigste unterstützte und förderte, in der richtigen Erkenntnis, das nur in der Schaffung einer festen auf gesetzlicher Grundlage ruhiden Organisation der Handwerker ein wirksames Gegengewicht gegen die Auswüchse der Gewerbefreiheit geschaffen werden könne. Unvergessen ist auch die mühevolle und aufopfernde Tätigkeit, die Herr Bouquet in jener Zeit um das Zustandekommen von gewerblichen Ausstellungen in unserer Stadt entfaltete, wobei er namentlich in Herrn Guido Pfeifer einen tatkräftigen arbeitsfreudigen Helfer hatte. In Anerkennung der großen Verdienste, die sich Herr Bouquet um die Förderung des Handwerker- und Gewerbestandes erworben hatte, wurde er vom verstorbenen Großherzog durch die Verleihung des Zähringer Löwenordens zweiter Klasse ausgezeichnet. Unzertrennlich ist der Name Wendelin Bouquet mit der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr. 30 Jahre stand er in deren Diensten, immer unerschrocken und freudig sich der beschwerlichen und mühevollen Aufgaben unterziehend, die von einem tüchtigen Feuerwehrmann, der es ernst mit seinem Posten und den von ihm übernommenen Pflichten meint, gefordert werden. Rasch wußte sich Wendelin Bouquet das Vertrauen und die Hochtung seiner Kameraden zu erwerben, sodaß sie ihn schon nach der hältnismäßig kurzer Dienstzeit zum Hauptmann u. später zum Kommandanten wählte, welchen ehren- und verantwortungsvollen Posten er 6 Jahre lang bekleidete. Als er im Jahre 1897 von der Leitung der Feuerwehr zurücktrat, wurde er zum Ehrenkommandanten derselben ernannt, einer Charge, die er heute noch bekleidet. Auch sonstige Ehrungen wurden ihm damals in hohem Maße zuteil, u. a. brachte ihm, wie wir uns noch erinnern, die ganze freiwillige Feuerwehr einen pompösen Fackelzug, damit zum Ausdruck bringend, wie sie sich mit Wendelin Bouquet verwachsen fühlte, und wie hoch sie seine Verdienste um das ganze Feuerwehrwesen in Mannheim einschätzte. Auch als Mensch genießt Wendelin Bouquet allseitige Achtung und Wertschätzung. Trotz seiner großen Erfolge und seines in eigenem Boden und eigener Kraft wurzelnden wirtschaftlichen und sozialen Aufsteigens, blieb er der schlichte bescheidene liebenswürdige Mann, der er stets gewesen. Wem es vergönnt war, diesem um die Oeffentlichkeit so verdienten Manne persönlich näher zu treten, der weiß, welches warme menschlich fühlende Herz in ihm schlägt, welch vornehmes Denken ihn erfüllt und wie er stets gern bereit, seinen Mitmenschen helfend und unterstützend beizuspringen. Ein gesegnetes Eheleben liegt hinter ihm. 50 Jahre lang hat er in mustergiltiger Gemeinschaft mit seiner ihm geistig und menschlich gleichstehenden Gattin verlebt, die das Muster einer echten, deutschen Hausfrau bildet. Die Ehe war mit drei Kindern gesegnet und zwar mit 2 Töchtern und 1 Sohne. Leider hat dieser Sohn, das getreue Spiegelbild seines Vaters, schon vor 2 Jahren das Zeitliche segnen müssen, ein schwerer Schicksalsschlag für die betagten Eltern, die mit allen Fasern ihres Seins an diesem hoffnungsvollen, ihren Stolz bildenden Sohn hingen. Von den beiden Töchtern war die älteste mit Herrn Fabrikant Keim, der inzwischen auch verstorben ist, verheiratet, die jüngere Tochter lebt in glücklicher Ehe mit Herrn Baurat Stadel in Karlsruhe, einem geborenen Mannheimer. 3 Enkelkinder, und zwar 2 Buben und 1 Mädchen, ergänzen den Familienkreis.

* **Das Fest der goldenen Hochzeit** feiert hier am morgigen Dienstag der frühere Wirt und jetzige Privatmann Jakob Martin, geboren in Adelsheim am 27. Juli 1839 mit seiner Ehefrau Katharina Martin, geb. Arnold, geboren den 30. Januar 1844 in Ladenburg, Tochter des Alt-Bürgermeisters Anton Arnold in Ladenburg.

* **70. Geburtstag.** Frau Hofballetmeisterin a. D. Lacher-Gutenthal (Lacher ist der innerte, herzl. u. wärmsten Dank auszusprechen. diesem Wege jedem Einzelnen, der sich ihrer anläßlich ihres 70. Geburtstages liebevoll erinnerte, herzlichsten und wärmsten Dank auszu- Die Jubilarin hat sich besonders über das von einem prächtigen Blumenarrangement begleitete Glückwunschschreiben, das Herr Oberbürgermeister Dr. Kutzer und die schriftlichen Glückwünsche des Herrn Bürgermeisters v. Hollander gefreut. Aus beiden Schreiben war zu entnehmen, daß man die Leistungen der Jubilarin am Hoftheater, sowie am Gr. Institut und an der höheren Töchterschule sehr wohl zu schätzen weiß. Nicht minder gefreut hat sich die Jubilarin über die Glückwünsche der Frau Geheimrat Julie Lanz mit Familie, Frau v. Fischer und Frau v. Hayden, der Presse und der sonstigen vielen Gönner und Freunde.

* **Der gestrige Sonntag** versuchte mit seiner herrlichen Witterung die Sudelei der verflossenen Woche auf das erfolgreichste vergessen zu machen. Schon die Konfirmanden, die in großer Zahl in Begleitung der Eltern, Geschwister und Verwandten zum Gotteshause pilgerten, werden dem Wettergott aufrichtig dankbar gewesen sein, daß er ihnen so herrlichen Sonnenschein bescherte und den Himmel so wunderbar blau erstrahlen ließ. Aber auch die Erwachsenen machten aus ihrer Freude über den prächtigen Sonntag kein Hehl. Mit Behagen ließ man sich von der Sonne bescheinen, die es so gut meinte, und sog mit Wonne die kräftige Frühlingsluft ein, die der Waldpark und die übrigen beliebten Ausflugsorte der näheren und weiteren Umgebung spendeten. Ein Glück, daß die Vegetation durch das schlechte Wetter des Monats März sich große Zurückhaltung auferlegte. In der Nacht zum Sonntag ist die Temperatur sogar unter den Gefrierpunkt gesunken, sodaß die Dächer am Sonntag Morgen stark mit Reif bedeckt waren. Hoffentlich hat das Sudelwetter jetzt endgültig ein Ende, damit der Landwirt die Feldarbeiten, die noch sehr zurück sind, ausführen kann. Einige warme Tage werden auch Baum und Strauch zum völligen Grünen bringen. Die Knospen sind ohnehin schon zum Aufspringen bereit. Ja, es ist wieder eine gefährliche Zeit. Die Knospen springen und die Saaten schießen.

* **Der Bau des Mannheimer Luftschiffhafens** wurde vom Kriegsministerium der Zeppelinhallenbau G. m. b. H. in Berlin, einer Tochtergesellschaft der Zeppelingesellschaft Friedrichshafen übertragen. Die Eisenkonstruktionen sind an das Eisenwerk Kaiserslautern, die übrigen Arbeiter an das Baugeschäft Friedr. Heller, Inhaber R. Armbruster, Mannheim vergeben.

* **Verduftet.** Unter Mitnahme von wertvollen Gold- und Silbersachen aus seinem Laden und Hinterlassung großer Verbindlichkeiten ist der Uhren- und Goldwarenhändler R. Riesterer von hier verschwunden. Sein Geschäft ging sehr gut, aber für seinen flotten Lebenswandel reichten die Erträgnisse nicht aus. Er verbrauchte dazu noch sein ganzes Vermögen von 14 000 Mk.

* **Mutmaßliches Wetter** am Dienstag und Mittwoch. Von Frankreich ist ein Hochdruck nach Mitteleuropa vorgedrungen. Ueber England kam ein neuer Luftwirbel zum Vorschein, der zunächst günstig wirkt. Für Dienstag und Mittwoch ist meist trockenes u. milderes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 30. März.

Selbstmord. Die im Polizeibericht vom 27. ds. Mts. erwähnte 57 Jahre alte Ehefrau eines in der Traitteurstraße hier wohnenden Taglöhners, welche am 25. ds. Mts. infolge Lebensüberdrusses giftige Substanzen trank und sich die Pulsadern zu öffnen suchte, starb heute früh 2 Uhr im Allgem. Krankenhause.

Vermißt werden a) seit 26. ds. Mts. der 35 Jahre alte ledige Friseur Jakob Ludwig aus Dallau, zuletzt wohnhaft Schwetzingerstraße Nr. 175 hier; b) seit 28. ds. Mts. die 33 Jahre alte Ehefrau des städtischen Taglöhners Ludwig Stripp, wohnhaft R 7, 3 hier. Ersterer äußerte am 26. ds. Mts. bei seiner Entfernung: er werde sich aus verschmähter Liebe von der Rheinbrücke aus in das Wasser stürzen; allem Anscheine nach ist Ludwig identisch mit dem Unbekannten, welcher in der Nacht vom 26. zum 27. ds. Mts. um 1 Uhr etwa, von der Brücke aus in den Rhein gesprungen und ertrunken ist. — Da auch die Ehefrau Stripp die Absicht, sich das Leben zu nehmen, äußerte, ist auch hier anzunehmen, daß sie dies zur Ausführung gebracht hat. Es ersucht deshalb die Schutzmannschaft um sachdienliche Mitteilungen.

Vereins-Nachrichten.

* **Kirchlich-positive Vereinigung.** Auf die am Mittwoch, den 1. April, abends ½9 Uhr, im großen Saale des „Prinz Berthold" (christliches Hospiz) U 3, 23, stattfindende Monatsversammlung sei an dieser Stelle hingewiesen. (Näheres im heutigen Inserat.)

Vergnügungen.

* **Saalbau-Theater.** Man schreibt uns: Das erstklassige Programm im Saalbau hat überall großen Anklang gefunden. Allgemein bedauerte man am Samstag, daß der Film: „Oliver Twist" polizeilich verboten wurde. Wir sind hiermit ermächtigt an dieser Stelle mitzuteilen, daß der Film bereits Sonntag nach einer zweiten Zensur doch noch freigegeben wurde. Suzanne Grandais fand ebenfalls großen Beifall in ihrem neuesten Lustspiel in 3 Akten: „Liebe kennt kein Hindernis". „Der Schuß um Mitternacht" oder „Die Geschichte eines geheimnisvollen Todesfalles", ein spannendes Detektivdrama in 3 Akten, fesselt die Zuschauer bis zum letzten Augenblick. Das Glanz-Programm wird nur noch heute gezeigt. Am Dienstag vollständig neues Programm.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Tötlicher Unglücksfall.** In der Badischen Anilin- und Sodafabrik geriet in der Nacht zum Sonntag der 25 Jahre alte ledige Arbeiter Nikolaus Mühlbauer im Bau 41 infolge unvorsichtiger Handhabung der automatischen Sperrvorrichtung mit dem Kopfe in den Fahrstuhl, der ihm das Genick abdrückte. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein.

Zur Affaire Abresch.

Wie wir hören, ist die Haftentlassung Abreschs erfolgt, weil das Gericht zu der Ansicht gekommen ist, daß Abresch in materiell rechtlicher Beziehung eines Betruges nicht hinreichend verdächtig ist. Die formale Seite (Immunität als Landtagsabgeordneter) ist hierbei nicht in Frage gekommen. Als Abresch Samstag nachmittag um 2 Uhr im Automobil in Neustadt eintraf, wurde ihm von seinen Freunden und Anhängern ein großartiger Empfang bereitet. Abends 9 Uhr bewegte sich zur Villa Abresch ein imposanter Fackelzug. An die vor seiner Villa Versammelten hielt Abresch eine Ansprache, in welcher er für die ihm dargebrachte Ovation herzlich dankte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Borna-Pegau und die sächsischen Landtagswahlen.

☐ **Berlin,** 30. März. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Dresden wird gemeldet: In der gestrigen Versammlung des sächsischen Landesverbandes der Fortschrittlichen Volkspartei wurde nach mehreren Referaten einmütig beschlossen, in Unterhandlungen mit den Nationalliberalen zwecks eines Abkommens für die sächsischen Landtagswahlen einzutreten. Es wurde dabei zum Ausdruck gebracht, daß der Ausfall der Reichstagwahl in Borna-Pegau keinen Einfluß auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen

AUTOS: Es gibt nichts besseres!
FAFNIR-WERKE A.-G. AACHEN 62
Vertretung: Mannheim, Weberstraße 3.
7359
10963

ten, Herrn Bauer, die Chorsätze sorgfältig studiert und lang dieselben rein und mit belebtem Ausdruck. Weniger genügte die Orgel und deren mir unbekannten Vertreter.

Die Kirche war trotz des herrlichen Frühlingswetters vollbesetzt, so daß viele, worunter auch der Berichterstatter, mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mußten.

Es dürfte kein unbescheidener Wunsch sein, wenn bei dieser Gelegenheit ausgesprochen wird, bei späteren Anlässen doch den Vertretern der Presse Sitzplätze reservieren zu wollen. ek.

Populärer Orgelvortrag von A. Landmann.

Echte Passionsstimmung verbreitete Arno Landmann's 28. populärer Orgelvortrag, der gestern in der Lutherkirche d. Neckarstadt stattfand. Max Reger, Franz Liszt und J. S. Bach, der für die Entwicklung der Orgelkunst bedeutungsvollen Fundamentaldreiklang, gab das Programm, dessen künstlerische Durchführung unsern einheimischen Orgelvirtuosen wiederum auf der Höhe seiner Aufgabe zeigte. Bach und Reger kamen in Originalkompositionen, Liszt in einer Bearbeitung seines Orchestervorspiels zur „Legende der heiligen Elisabeth", das sich ganz gut zur Reproduktion auf der „modernen" Orgel eignet, zu Worte.

Der jüngere Tondichter, Max Reger, hatte den Vorantritt. Gab die Wiedergabe seiner d moll-Improvisation op. 60 in ihrer reichen Ornamentik Gelegenheit, zur Entfaltung virtuoser Pedal- und Manualtechnik, so bewunderte man im Elisabethvorspiel seinen Herbensinn der orchestralen Registrierung. Ebenso reich an musikalischen Schönheiten wie an kontrapunktischer Kunst sind Bach's Choralvorspiele. Herr Landmann hatte aus dem „Orgelbüchlein" drei der herrlichsten gewählt, das phrygische „Da Jesus an dem Kreuze stund", das tonmalerisch an den besten Programmusiker gemahnende „Jesus Christus unser Heiland" und „Liebster Jesu, wir sind hier" (in kanonischer Bearbeitung). Es sind dies wahre Juwele musikalischer Feinkunst, und Herr Landmann brachte ihre Schönheiten in charakteristischer, dem Textwort sich anschließender Registrierung zu lebendigem Erblühen.

Die kunstvolle Phantasie in c moll, in düstere Passionsfarben getaucht, beschloß mit prächtigem Fuge, die in klarer Gliederung und wirksamer Steigerung vorüberzog, den Abend in würdiger Weise.

Der Vortrag war leider nicht so gut besucht wie die Veranstaltungen in der Christuskirche. ek.

Was ist paradox?!

(Aus der „Bösen Buben Bühnen Ball Zeitung".)

Wenn die Busch sich hinter einem Strauch verbirgt, damit der Zweig sie nicht sieht.
Wenn der Hecht Forellen ißt.
Wenn der Reiter zu Fuß geht.
Wenn der Lederer eine eiserne Stirn hat.
Wenn der Lippe der Fuß weh tut.
Wenn die Binder in ungebundener Rede spricht.
Wenn der Bodanzky keine Wut hat.
Wenn der Huth mit einer Kappe herumläuft.
Wenn Kolmar in Mannheim ist.
Wenn der Schreiner sich ungehobelt benimmt.
Wenn der Bartling glatt rasiert ist.
Wenn die Hummel von einer Biene gestochen wird.
Wenn der Brom Brustpulver nimmt.
Wenn der Maur die Wand raufkrabbelt.
Wenn die Rab andere Leute ruppig findet.
Wenn Alex Wasser trinkt.

Nachrichten über den verschollenen Nordpolfahrer G. J. Sedow.

Das Komitee für Erforschung der Polarländer erhielt, wie aus Petersburg gemeldet wird, die Nachricht, daß der verschollene Nordpolfahrer G. J. Sedow auf den Pankratjew-Inseln Vorkehrungen über die weitere Reise seiner Expedition hinterlassen hat. Sedow besitzt Nahrungsmittel noch auf zwei Jahre, doch sind die Kohlen verbraucht und daher ist ihm sowohl die Weiterreise wie die Rückreise unmöglich. Bekanntlich hat das Marineministerium beschlossen, eine Expedition zur Aufsuchung Sedows zu entsenden. Kapitän Breitfuß erwarb im Auftrage des Ministeriums in Norwegen zwei Schiffe für die Hilfsexpedition, die im Juni von Archangelsk abgehen soll.

Ein Rücktritt Harnacks?

Der „Voss. Ztg." zufolge beabsichtigt der Leiter der Königlichen Bibliothek in Berlin, Exz. Harnack, der bei der Einweihung des Neubaues in den erblichen Adelsstand erhoben wurde, seine Tätigkeit bei der Bibliothek in nächster Zeit aufzugeben, um sich ganz auf die Leitung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zurückzuziehen. An derselben Stelle wird als Nachfolger Harnacks der Göttinger Historiker Kehr genannt, der zurzeit kommissarisch als Direktor des preußischen historischen Instituts in Rom tätig ist.

Prof. von Herkomer schwer erkrankt.

Die Londoner Zeitungen teilen heute mit, daß Prof. Hubert von Herkomer in Salterton in Devonshire sehr schwer erkrankt ist. Er litt schon seit einiger Zeit an Asthma

Kgl. Theater in München.

In München geht, laut telegraphischer Mitteilung unseres dortigen Mitarbeiters das Gerücht, daß man an die Errichtung eines eigenen Schauspielhaus für das Kgl. Schauspiel denke, Bestrebungen, die vom Münchener Intendanten, Herrn von Frankenstein, sehr unterstützt werden.

und seit dem letzten Freitag soll seine Krankheit eine bedrohliche Wendung angenommen haben. Den letzten Nachrichten zufolge ist noch keine Besserung in dem Befinden des Kranken eingetreten.

„Parsifal" im Freien.

Die durch den großen Erfolg ihrer im verflossenen Jahr im Freien unternommenen Aufführung von Verdis „Aida" ermutigte Stadtverwaltung von Verona, plant allen Ernstes bei Gelegenheit der diesjährigen (Juni) Saison in ihrer dortigen Arena, dem antiken römischen Amphitheater, nichts weniger als Richard Wagners „Parsifal" im Freien zur Aufführung zu bringen. (Wir haben doch heute noch nicht den 1. April!)

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

4. Quartett-Abend des Mannheimer Streich-Quartetts.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der für heute Montag festgesetzte 4. Quartett-Abend des Mannheimer Streichquartetts eingetretener Hindernisse wegen auf Montag den 20. April ac. verlegt werden mußte. An diesem Tage findet das Konzert sicher statt; Anfang ½8 Uhr, Rosengarten-Musiksaal.

Fortschrittlicher Volkspartei und Nationalliberalen habe.

Der Nationalliberale Verein des Reichstagswahlkreises Borna-Pegau veröffentlicht, veranlaßt durch die Abschiedsworte des Generalleutnants von Liebert an seine Wähler, durch den Vorsitzenden Strobel im „Leipziger Tageblatt" eine Erklärung, worin die Angriffe und Verdächtigungen der konservativen Presse zurückgewiesen und die Hauptschuld an dem Stichwahlergebnis der verkehrten Taktik des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zugeschrieben wird.

Ein Deutscher von russischen Grenzsoldaten verhaftet.

* **Berlin, 30. März. Ein Berliner Reisender, der in Geschäften nach Thorn gefahren war und von dort eine Vergnügungsreise unternommen hatte, hatte versehentlich die russische Grenze überschritten. Plötzlich fielen einige Schüsse und der Deutsche wurde von russischen Grenzsoldaten verhaftet, die ihn zur nächsten Grenzstation brachten. Ueber sein weiteres Schicksal ist noch nichts bekannt.**

Ein Anschlag gegen den früheren Präsidenten von Venezuela.

w. Madrid, 30. März. Wie „Imperial" aus Barcelona meldet, drang gestern nachmittag der venezolanische Nationalist Rosas in die Wohnung des früheren Präsidenten von Venezuela, Zelaya in einem Vororte Barcelonas ein und feuerte mehrere Revolverschüsse auf Zelaya ab, ohne ihn jedoch zu treffen, weil Zelaya den Arm des Angreifers niederschlug. Rosas wurde der Polizei übergeben. Wie es heißt, hat Rosas in Venezuela den Onkel Zelayas ermordet und hat auch bereits mehrere Mordversuche auf Zelaya unternommen. Rosas habe erklärt, er habe Zelaya töten wollen, weil dieser als Präsident einen seiner Onkel habe hinrichten lassen.

Der Rochette-Skandal.

* Paris, 29. März. Von der gestern beschlagnahmten Flugschrift Rochettes über die von 1890—1910 in Frankreich erfolgten Emissionen war nur noch ein einziges Exemplar vorhanden. Die Untersuchung hat ergeben, daß von der Flugschrift überhaupt nur 10 Exemplare gedruckt wurden und der Satz sodann zerstört worden war.

Die englische Krise.

⊙ London, 30. März. (V. uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent der „Morning Post" in Dublin erfährt, wie er sagt, aus zuverlässiger Quelle, daß die Regierung tatsächlich am letzten Dienstag Abend beschlossen hatte, das Parlament sofort aufzulösen und es auf Neuwahlen ankommen zu lassen. Dieser Plan sei im letzten Augenblick nun auf den Rat von Mr. Lloyd Georges hin geändert worden, der den Ministerpräsidenten dazu zu überreden wußte, zunächst die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten und keinen voreiligen Schritt zu unternehmen.

⊙ London, 30. März. (V. uns. Lond. Bur.) Die konservativen Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Belfast, demzufolge es gestern Abend dort zu einer schweren Prügelei zwischen Ulsterleuten und Nationalisten gekommen sei. „Daily Mail" berichtet, daß drei Ulstermänner in Uniform in die Nähe von Carrigh Hill, wo sehr viele Nationalisten wohnen, also in ein katholisches Viertel, gekommen seien und daß sie dort von einer Schar von Nationalisten angegriffen wurden. Es kam zu einem heftigen Straßenkampf. Die drei Ulsterleute wehrten sich verzweifelt, wurden aber schließlich von der Uebermacht überwältigt und so schwer verwundet, daß sie alle drei in das Krankenhaus gebracht wurden. Endlich erschien ein starkes Polizeiaufgebot und trieb die Katholiken in ihre Häuser zurück. Im Laufe der Nacht soll es dann in Belfast zu weiteren Zusammenstößen zwischen Nationalisten und Ulsterleuten gekommen sein.

⊙ London, 30. März. (V. uns. Lond. Bur.) Die Zeitungen aller Parteien sind nach den ihnen zugegangenen Informationen davon überzeugt, daß die Generäle Sir John French und Sir John Ewart dabei bleiben werden, ihr Abschiedsgesuch nicht zurückzuziehen und sie beleuchten den schweren Schaden, den die Armee durch das vorzeitige Ausscheiden dieser beiden verdienten Führer erleiden werde, die sich um die Reorganisation des Heerwesens in England so bedeutende Verdienste erworben haben. Man erwartet, daß der Ministerpräsident heute Nachmittag im Unterhause eine Erklärung darüber abgeben wird.

General Gough äußerte sich einem Pressevertreter gegenüber, daß er nicht zum Kriegsminister berufen worden sei. Er begebe sich nur zu einem guten Freunde aufs Land. Von Pressleuten wünsche er nicht weiter behelligt zu werden. Er habe auch seinen Offizieren streng verboten, den Pressevertretern irgendwelche Auskünfte zu erteilen.

Sir Edward Carson verhandelte am Samstag morgen längere Zeit mit den Führern der Opposition und begab sich sodann mit Lord Roberts auf 2 Tage aufs Land. Der König und die Königin werden vom 3.—16. April nach Windsor gehen. Einige Zeitungen meinen jedoch, daß die Ausführung dieser Absicht zweifelhaft sei, da die politische Lage eine längere Abwesenheit des Monarchen von London nicht erlaube.

Die Wirren in Mexiko.

⊙ **London**, 30. März. (Von uns. Lond. Bur.) Heute morgen hier veröffentlichte Telegramme aus Chihuahua zufolge sind zwei Eisenbahnzüge mit zusammen 300 Verwundeten von Torreon dort angekommen. Es wird berichtet, daß die Zahl der Verwundeten gegen 1000 beträgt. Ueber die Zahl der Toten ist nichts bekannt. Die Verwundeten erzählten, daß General Villa sehr erstaunt gewesen sei über den energischen Widerstand, den die Bundestruppen in Torreon leisteten.

Der Newyorker Korrespondent des „Standard" drahtet seinem Blatte, daß er im Gegensatze zu den vielen widersprechenden Gerüchten erfahren habe, daß die Vorstadt Gomez Palazio sich tatsächlich in den Händen der Rebellen befindet, daß aber in den Straßen von Gomez weiter gekämpft werde und daß das Ringen um den Besitz der Stadt noch keineswegs entschieden ist.

Ischias, Rheumatismus, Gicht sind Leiden welche durch die Licht- und Elektrotherapie besonders günstig beeinflußt werden. 852

Herr G. S. aus Mannheim schreibt, nachdem er von seinem rheumatischen Leiden befreit war: Die Schwierigkeit der Behandlung lag ja darin, daß ich gleichzeitig Ischias hatte. Von beiden Leiden wurde ich durch die frappierend rasch wirkende Behandlung innerhalb 5 Wochen geheilt.

Lichtheilanstalt **Königs, C 2, 1** Haltestelle Kaufhaus

Telephon 4929 — Broschüre kostenfrei — Geöffnet von 9—9 Uhr — Sonntags von 9—1 Uhr.

Tägliche Sport-Zeitung

Vom Wetter und Wintersport.

Ein verspäteter Wintersportsonntag.

Während man schon vor vielen Wochen die Wintersportsaison 1913/14 für beendet hielt und Skier und Rodel längst in einer dunklen Ecke verstaut hatte, trafen zu Ende der letzten Woche unerwartet so heftige Schneefälle in allen Teilen des Schwarzwaldes und der Vogesen ein, daß es in den höheren Lagen nochmals zur Bildung einer ungewöhnlich hohen Schneedecke kam, die immerhin zur Ausübung des Skisportes auf kürzer oder länger wieder ausreichen durfte. Und da insbesondere am Samstag die Schneeberichte von den Bergen günstig lauteten, und zudem des Abends die Witterung aufheiterte und Frost eintrat, so konnten viele treue Anhänger des Skisports nicht umhin, nochmals zu den „Brettern" zu greifen. Es war eine stattliche Anzahl von Skiläufern, die mit den Frühzügen am Sonntag ins Gebirge fuhren. Ihnen aber war ein wahrhaft idealer Skisonntag beschieden. Ein strahlend blauer Himmel wölbte sich von früh bis spät über die tiefverschneite Höhenwelt. Heiß brannten die Märzsonnenstrahlen auf die Schneeflächen, die indessen im nördlichen, wie im südlichen Schwarzwald, oder in den Vogesen eine herrliche Skitore boten. Der Schnee hatte sich etwas gesetzt und war teilweise leicht angefroren, meist aber noch pulvrig und griesig, sodaß die Bretter hurtig auf ihm dahinglitten. Man benützte den wundervollen Spätwintertag hauptsächlich zu größeren Kammwanderung, die bei dem sonnenklaren Wetter und der prächtigen Aussicht sehr viel Reiz boten. Man brauchte auch nicht, wie im Dezember oder Januar, schon am Spätnachmittag zu Tal zu fahren; bis tief in den Abend hinein wurden die Skituren ausgedehnt. Massenbetrieb hatte wieder das Feldberggebiet zu verzeichnen. Viele hunderte von Skiläufern beförderte die Höllentalbahn. Der Schnee begann schon bei Hinterzarten; seine Mächtigkeit betrug auf der Kammhöhe annähernd 2 Meter, beim Herzogenhorn und Stübewasen durchschnittlich 125 Zentimeter. Ebenso wurde das Belchen-, Kandel- und Schauinslandgebiet, wo der Schnee meist über 1 Meter hoch lag, viel besucht. Im Nordschwarzwald waren die Gelände bei der Hundseck, beim Ruhestein, der Unterstmatt und beim Kniebis stark frequentiert. Auf dem Höhenkamme vom Hochkopf zur Grinde nach dem Schliffkopf lag der Schnee 50—60 Zentimeter im Durchschnitt hoch. Die Abendzüge aus den Bergen waren mit Schneesportlern gut besetzt. h.

Sonntägige Fußballwettspiele.

Mannheimer Fußballklub Phönix gegen Karlsruher Fußballklub Phönix.

Einen gern gesehenen Gast empfing gestern der einheimische Fußballklub Phönix in seinem Namensvetter aus Karlsruhe. Die Residenzler haben durch ihren am letzten Sonntag erfochtenen Sieg über ihren Lokalrivalen, den Karlsruher F.-V., diesen zum Ausscheiden aus der Liga gezwungen. Wer kennt ihn nicht, den K. F.-V., den mehrfachen Meister Süddeutschlands und den einstigen deutschen Meister, dessen Mannschaft so viele berühmte Spieler in sich barg, dessen Name in der Geschichte des Fußballs eine eigene Epoche darstellt und dessen Ruhm unvergänglich sein wird? Wer hätte je gedacht, daß der Verein, der einst Extraklasse repräsentierte, heute keinen Platz mehr in der Liga findet? Es berührt uns schmerzlich, diesen alten Vorkämpfer aus den ersten Reihen verschwinden zu sehen, doch wollen wir hoffen, daß es dem K. F.-V. gelingt, so wie er sich vor Jahren zur Deutschen Meisterschaft durchrang, sich wieder in die Liga emporzuarbeiten. Dieser Rückgang der Spielstärke Karlsruhes trat auch gestern beim K. F.-K. Phönix in die Erscheinung. Sein Spiel erinnerte wenig an vergangene Zeiten. Allerdings schien die Elf stark geschwächt und rekrutierte sich zum großen Teil aus jungen Spielern; immerhin durfte man größere Ansprüche an diese Mannschaft stellen, als diejenigen, denen sie gerecht wurde.

Das Spiel war im großen ganzen recht lebhaft. In der ersten Halbzeit trug es sich größtenteils in der Mitte des Feldes zu, während nach der Pause der Schauplatz hauptsächlich in die Hälfte der Einheimischen gerückt war, die sich mit zehn Mann begnügen mußten, da der linke Läufer Schwarz infolge Sehnenzerrung zum Austritt genötigt wurde. Anfangs zeigte sich Mannheim überlegen und brachte dies durch zwei Treffer zum Ausdruck, wovon der eine aus einem von Meinhardt verwandelten Elfmeterball resultierte, während Kraus den andern durch einen prächtigen Schuß erzielte. Bei Wiederbeginn drehte sich das Blatt. Karlsruhe lag jetzt mehr im Angriff, konnte sich jedoch selten durch die gegnerische Hintermannschaft hindurchdrücken. Einige Schüsse prallten auch an den Latten ab, bis es Andres (linksinnen) zehn Minuten vor Schluß zuwege brachte, das Leder glänzend zu plazieren. Die Gäste bemühten sich daraufhin weiter sehr eifrig. Allein der Ausgleich gelang nicht und mit 2:1 Toren blieb Mannheim Sieger.

Als Schiedsrichter war Herr Rischert vom V. f. R. Mannheim tätig. Von den beiden Mannschaften wäre der linke Flügel Karlsruhes hervorzuheben, der mitunter ein hübsches Zusammenspiel vorführte, während bei Mannheim der rechte Verteidiger Schmitt diesmal durch sein stets geschicktes Eingreifen angenehm auffiel. J. M.

*

Hockey-Abteilung des V. f. R. — Freiburger Hockey-Klub 5:0 (2:0).

Die Hockey-Abteilung des Vereins für Rasenspiele hatte am Samstag den Besuch des Freiburger Hockey-Klub. Das Spiel, das zwischen den beiden ersten Mannschaften ausgetragen wurde, zeigte im allgemeinen eine Ueberlegenheit der Einheimischen, die auch in dem Torverhältnis den richtigen Ausdruck fand. Das Spiel wurde von den Mannheimer Stürmern größtenteils auf der Freiburger Hälfte festgehalten; doch hatte die Mannheimer Verteidigung bei wiederholten Durchbrüchen der Freiburger Stürmer oft genug Gelegenheit zum Eingreifen. Das Spiel wurde von den Mannheimer Stürmern direkt vom Bully aus vor das Freiburger Tor getragen, und der Ball saß, aus nächster Nähe geschossen, bereits in der sechsten Minute im Netz. Freiburg hielt dann das Spiel wieder offener und leitete wiederholt bedrohliche Angriffe auf das Mannheimer Tor ein, die aber mit wenigen Ausnahmen von den Backs abgefangen wurden. In der 28. Minute fiel das zweite Tor nach einem schön durchkombinierten Angriff der Mannheimer Stürmer zu Gunsten Mannheims. Kurz darauf Halbzeit. In der zweiten Spielhälfte hatte Mannheim, obwohl gegen Sonne und Wind spielend, eher mehr vom Spiel wie vorher. Nur noch selten gelangte der Freiburger Sturm vor das Mannheimer Tor, wobei sich oft eine Schußunsicherheit der Freiburger Stürmer zeigte, die denen der Mannheimer nur wenig nachgab. Die drei Tore für Mannheim fielen in der 8., 15. und 18. Minute. Gegen Schluß vermochte Freiburg wieder etwas zu drängen und das Spiel mehr in die Mitte zu legen, ohne jedoch einen zählbaren Erfolg erringen zu können. Das Spiel wurde durchgehend in schnellem Tempo und recht kräftig gespielt, ohne jedoch auch nur im geringsten in ein rohes oder auch nur massives Spiel auszuarten.

Dem Spiel der Herrenmannschaften war ein Wettspiel der Damenmannschaften vorhergegangen, das mit dem überlegenen Siege der Freiburger Damen mit 8:0 endete. Freiburg führte bei Halbzeit mit 6:0, doch konnte Mannheim nach Halbzeit dank einiger Umstellung dem Spiel einen offeneren Charakter verleihen, ohne jedoch die Niederlage verhindern zu können. —r.

*

Hockey-Abtlg. des V. f. R. I — Frankfurter Fußballverein I 3:2 (2:0).

Das Wettspiel zwischen dem Verein für Rasenspiele und dem Frankfurter Fußballverein, das am Sonntag in Mannheim stattfand, war durchweg von einer unnötigen Schärfe beseelt, die manchmal — besonders bei der Frankfurter Mannschaft — sich bis zur äußersten Grenze des Erlaubten steigerte. Mannheim war auch bei diesem Spiel die absolut überlegene Mannschaft, doch machte sich im Sturm eine geradezu lächerliche Schußunsicherheit geltend, die die sichersten Chancen unausgenützt lassen ließ. Das Spiel war zu Beginn recht offen, da Mannheim sich nicht recht zusammenfinden konnte; erst nach etwa 20 Minuten begann Mannheim zu drängen mit dem Erfolg, daß in der 22. und 24. Minute je ein Tor für Mannheim fiel. Nach Halbzeit war Mannheim ständig überlegen, doch konnte nur in der 20. Minute durch den Linksaußen ein Erfolg erzielt werden, während Frankfurt in der 9. und 30. Minute nach unerwarteten Durchbrüchen skoren konnte. Eine Kritik der Mannschaften, bezw. der einzelnen Spieler unterbleibt besser. -r.

Süddeutsche Meisterschaftsspiele: Sp.-Vg. Fürth gegen V. f. R. Mannheim 4:1. F.-V. Frankfurt gegen F.-C. Stuttgarter Kickers 0:0. — Privatspiele: F.-C. Phönix Mannheim gegen F.-C. Phönix-Karlsruhe 2:1. V. f. R. Mannheim gegen S. C. Bürgel 1:1.

*

* **Resultate aus Klasse C.** Verein f. Bewegungsspiele Mundenheim II. gegen Konkordia Friesenheim III: 4:0; Verein f. Bewegungsspiele Mundenheim III. gegen Konkordia Friesenheim IV.: 2:0.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

Montag, 30. März.

Saint-Cloud.

Prix de Tessancourt: Iskander — Pachalik.
Prix de Bailly: Turlupin — Abel.
Prix des Villas: Salanzo — Hautot.
Prix des Tournerches: La Tripolitaine — Costa Rica II.
Prix d'Evecquemont: Rasoir — Foullah Deor.
Prix des Allées: Latharus — Messire.

Aviatik.

* **Der Mannheimer Pilot Dietrich** unternahm gestern vormittag ½9 Uhr einen glänzend gelungenen Höhenflug über seiner Vaterstadt. Dietrich schraubte sich bei noch etwas unsichtigem Wetter — in den Morgenstunden herrschte Nebel — bis zu 600 Meter Höhe und beschrieb bei seiner Fahrt über Mannheim eine Ehrenkurve über seinem Elternhause in E 3, 11, um dann wieder glatt auf dem Exerzierplatze zu landen. Die Fahrt dauerte ungefähr 30 Minuten. Nachmittags unternahm er vier Schauflüge, denen Se. Durchlaucht Prinz von Ysenburg, Baron v. Hirschberg und andere Herren beiwohnten. Von dem zahlreich erschienenen Publikum wurde der ruhige und sichere Flug des Piloten bewundert. Abends 6 Uhr wollte Dietrich noch einmal mit einem Fräulein aufsteigen, ein kleiner Defekt am Apparat hinderte ihn jedoch an der Ausführung der Fahrt. Dietrich hat sein Pilotenexamen auf dem Flugplatz der Flugzeugfirma Grade bestanden, aus deren Fabrik sein Apparat stammt. Dort erwarb er sich, nachdem er schon vorher auf dem Flugplatz Johannisthal seine Vorübungen unternommen, schon nach vier Wochen einen Preis von 1000 ℳ. Nach dem gestern gewonnenen Eindruck ist Dietrich ein sehr tüchtiger Flieger und es wäre ihm wohl zu gönnen, wenn ihm seitens seiner Vaterstadt die nötige Unterstützung zuteil würde. Von dem Piloten wurde der Vormittagsflug als herrlich bezeichnet, er schwebte über den Nebelschwaden und die Sonne warf vor ihm den Schatten seines eigenen Apparates.

* **Der Flugzeugbau Friedrichshafen** beabsichtigt, im nächsten Sommer erstmals Passagierfahrten mit Flugzeugen zu veranstalten, eine Idee, die zweifellos großen Anklang finden wird. Die Preise für solche Passagierflüge sollen verhältnismäßig niedrig gehalten werden. Tüchtige, erprobte Piloten stehen dem Flugzeugbau zur Verfügung. An der neuen Uferstraße soll für diese Passagierfahrten eine Landungsstelle geschaffen werden.

sr. **Prämienflüge der National-Flugspende.** Die Geschäftsstelle der Nationalflugspende teilt mit, daß von den im vierten Preisausschreiben ausgeworfenen Prämien und Rentenbeträgen noch rund 120 000 ℳ zur Verfügung stehen, sodaß also vorläufig noch Bewerbungsflüge um die Prämien der Nationalflugspende honoriert werden können. — Einen 10-Stundenflug um die Prämien der Flugspende führte der Hamburger Aviatiker Müller auf einer Gotha-Hansa-Taube am Donnerstag aus. Er war 7 Uhr morgens in Dresden gestartet, traf dann nachmittags in Hamburg ein, kreuzte aber noch bis gegen 5 Uhr in der Nähe des Flugplatzes Fuhlsbüttel, bevor er zur Landung schritt.

Automobilsport.

sr. **Eine Automobil-Prüfungsfahrt des Wiesbadener Automobil-Klubs.** Der Wiesbadener Automobilklub will in diesem Jahre eine Taunus-Höhenfahrt veranstalten, für die eine Anzahl wertvoller Preise ausgesetzt werden sollen. Die Ausschreibung wird veröffentlicht werden, sobald seitens des Ministeriums die Genehmigung zu der Fahrt erteilt ist. Als Nennungsschluß wurde der 8. April vorgesehen; die Prüfung wird an die Teilnehmer nicht unerhebliche Anforderungen stellen, da neben den Höhen des Taunus auch zum Teil recht schlechte Straßen absichtlich von der Fahrt berührt werden.

Rudersport.

d. **Oxford und Cambridge Bootrennen.** Am Samstag fand auf der klassischen 6839 Meter langen Rennstrecke zwischen Putney und Mortlake auf der Themse oberhalb London das 71. Achterrennen zwischen den Mannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge statt. Die günstige Stunde des Rennens sowie das schöne Frühlingswetter hatten eine gewaltige Zuschauermenge an die Rennstrecke gebracht. Bald nach 2 Uhr gab der Starter das Zeichen zum Beginn des Rennens, das stromaufwärts bei eintretender Flut gerudert wurde, so daß das Wasser ziemlich stromlos war. Cambridge, welches das Los des Startplatzes gewonnen hatte und die Middlesex-Seite des Flusses wählte, nahm mit einem flotten 41er Schlag sofort leichte Führung, während Oxford mit 40er Schlag bei 500 Meter bereits eine Viertellänge zurück war. Beide Mannschaften verlangsamten nunmehr das Tempo, das durchschnittlich 34—36 Schlag in der Minute betrug. Über die ersten 1000 Meter war das Rennen noch geschlossen. Cambridge gewann Zoll um Zoll an Boden und an der Barnes-Brücke war die hellblaue Mannschaft klar. Oxford, welches die leichtere Mannschaft hatte, blieb in guter Form, konnte aber nicht verhüten, daß Cambridge stetig an Boden gewann, bei Hammersmith-Brücke (2400 Meter) zwei Längen im Vorsprung war und schließlich mit drei Längen leicht gewann. Der Sieg der Hellblauen nach fünfjähriger ununterbrochener Niederlage wurde von den Hunderttausenden von Zuschauern jubelnd begrüßt. Cambridge hat nunmehr das Rennen 31 Mal, Oxford 38 Mal gewonnen, einmal im Jahre 1877 war totes Rennen zwischen beiden Mannschaften.

Olympiade.

* **Der deutsche Reichsausschuß für olympische Spiele** hielt Samstag nachmittag in Berlin seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Geschäftsbericht für 1913 hebt einleitend als wichtigstes Ereignis dieses Jahres die Weihe des Stadions am 8. Juni hervor. Der Bericht des Generalsekretariats für die 6. Olympiade 1916 beginnt mit einem Dankeswort für die tatkräftige Unterstützung durch die Reichsbehörden. Die Werbetätigkeit habe zunächst im Inland mit besonderer Kraft eingesetzt. Die Finanzierung der olympischen Spiele habe eine durchaus günstige Wendung angenommen und es stehen für die 6. Olympiade zur Verfügung 200 000 Mark aus Zuwendungen des Reiches, 100 000 ℳ aus Zuwendungen Preußens, über 60 000 ℳ aus Zuwendungen Großberlins und ca. 60 000 ℳ aus privaten Stiftungen. Da jedoch diese Summe die Bedürfnisse noch nicht decken könne, mußten dem Reichsausschuß noch weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden. Das Gesamtprogramm für die 6. Olympiade sei durch den Wettkampfausschuß eingehend beraten und liege fertig vor. Die Festsetzung des Termins habe den Wunsch ergeben, die Spiele in drei Serien durchzuführen, eine Spielwoche vom 28. Mai bis 4. Juni, eine Stadionwoche vom 1. bis 10. Juli und eine Ruder- und Segelwoche vom 12. bis 21. August. In Verbindung mit den olympischen Spielen soll eine große internationale Sport-Ausstellung abgehalten werden, für die das preußische Landwirtschaftsministerium die Baublöcke ostwärts des Stadions zwischen Grunewaldrennbahn und Untergrundbahnhof zur pachtweisen Benutzung überlassen hat. Die Beschickung der internationalen Wettkämpfe anläßlich der baltischen Spiele in Malmö in diesem Jahre wird mit erheblicher Unterstützung des Reichsausschusses durchgeführt, weil diese Wettkämpfe als eine sportliche Vorbereitung zu den olympischen Spielen betrachtet werden. Die Versammlung genehmigte sodann den Kassenbericht, der, wie der Vorsitzende Staatsminister a. D. v. Podbielski hervorhob, einen durchaus günstigen Stand aufweise. Schließlich wurden noch eine Reihe von Anträgen erledigt und für die Aufnahme neuer Verbände in den Reichsausschuß folgende Bedingungen einstimmig angenommen: 1. die in den deutschen Reichsausschuß für olympische Spiele neu aufzunehmenden Verbände müssen auf sportlicher Grundlage beruhen und über das gesamte deutsche Reich organisiert sein. 2. Die Verbände müssen dem betreffenden internationalen Verband angehören oder im internationalen Verkehr anerkannt sein. 3. Jeder Sportzweig und das Turnen kann im deutschen Reichsausschuß nur durch einen Verband vertreten sein, dessen Bestimmungen maßgebend sind.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Welthandelstädte im Wandel der Zeiten.

Von Professor A. Oppel.

(Schluß.)

Im Kampfe mit Spanien verteidigten die Holländer theoretisch zwar die Freiheit der Schiffahrt, in praxi aber suchten sie die anderen seefahrenden Völker von allen auswärtigen Seewegen auszuschließen. Insbesondere sperrten sie auch die Scheldemündungen und legten dadurch das bei Spanien gebliebene Antwerpen vollständig lahm.

Noch bedeutender als die überseeischen Beziehungen der Niederländer war ihr Handel mit Europa, insbesondere mit dessen Norden. Sie beherrschten u. a. den polnischen Getreideverkehr und bewerkstelligten den Umsatz der russischen Rohstoffe, die sie teils über die Ostsee, teils über das Weiße Meer an sich zogen. Die Kaufleute der Hansa waren großenteils zu Kommissionaren der Niederländer herabgesunken. Auch den Rheinhandel bis hinauf nach Basel brachten diese in ihre Gewalt; die Mündungen des Rheines hielten sie für fremden Verkehr verschlossen wie diejenigen der Schelde. Außerordentlich groß war ihre Handelsflotte, zu Colberts Zeiten sollen sie von der 20 000 Schiffe betragenden Marine Europas nicht weniger als ⅝ besessen haben. Auch auf den wichtigen Gebieten des Geldwesens und der Börsengeschäfte standen sie an erster Stelle; in Amsterdam wurde 1613 die Börse, 1619 die Bank eröffnet.

Amsterdams Vorherrschaft als Mittelpunkt des Welthandels dauerte reichlich zwei Jahrhunderte; jedoch so, daß bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts viel abgebröckelt war. Rasch, für den Uneingeweihten unerwartet erfolgte der gänzliche Zusammenbruch nach der französischen Revolution durch innere Vorgänge und äußere Ereignisse.

Zu den äußeren Vorgängen gehörte vor allem der Umstand, daß der kleine Staat an seinen veralteten Einrichtungen zäh festhalten wollte, ohne die Kraft zu besitzen, den veränderten Verhältnissen den nötigen Widerstand entgegenzusetzen. So konnte er nicht verhindern, daß Napoleon die Scheldesperre aufhob. Später fiel das Land ganz in die Hand des großen Eroberers; den europäischen Handel zerstörte die Kontinentalsperre; den überseeischen vernichtete der Verlust der Kolonien, die zunächst von den Engländern mit Beschlag belegt wurden. Auf dem Wiener Kongreß gaben diese zwar einen Teil der Außenbesitzungen zurück, andere aber behielten sie, darunter Ceylon und das Kapland.

Noch während der Blütezeit Amsterdams hatte sich London kräftig emporgearbeitet. Schon zur Römerzeit ein wichtiger Handelsplatz, hatte es im Laufe des Mittelalters seinen europäischen Verkehr mehr und mehr ausgebaut und unter den Königen aus dem Hause Stuart die Grundlage zu überseeischen Beziehungen geschaffen, denn die damals entstehenden privilegierten Gesellschaften hatten ihren Sitz meist in der Themsestadt, vor allem die ostindische Kompanie, und die Wirkungen der vornehmlich gegen die Niederlande gerichteten Navigationsakte kamen ihr in erster Linie zugute. Bei dem Zusammenbruche Amsterdams war dann London mit allen Erfordernissen ausgerüstet, an dessen Stelle zu treten, und gleich im Anfange des 19. Jahrhunderts galt es unbestritten in Handel und Seeverkehr als erster Platz der Erde.

Diese überragende Stellung wurde durch den Gang der Ereignisse bis gegen das letzte Viertel des vorigen Jahrhunderts ungemein gekräftigt und schien eine Zeitlang schier unüberwindlich.

Denn London war nicht nur die Hauptstadt des ausgedehntesten Kolonialreiches in Vergangenheit und Gegenwart, sowie der größte Siedelung der Erde, sondern auch erster Platz für Kapitalanhäufung und Geldverkehr, für Warenumsatz und Güterbewegung, für Schiffbesitz und Seeverkehr, schließlich seit Einrichtung der Seekabel auch Mittelpunkt des internationalen Schnellnachrichtendienstes, ein Umstand, der für Handel und Verkehr wie für die Politik außerordentliche Vorteile gewährte.

Wie sehr London bereits um die Mitte des vorigen Jahrhunderts alle übrigen Seestädte der Erde im Warenhandel übertraf, das möge das nachstehende kleine Zahlenbeispiel darlegen. Im Jahre 1844 betrug Londons Wertumsatz 1680 Millionen Mark. Zehn andere wichtige Plätze an beiden Seiten des nordatlantischen Ozeans hatten zusammengenommen dagegen nur einen Betrag von 3229 Millionen Mk. ins Feld zu führen, nämlich Liverpool, Hamburg, Glasgow, Havre, Newyork, Amsterdam, New Orleans, Antwerpen, Bremen und Rotterdam. Zur Gesamtheit dieser zehn Städte verhielt sich London also wie 1:2.

Aber auch London vermochte seine erste Stelle nicht in allen obengenannten Zweigen der Weltmacht und der Weltwirtschaft aufrecht zu erhalten, sondern hat seit Ende des vorigen Jahrhunderts in einigen sichtliche und empfindliche Einbuße erlitten.

Im Schiffbesitz hat es die führende Rolle bereits im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts an Liverpool abgetreten; im Seeverkehr mit dem Auslande ist es seit mehreren Jahren von Newyork, im Wertumsatz des Warenhandels von Newyork und Hamburg ganz neuerdings überholt worden. Damit hat London aufgehört, den Vorrang in der Seewirtschaft zu besitzen. Wie sehr es im Wertumsatz im Vergleich zur Gesamtheit der obengenannten zehn Seestädte nachgelassen hat, möge das nachfolgende Zahlenbeispiel zeigen. Im Jahre 1912 hatte London einen Wertumsatz von 7816 Millionen Mk., jene zehn Städte zusammen aber einen solchen von 42 885 Millionen Mk.; das gegenseitige Verhältnis stellt sich also wie 1:5, während es 1844 wie 1:2 gewesen war. Wie bereits gesagt, sind nicht nur Newyork und Hamburg über London hinausgegangen, sondern auch Liverpool ist ihm ganz nahe gekommen und wird es wahrscheinlich in den nächsten Jahren hinter sich lassen.

Welche Stadt wird nun an Londons Stelle erster Mittelpunkt des Welthandels werden? Vermutlich wird dies Newyork sein. Denn im Seeverkehr mit dem Auslande und im Wertumsatz hat es bereits die Führung. Woran es noch fehlt, das ist vor allem ein großer Schiffbesitz, der es ihm ermöglicht, ein selbständiges Weltverkehrsnetz zu schaffen. In diesem Punkte sind ihm vorläufig außer London auch Liverpool und Hamburg weit überlegen.

Oeffentliche Finanzen.

Oesterreichische Schatzanweisungsanleihe.

Der Leiter des Finanzministeriums hat Nom. 366 Millionen Kronen 4½prozentige steuerfreie österreichische Schatzscheine an ein unter Führung des Postsparkassenamtes stehendes Bankenkonsortium fix begeben, das aus führenden Instituten besteht. In Oesterreich aus der Anlo-Oesterreichischen Bank, dem Wiener Bankverein, der k. k. priv. Allgem. österr. Bodenkreditanstalt, der k. k. priv. Oesterr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, der Niederösterr. Eskomptegesellschaft, der k. k. priv. Oesterr. Länderbank, dem Bankhause S. M. v. Rothschild, der Unionbank, der Adriatischen Bank, der Allgemeinen Depositenbank, der k. k. priv. Allgem. Verkehrsbank, der Banca Commerciale Triestina, der Bank für Oberöster. u. Salzburg, der k. k. priv. Bank und Wechselstuben-Aktiengesellschaft, der Böhmischen Eskomptebank, der Böhmischen Industrialbank, der k. k. priv. Böhmischen Unionbank, der Galizischen Bank für Handel und Industrie, der Industriebank für das Königreich Galizien und Lodomerien samt dem Großherzogtum Krakau, der Laibacher Kreditbank, der Landesbank des Königreiches Böhmen, der Landesbank des Königreiches Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogtum Krakau der k. k. priv. Mährischen Eskomptebank, der Mährisch-Ostrauer Handels- und Gewerbebank, der Oesterr. Industrie- und Handelsbank, der k. k. priv. Steiermärk. Eskomptebank, der Ustredni banka cenkych sporitelen, der Wiener Lombard- und Eskomptebank, der Zentralbank der Deutschen Sparkassen und der Zivnostenska banka; in Deutschland der Deutschen Bank, dem Bankhaus Mendelssohn u. Co., der Direktion der Diskontogesellschaft und dem Bankhause S. Bleichröder, in Italien der Banca Commerciale Italiana; in Holland der Amsterdamschen Bank und der Nederlandschen Handel-Maatschappij und in der Schweiz der Basler Handelsbank, dem Schweizerischen Bankverein und der Schweizerischen Kreditanstalt. Die Rückzahlung findet innerhalb 15 Jahren in 15 gleichen, im April eines jeden Jahres verlosbaren und am nächstfolgenden 1. Juli flüssig zu machenden Teilzahlungen statt. Die erste Rückzahlung erfolgt am 1. Juli 1915. Die Anleihe, die in Gold zahlbar gestellt ist und auf Kronen, Mark, Francs und holländische Gulden lautet, wird in Oesterreich, Deutschland, Holland und in der Schweiz zur Subskription aufgelegt.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 28. März. Die Tendenz an der Börse war anfangs lustlos infolge der Abschwächung Newyorks. Im späteren Verlaufe drückte das Nachgeben der russischen Fonds und der andauernde Rückgang der französischen Rente der durch die Kammerabstimmung über die Einkommensteuer für bewegliche Werte veranlaßt wurde. Das Angebot war in den genannten Papieren in der letzten Börsenstunde noch stärker. Die Börse schloß bei allgemeiner Verstimmung.

Versicherungswesen.

K. k. priv. Assicurazioni Generali (Allgemeine Assecuranz), Triest.

Die Gesellschaft verteilt für das Jahr 1913 aus einem Reingewinn von Kr. 6 903 556.— (gegen das Vorjahr Kr. 6 338 814.—) eine Dividende von Frs. 720.— pro Aktie (wie im Vorjahre).

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Filter- und Brautechnische Maschinenfabrik A.-G., vorm. L. A. Enzinger, Worms.

Laut Bericht für das 17. Geschäftsjahr, d. h. für die Zeit vom 1. Februar 1913 bis zum 31. Januar 1914, war das erste Semester des abgelaufenen Geschäftsjahres recht befriedigend. Dagegen trat im zweiten Semester infolge der Balkanwirren, des andauernd versteiften Geldstandes und der abflauenden Konjunktur eine merkliche Abschwächung ein. Kurz vor Schluß des Geschäftsjahres machte sich eine leichte Besserung fühlbar, welche zur Berichtszeit noch anhielt. Die Filter- und brautechnische Maschinenfabrik A.-G., vorm. B. H. Hellmann, Prag, schüttete bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen wiederum 10 Prozent Dividende aus.

Das Gewinn- und Verlustkonto verzeichnet folgende Einnahmen: Rohmaterialien und Waren M. 2 630 242 (2 765 589), Gewinn aus Effekten und Beteiligungen M. 100 237 (161 956), Vortrag aus 1912/13 M. 63 299 (51 404) Zinsen und sonstige Einnahmen M. 14 076.—. Die Roheinnahmen betragen also zusammen M. 2 807 854 (2 978 950).

Auf der Ausgabenseite werden aufgeführt: Handlungs- und Betriebsunkosten M. 1 764 657 (1 976 420), Abschreibungen M. 125 128 (164 896), Reingewinn einschl. Vortrag aus 1912/13 (1911/12) M. 918 069 (737 232).

Der am 9. April, vorm. 11 Uhr, im Sitzungssaale der Süddeutschen Bank in Worms stattfindenden Generalversammlung wird folgende Verteilung des Reingewinns vorgeschlagen: wiederum 23 Prozent Dividende, jedoch diesmal auf das um 0,5 auf 2,5 Millionen erhöhte Aktienkapital, was M. 575 000.— erfordert. Im Vorjahr waren die neuen Aktien nur zu ¼ anteilsberechtigt, so daß die Dividende bloß M. 488 750 beanspruchte. Die vortragsmäßige und statutarische Tantieme an den Vorstand und Aufsichtsrat beträgt Mark 122 577 (115 183), dem Spezialreservefonds I sollen M. 120 000 (100 000), dem Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds M. 15 000 (wie i. V.) zugewiesen werden. Für die Wehrsteuern sollen Mark 10 000.— und für die Talonsteuer M. 5000 (wie i. V.) zurückgelegt werden, um Vortrag auf neue Rechnung würden demnach M. 70 492 (63 299) gelangen.

In der Bilanz erscheinen neben einem Aktienkapital von M. 2,5 Millionen die Obligationensschulden nur noch mit einem Betrage von Mark 1 479 000 (1 498 000), da M. 19 000 derselben ausgelost wurden. Im Jahre 1915 werden M. 650 000 extra ausgelost, wofür der Barbetrag laut Bericht bereits bei den Treuhändlern hinterlegt ist. Die Gesamtreserven standen am 31. Januar d. J. mit M. 1 256 903 (1 071 500) zu Buch, d. s. rund 52 Prozent des Aktienkapitals und der Obligationsschulden. An Kreditoren werden M. 143 333 (276 122) und an die Debitoren M. 2 624 627 (2 550 313) aufgeführt. Unter den letzteren betragen Bankguthaben M. 328 393 (324 289), kündbare Darlehen M. 269 617 (190 892) und Obligationsdepot M. 669 500 (wie i. V.). Der Rest von M. 1 357 117 (1 305 632) entfällt auf sonstige Debitoren und Gewinne aus Effekten und Beteiligungen.

Ueber die Aussichten für das laufende Jahr glaubt die Gesellschaft noch nichts bestimmtes sagen zu können, stellt jedoch wiederum ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht.

Warenmärkte.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann, Neuss,

Neuß, 27. März. Der Landmarkt war in den letzten acht Tagen schwächer belahren, infolgedessen fand das Angebot in Weizen, Roggen und Hafer zu etwas höheren Preisen Aufnahme. Gerste ist billiger angeboten, während Mais besser gefragt ist und teurer bezahlt wird. Weizen und Roggenmehl haben ihren Preisstand behauptet. Weizenkleie bleibt knapp und fest. Die Umsätze waren im allgemeinen sehr gering. Tagespreise: Weizen bis M. 194.—, Roggen bis M. 155.—, Hafer bis M. 155.— die 1000 Kilo, Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis M. 29.25, Roggenmehl ohne Sack bis M. 23.75 die 100 Kilo, Weizenkleie mit Sack bis M. 5.50 die 50 Kilo.

Rübölsaaten haben auch in der vergangenen Woche ihr festes Aussehen bewahrt. Obwohl die Kauflust nur sehr gering ist, haben die Wareninhaber ihre Forderungen weiter erhöht. Auch auf dem Leinsaatmarkte nahm die steigende Preisbeweg. ihren Fortgang. Die Nachfrage war zeitweise äußerst lebhaft, sodaß zu anziehenden Preisen große Umsätze zu verzeichnen sind. Die Stimmung war jedoch gegen Wochenschluß etwas schwächer. Coromandel-Erdnüsse bekundeten dagegen eine nachgiebigere Haltung, welcher Umstand auch zu vereinzelten Abschlüssen führte; jedoch schloß dieser Artikel entschieden fester. Leinöl hatte etwas ruhigeren Verkehr bei wenig veränderten Preisen und fester Grundstimmung. Rüböl ist gut behauptet. Erdnußöl bleibt still und vernachlässigt. Rübkuchen sind mehr beachtet und anziehend. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Faß bis Mark 68.50 ab Neuß. Leinöl ohne Faß bis M. 54.75 die 100 Kilo, Fracht-Parität Geidern. Erdnußöl aus Coromandelnüssen bis M. 67.— die 100 Kilo ab Neuß.

Petroleum.

Berlin, 28. März. Die Berliner Fachzeitschrift „Petroleum" schreibt in ihrem heute ausgegebenen Wochenbericht u. a., daß in der abgelaufenen Woche die russischen Rohölpreise wohl infolge des Auftretens zweier neuer Fontänen etwas lauer waren und am Wochenende mit 42½ Kopeken pro Pud fob Schwarze Stadt notierten. Einen wesentlichen Preisfall hat Boryslawer Rohöl zu verzeichnen. Bei minimalen Umsätzen ging der Preis bis auf 6 Kronen 80 Heller kg 1000 Boryslaw zurück. Rumänisches Rohöl ist sehr fest; aus Amerika sind Veränderungen am Rohölmarkt nicht gemeldet worden. — In Leuchtöl sind die Preise in Deutschland unverändert. Die Situation der Monopolvorlage kann dahin charakterisiert werden, daß auf ein Zustandekommen des Monopolgesetzes innerhalb des Jahres 1914 in informierten Kreisen nicht gerechnet wird. Die österreichischen Kartellverhandlungen zeigen ein unverändertes Bild. — Auf dem Benzinmarkt ist ein leichtes Anziehen bemerkbar. — Gasöl, Schmieröle und Paraffin sind unverändert. — Mexikanisches Heizöl für prompt und kalifornisches für Termine nach Eröffnung des Panamakanals sind stark angeboten, ohne in Deutschland derzeit Nehmer zu finden.

New-Yorker Produktenbörse.

Newyork, 28. März. (W. B.) Weizen: Am hiesigen Markte enttäuschte die Ankündigung einer Zunahme der Zufuhren im Nordwesten, sowie die Nachfrage nach Lokoware. Auch verstimmten die günstigen Ernteberichte aus dem Südwesten. Der Maitermin konnte seinen vorgestrigen Stand wieder einnehmen, während die späteren Termine Einbußen von ¼ c. hatten, bezw. unverändert gegen gestern blieben. Baumwolle: Zu Beginn des heutigen Marktes lagen feste Kabelnachrichten und bessere Meldungen aus Manchester vor. Im späteren Verlaufe schritten Firmen mit Beziehungen zum Auslande zu Käufen und es wurden bessere Verhältnisse im Effektivhandel bekannt, sodaß die Preise gegen gestern um 9 bis 3 Punkte anziehen konnten. Kaffee: Günstige Nachrichten aus Hamburg, sowie von den französischen Börsen bewirkten ein Anziehen der Preise, zumal auch lebhaftere Nachfrage für Lokoware am Markte war und die Baissiers zu Deckungen schritten. Gegen Schluß veranlaßten teilweise Realisationen eine Abschwächung, doch waren gegen gestern Besserungen um 19 bis 21 Punkte zu verzeichnen.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 28. März. (W. B.) Weizen Der Markt verkehrte durchweg in schwacher Haltung. Die Motive hierzu waren Meldungen über andauernde Regenfälle im Südwesten, größere Zufuhren im Innern, sowie günstige Ernteberichte aus dem Südwesten. Auch enttäuschte die Exportnachfrage. Die Preise verloren gegen gestern ⅛ bis ⅝ c. Mais: Auf Meldungen über weniger günstiges Wetter in Argentinien eröffnete der Markt unter Deckungen der Baissiers in behaupteter Haltung bei Preisbesserungen um ⅛ c. Auch stimulierten Meldungen über ungünstiges Wetter für das Zumarktebringen und Käufe der Kommissionshäuser. Umfangreiche Verschiffungen, sowie größere Zufuhren im Innern veranlaßten vorübergehend eine Abschwächung, doch konnte gegen Schluß, als die Bahnzufuhren in Chicago für Montag geringer geschätzt wurden, wiederum eine behauptete Haltung zutage treten, zumal auch die Baissiers zu Deckungen schritten. Der Maitermin gewann ⅛ c., während die späteren Sichten durchweg um ⅛ c. nachgeben mußten.

Fachliteratur, fachwissenschaftl. Bildungs- und Vereinswesen.

Versammlungsbericht der Badischen Landwirtschaftskammer.

Der Bericht über die Tätigkeit der Badischen Landwirtschaftskammer im Jahre 1913 und über die Verhandlungen der VIII. Vollversammlung ist im Druck erschienen. Auf rund 400 Seiten gibt derselbe ein anschauliches Bild über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer im verflossenen Jahre. Der Bericht ist von der Landwirtschaftskammer in Karlsruhe zu einem Preise von 50 Pfg. für das Stück zu beziehen.

Letzte Handelsnachrichten.

London 30. März. (Von uns. Lond. Bür.) Wie der Korrespondent der Times aus Athen meldet, ist der Gouverneur der griechischen Nationalbank, Valaoritis gestern ertrunken, als er eine Ausfahrt in einem kleinen Petroleummotorboot unternahm. Sein Boot stieß dabei mit einem anderen zusammen. Sein Begleiter, ein Engländer, konnte sich retten, während Valaoritis bei dem Sturze ins kalte Wasser anscheinend einen Herzschlag erlitt und ertrank.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk 1.

Angekommen am 27. März.

„Loreley", Napp, v. Rotterdam, 12 000 dz Getr.
„Imperator", Urmetzer, v. Rotterdam, 12 400 dz Getreide und Stückg.
„Fendel 66", Leuthner, v. Köln, 5000 dz Getreide und Stückgüter.
„St. Antonius", Snellemann, v. Rotterdam, 6080 dz Getreide.
„Fendel 16", Rollar, v. Antwerpen, 11 200 dz Getreide und Stückgüter.
„Schiller", Linkewitz, v. Rotterdam, 5000 dz Getr.

Hafenbezirk 2.

Angekommen am 27. März.

„Vereinigung 42", Heuß, v. Rotterdam, 15 300 dz Stückgut und Getreide.
„Vereinigung 27", Berlebach, v. Antwerpen, 8100 Doppelztr. Stückgut.

Hafenbezirk 3.

Angekommen am 27. März.

„Antonius", Janz, v. Rotterdam, 5400 dz Stgtr. und Getreide.
„Kosmopolit 3", Visser, v. Rotterdam, 11 450 dz Stgtr., Getr., Holz.
„Düsseldorf", v. Stockum, v. Ruhrort, 16 130 dz Kohlen.
„Fridolin", Schmitz, v. Ruhrort, 9680 dz Kohl.
„Worms 1", Gilsdorf, v. Worms, 200 dz Stgtr.
„Margaretha", Buchinger, v. Amsterdam, 2250 dz Stgtr. und Chinaklay

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Hohenlohe Reismehl
wird als Zusatz zur Kindermilch ärztlich empfohlen, da es sich bei Magen- u. Darmerkrankungen der Säuglinge bestens bewährt hat.
105

MARCHIVUM

Kolonial-Aktien-Notierungen.

Deutsches Kolonialkontor, G. m. b. H., Hamburg.
Fernspr.: Gruppe III Nr. 3020 und 3021, Hohe Bleichen 28
Telegramm-Adresse: Kolonialkontor.

Hamburg, 28. März 1914.

Gegen Wochenschluss war bei uns zu ungef. nachfolg. Preisen:

für	Nachfr. %	Angeb. %
Afrikanische Kompanie	40	45
Agu-Pflanzungs-Gesellschaft	71	76
*Carl Bödeker & Co.	127	130
Bremer Kolon.-Handelsges. vorm. F. Oloff & Co.	—	96
British Central-Africa ab ... per Stück	5.3	6.0
Central-Afrikanische Bergwerks-Gesellschaft	32	37
Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft	149	154
Compagnie Française des Phosphates de l'Océanie (Makatea) ... per Stück Fr.	670	720
Debundscha-Pflanzung	115	—
Deutsche Agaven-Gesellsch. Vorz.-Ant.	195	210
*D. Hand.- u. Plantag.-Gesellsch. d. Südsee-Ins.	163	168
*D. Hand.- u. Plant.-Gesellsch. Genußsch. p. St.	M. 1350	M. 1380
Deutsche Kamerun-Gesellschaft	105	110
Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft	112	116
Deutsche Kolonial-Gesellsch. f. Südwest-Afrika	500	510
Deutsche Samoa-Gesellschaft	17	22
Deutsche Südsee-Phosphat-Aktien-Ges.	190	195
Deutsche Togo-Gesellschaft	102	105
*Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft	163	168
D.-Ostafr. Plantag.-Ges. Vorzugs-Aktien p. St.	M. 35	—
Deutsch-Westafrikan. Handels-Gesellsch.	110	114
Germ. Sth. West-Afr. Diamond Investm. Co. p. St.	M. 4.—	M. 5.50
Gibeon-Schürf- u. Handels-Gesellschaft Spitzen	M 40	—
Hamburgische Südsee Aktiengesellschaft	168	173
Hernsheim & Co.	160	165
*Jaluit-Gesellschaft, Aktien	220	225
*do. Genußscheine „ „ p. St.	M. 1720	M. 1770
Kaffee-Plantagen Sakarre	48	52
Kamerun Kautschuk Co.	69	73
Kukuo Land- und Minen-Gesellschaft	28	33
Kautschuk-Pflanzung Meanja	85	90
Kironda Goldminen-Gesellschaft	95	103
Kolmanskop Diamond-Mines excl. Div. p. St.	M. 23.—	M. 26.—
Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft	98	103
Neu Guinea Kompanie, St.-Ant. excl. Bezugsr.	120	123
do. do. Vorz.-Ant. excl. Bezugsr.	131	133
Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lt. A volleingezahlte	20	25
Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lt. B (Genußscheine) p. St.	M. 5.—	M. 7.—
Ostafrika-Kompanie	201	206
Ostafrik. Pflanzungs-Akt.-Ges.	87	90
Ostafrikanische Gesellschaft Südküste	—	4
*Otavi Minen- u. Eisenbahn-Ges., Anteile p. St.	M. 118	M. 119
*do. do. Genußsch. p. St.	M. 90	M. 93
Pacific Phosphate Co., Stamm-Aktien p. St.	£ 4¼	£ 4¾
do. Junge Aktien p. St.	£ 2¼	£ 2½
Pomona Diamant-Anteile	800	825
*Schantung-Eisenbahn-Ges., Aktien	143	144
*do. do. Genußsch. p. St.	M. 263	M. 268
Sigi Pflanzungs-Gesellschaft	110	115
Sisal Agaven-Gesellschaft	380	390
H. B. Sloman & Co. Salpeterwerke	385	400
South African-Territories, Lond. Usance p. St.	£ 5/3	£ 5/9
South West Africa Co. do. p. St.	22/3	23/0
*do. do. Deutsche Usance	118	120
*Gesellschaft Süd-Kamerun, Anteile	74	78
do. do. Genußsch. p. St.	M. 50	M. 60
Südwestafr. Schäferei-Gesellsch. m. Genußsch.	65	70
Upper Egypt Irrigation Co.	—	1
Usambara Kaffeebau-Gesellsch., Stamm-Anteile	20	—
do. do. Vorzugs-Anteile	40	—
Verein. Diamant-Ges. Lüderitzbucht St-Aktien	68	73
do. do. Vorzugs-Aktien	110	115
Weiss de Meillon Aktien	104	109
Westafrikan. Pflanz.-Gesellsch. Bibundi	112	117
Westafrikan. Pflanz.-Gesellsch. Victoria	335	365
Windhuker Farm-Gesellschaft	120	—

Die mit * versehenen Werte werden amtlich notiert und es ist nach § 16 des Wehrsteuergesetzes zulässig, den Betrag in Abzug zu bringen, der für die seit Auszahlung des letzten Gewinnes abgelaufene Zeit dem letztmalig verteilten Gewinn entspricht, über dessen Höhe wir jederzeit Auskunft erteilen.

Effektenbörsen.

Amsterdam, 28. März.

Diskont der Niederländischen Bank 3½%.

(Schlusskurse.)

	28.	27.		28.	27.
Scheck London	12.09½	12.09½	Atchison	97⅞	97⅞
do. Berlin	59.01	59.105	Rock Island	5¼	5¼
do. Paris	47.965	47.96	Southern Pacific	96.—	95⅞
do. Wien	50.27	50.24	Southern Railway	25⅞	25⅞
Niederl. Staatsanl.	78.—	78.—	Union Pacific	160⅞	160⅞
Russ. Zollkoupons	1.90½	1.90½	Amalgamated	75⅞	76.—
Royal Dutsch Petr	598.—	599.—	Steels	64⅞	64⅞
Deutsche Erdöl-Akt.	208⅞	—.—	Shell Transport	—.—	—.—
Niederl.-Ind. Hdlb.	—.—	—.—			

Brüssel, 28. März.

Diskont der Nationalbank von Belgien 4%.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	28.	27.	Kurs vom	28	27
Türken-Lose	198.20	—.—	Elektr. D.-Uebersee	—.—	—.—
Aumetz-Friede	—.—	776.—	Prince Henri Lasse	—.—	—.—
Russian Oil Comp.	41½	—.—	do. do. ultimo	—.—	—.—
Privat-Diskont	—.—	3½			

St. Petersburg, 28. März.

Diskont der Russischen Staatsbank 6%.

(Schlusskurse).

	28.	27.		28.	27
Scheck London	94.92	94.92	Ruß. Asiat. Bank	275.—	275.—
Scheck Berlin	46.40	46.4	Petersb. Int. Handelsb.	478.—	480.—
Scheck Paris	37.70	37.67	do. Diskonto-Bank	483.—	485.—
4 Russ. Staatsr.	92⅞	92⅞	Sibir. Handelsbank	604.—	604.
4½ Ruß. Anl. 1905	99⅝	99⅜	Bakuer Naphta-Ges.	701.—	702.—
3½ Bodkr. Pfdbr	84.—	84.—	Gebr. Nobel Naphta-Ges.	1001	1002
4 Russ. Präm. Anl. 1864	498.—	489.—	Brjansker Metallfabr.	167.—	167.—
5 do. do. 1866	403.—	403.—	Malzoff Fabriken Akt.	223.—	272.—
Asow-Don Com. B.	604.—	605.	Nikopol Mariupol-Ges.	237.—	238
Ruß. Bank f. ausw. Handel	419.—	419.—	Russ. Maschinenfabr Hartmann	216.—	217.—

Die Wechselkurse sind amtl. Notierungen aus dem freien Verkehr

London, 28. März.

Diskont der Bank von England 3%.

(Schlußkurse.)

	28	27		28.	27.
Tend.: stetig.			Jagersfontein	4⅞	4⅞
2½ Consols	75⅞	75⅞	Modderfontein	12—	13—
3 Reichsanleihe	78.—	78.—	Premier	8⅝	8⅝
5% Argent. 1890	100.—	100.—	Randmines	5⅞	5⅞
4 Argen.	83.—	83.—	Tendenz: stetig.		
4 Japaner	81¼	81¼	Atchison com	99⅞	100.—
4½ do. do. II. S.	91.—	91.—	Canadian	211⅞	211⅞
5 Mexikaner	56.—	56.—	Baltimore	92½	92½
3½ Russen 89	88.—	88.—	Chicago Milwauke	102⅛	102⅛
Ottomanbank	15⅛	15⅛	Denvers com.	13.—	13.—
Tend. stetig.			Erie com	30.—	30¼
Amalgamated	78¼	78¼	Greatwestern	12.—	12⅛
Anaconda	7⅛	7⅛	Grand Trunk ord	21⅞	21⅞
Rio Tinto	71⅞	72⅛	Gr. Trunk III pref	50⅛	50.
Tanganyica	2⅝	2⅝	Louisville	140⅛	141⅛
Utah Copper	11⅞	11⅞	Missouri Kansas	18⅞	17⅞
Central Minin	7⅞	7⅞	Ontario	29.—	28⅞
Chartered	15/16	15/16	Pensylvania	56⅞	57.—
De Beers	18 15/16	18⅞	Rock Island	4⅞	4⅞
Eastrand	1 15/16	1⅞	Southern Pacific	96⅞	97⅛
Gedald	1⅛	1⅛	Southern Railway	26⅛	26⅛
Goerz	7/8	7/8	Union com.	163—	163⅛
Goldfields	2 1/16	2⅛	Steels com.	63⅛	63⅞

Produktenbörsen.

Paris, 28. März.

(Schlusskurse.)

	28.	27.		28.	27.
Hafer März	—.—	—.—	Rüböl März	78.75	78.50
April	—.—	—.—	Rüböl April	79.25	78.25
Mai-Aug.	—.—	—.—	Mai-Aug.	77.25	77.25
Jul.-Aug.	—.—	—.—	Sept.-Dez.	77.25	77.25
Roggen März	18.25	18.25	Spiritus März	42¼	42⅞
April	18.25	18.25	April	42⅞	42⅞
Mai-Aug.	18.25	18.25	Mai-Aug.	43⅛	43⅞
Juli-Aug.	18.25	18.25	Sept.-Dez.	42⅞	42⅞
Weizen März	26.40	26.55	Leinöl März	63¼	63.—
April	26.60	26.70	April	63⅞	63⅞
Mai-Aug.	26.70	26.70	Mai-Aug.	65.—	64⅞
Juli-Aug.	26.60	26.60	Sept.-Dez.	66.—	66.—
Mehl März	34.95	34.95	Rohzucker 88° loco	28⅞	28⅞
April	35.20	35.25	Zucker März	32¼	32¼
Mai-Aug.	35.15	35.25	April	32¼	32⅞
Juli-Aug.	35.25	35.25	Mai-Aug.	32⅞	32⅞
Talg	—.—	—.—	Okt.-Jan.	31⅞	32.—

Warenmärkte.

Mannheimer Marktbericht vom 30. März.

	ℳ		ℳ
Stroh per Zentner	0.00—3.00	Zwetschgen	0.00—0.00
Heu per Zentner	0.00—3.30	Birnen per Pfund	0.25—0.50
„ per Zentner	0.00—0.00	Kirschen per Pfund	0.00—0.00
Kartoffeln p. Zentner	2.80—3.20	Heidelbeeren p. Pfund	0.00—0.00
„	3.80—4.00	Trauben per Pfund	0.60—0.70
Bohnen per Pfund	0.00—0.00	Pfirsiche per Pfund	0.00—0.00
„ deutsche p. P.	0.00—0.00	Nüsse per 25 Stück	0.25—0.00
Blumenkohl per Stück	0.10—0.25	Haselnüsse per Pfund	0.60—0.70
Spinat per Pfund	0.12—0.14	Eier per 3 Stück	0.20—0.45
Wirsing per Stück	0.30—0.00	Butter per Pfund	1.15—1.60
Rotkohl per Stück	0.30—0.00	Handkäse 10 Stück	0.40—0.60
Weisskohl per Stück	0.20—0.00	Bresem per Pfund	0.70—0.80
Weisskraut p. Pfd.	0.00—0.00	Hecht per Pfund	1.20—1.40
Kohlrabi 3 Knollen	0.00—0.00	Barsch per Pfund	0.70—0.80
Kopfsalat per Stück	0.15—0.20	Weissfische per Pfd.	0.40—0.50
Endiviensalat p. Pfd.	0.12—0.15	Laberdan per Pfd.	0.00—0.00
Feldsalat per Portion	0.10—0.00	Stockfische per Pfund	0.25—0.30
Sellerie per Stück	0.20—0.30	Hase per Stück	0.00—0.00
Zwiebeln per Pfund	0.15—0.00	Reh per Pfund	0.00—0.00
Rote Rüben p. Pfd.	0.05—0.07	Hahn (junger) p. Stück	2.00—4.00
Weisse Rüben p. Stk.	0.00—0.00	Huhn (junges) p. Stück	2.50—4.50
Gelbe Rüben Büschel	0.06—0.07	Feldhuhn per Stück	0.00—0.00
Gurken per Pfund	0.00—0.00	Ente per Stück	0.00—0.00
Pflückerbsen per Pfd.	0.70—0.00	Tauben per Paar	1.50—1.80
Meerrettig per Stück	0.10—0.35	Gans lebend p. Stück	0.00—0.00
Gurken per Stück	0.60—0.70	Gans geschl. p. Stück	0.00—0.00
„ z. E. 100 St.	0.00—0.00	Aal	1.20—1.40
Tomaten	0.00—0.00	Karpfen	1.00—1.20
Aepfel per Pfund	0.15—0.40	Zickelchen	3.50—6.00

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Mannheim, 26. März. Angekommen sind die Dampfer: Göttingen in Manila am 25. März, Würzburg in Rio de Janeiro am 25., Bülow in Suez am 25., Derfflinger in Suez am 25., Thüringen in Sydney am 24., Oernis in Shanghai am 25., Kaiser Wilhelm der Große in New York am 26., Eisenach in Bremerhaven am 26. — Abgefahren sind die Dampfer: Posen von Fremantle am 25. März, Coburg von Antwerpen am 25., Borkum von Bremerhaven am 25., Sierra Cordoba von Coruna am 25., York von Shanghai am 25., Sierra Nevada von Coruna am 25., Sierra Salvada von Bahia am 24., Berlin von Neapel am 25., Köln von Bremerhaven am 25., Neckar von Baltimore am 25., Hannover von New Orleans am 25., Aachen von Santos am 25., Goeben von Southampton am 26., Alrich von Antwerpen am 26., Sierra Nevada von Villagarcia am 26. — Es passierte der Dampfer Erlangen St. Vincent am 26. März.

Mannheim, 27. März. Angekommen sind die Dampfer: York am 26. März in Nagasaki, Barbarossa am 26. in Halifax, Prinzeß Alice am 26. in Penang, Derfflinger am 26. in Port Said, Anhalt am 26. in Antwerpen, Borkum am 26. in Rotterdam, Berlin am 26. in Genua, Schleswig am 26. in Venedig. — Abgefahren sind die Dampfer: Zieten am 26. von Neapel, Gneisenau am 26. von Neapel, Elsaß am 27. von Neapel. — Es passierten die Dampfer: Großer Kurfürst am 26. Eastbourne, Göben am 26. Eastbourne.

Mitgeteilt von Baus u. Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7—8, Telephon Nr. 180.

White Star-Line.

Southampton, 26. März. Der Dampfer „Oceanic" ist am 18. März von New York abgefahren und heute vormittag hier angekommen.

Red Star-Line.

Antwerpen, 28. März. Der Dampfer „Finland" ist am 18. März von New York abgefahren und heute nachmittag hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.50	2.95	3.28	3.10	2.80	2.60	Abends 6 Uhr
Kehl	3.31	3.41	3.73	4.00	3.93	3.67	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.30	5.30	5.58	5.98	6.15	6.00	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	5.29	5.18	5.27	5.63	6.04	6.12	Morgens 7 Uhr
Mainz	2.70	2.82	2.89	2.71	3.02		F.-M. 12 Uhr
Kaub	4.33	4.31	4.28	4.41	4.84		Vorm. 7 Uhr
Köln		5.34		5.96	5.96		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5.35	5.24	5.31	5.73	6.09	6.12	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.90	1.98	2.15	2.39	2.10		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt + 3°

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Wind-richt. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
29. März	Morgens 7²⁶	758.3	—0.8	still	0.6
29. „	Mittags 2²⁶	758.3	7.5	still	
29. „	Abends 9²⁶	758.2	5.6	still	
31. März	Morgens 7²⁶	760.8	2.2	still	

Höchste Temperatur den 29. März 8,1° Tiefste Temperatur vom 29.—30. März 1,0°.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

2. April: Wolkig, bedeckt, kühl.
3. April: Bewölkt, teils heiter, wärmer.
4. April: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, strichweise Regen.

Geldverkehr

Bis 500 000 Mk. I. und II. Hyp. auszul. 91264 Näh. G 2, 8.

1000 Mark gegen gute Sicherheit von Selbstgeber gesucht. Offert. unt. Nr. 91420 an die Exped. ds. Bl.

Gegen Schuldschein über M. 3000.— wird ein Darlehen von M. 1000 bis 1500 von Selbstgeber ges. Bürge und hohe Zinsen werden gewährt. Offert. unt. Nr. 91501 a. d. Exped.

Ankauf

Junger Hund Spitz oder Schnauzer zu kaufen gesucht. 91527 Schiff: „Freiherr v. Stein" liegend bei Ph. L. Lehmann Binnenhafen.

Verkauf

Ein kompletter eich. **Speisezimmer** Preis Mk. 380.—. Ein eich. **Schlafzimmer** mit 3tür. Spiegelschrank Preis Mk. 375.—. 1 Pitschpine-Küchen-Einrichtung mit Gewürzeinlage, 1 Eiche Zimmerbüfett, 1 pol. Spiegelschr., 2 pol. Bettst. m. Patentr., 1 Diwan, 1 Chaiselongue, 1 Flurgarderobe, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufs. billig zu verk. **Prinz Wilhelmstr. 17** Hof. 91522 Anzusehen von 2—8 Uhr. Morgenstern.

Wegen Umzug! Mehrere Gaslampen (Hängegas) sehr billig zu verkaufen, darunter ein eleganter 4 flammiger dunkelgehämmerter Beleuchtungs-Lüstre. 91399 **Lauchheimer** Heinrich Lanzstraße 7.

Hellgrs. Jackett-Kleid weg. Trauer b. z. verk. Schwetzingerstr. 151, 3 Tr. rechts. 91515

Altertum. Geschn. Sofa, zweischläfrig. Bettstelle m. Rost, preisw. z. verk. Rheinhäuserstr. 6, rechts, 1. Stock. 91498

Liegenschaften

Noch neues Haus, zu 7½% rentierend, in vornehm. Lage, Umstände halber sofort billigst zu verkaufen oder zu vertauschen. Näh. durch den Beauftragten: H. Siegfarth, G 2, 8. 91497

Stellen finden

Mädchen od. Frau gesucht vormittags und nachmittags je 2 Stunden. 91494 Meerfeldstr. 64, II. l.

Monatsfrau gesucht. Tattersallstr. 2, 4. Stock links. 91513

Mädchen oder Frau zur Bedienung einer älteren Dame sofort gesucht N 7, 19a part. 91500

Stellen suchen

Bautechniker mit drei Semester Baugewerkschule und Bureaupraxis sucht sofort Stellg. Off. unt. Nr. 91457 an die Exped. ds. Bl.

Eine junge 91396 **Witwe** sucht Stellung als Haushälterin zu einzeln. Herrn oder Dame, ev. sofort. Näh. Augartenstr. 61, III. bei Frau Throm.

Geb. Dame sehr wirtschaftl. sucht bald Stellung als Hausdame b. all. Herrn od. Dame od. als Stütze. Off. an E. Kaulbach, Ladenburg, Neue Anl. 7. 91052

Mietgesuche

Kleine ruh. Fam. sucht **2 Zimmer und Küche** mit Zubeh., Sonnenseite, i. g. H. auf 1. Mai Lindenh. Ang. u. Nr. 91318 a. d. Exp.

Dauermieter sucht gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** eventl. mit Pension. Offert. unt. Nr. 91430 an die Exped. ds. Bl.

Schöne 2—3 Zimmerwohnung mit Küche u. Gas von junger Familie mit einem 4jähr. Kinde sofort gesucht. Off. m. Preisang. u. K. G. M. 3, 11. St. 91486

Geschäfts-Dame sucht **leeres Zimmer** mit Bedieng. in der Nähe des Friedrichsring per 1. Mai. Off. unt. Nr. 91384 an die Exped. ds. Bl.

Dame u. Herr suchen je ein einf. möbl. Zimmer, mit Koch-Gelegenh. Nähe Breitestr. bevorz. Off. u. 91394 an die Exped. d. Bl.

Gesucht 2 leere Zim. für Bureau u. Schlafzimmer von einzel. Herrn in bess. Hause, sep., part. o. 1 Tr. Aufwartung i. Hause erwünscht. Off. unt. 91472 an die Exped. ds. Bl.

1 oder 2 möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) mit Bad, Telephon, elektr. Licht in nur bess. Hause per sof. zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 91482 an die Expedition ds. Bl.

In besserem Hause **4-5 Zimm.-Wohnung** gesucht. Off. u. Nr. 91479 an die Exped. d. Bl.

Herr sucht Privat-Mittag- u. Abendtisch auf d. Lindenhof. Off. unt. Nr. 91518 an die Exp. d. Bl.

4 Zimmer u. Küche gesucht. Lindenhof, östl. Stadtteil oder Nähe des Schlosses. Off. u. Nr. 91495 an die Expedit.

Schöne, freundl. sonnige 3 Zimmerwohng. von 3 Personen (Beamter, Mutter u. Sohn) per sof. gef. Offert. mit Preisangabe unt. „Sturmvogel" hauptpostlag. Mannheim erbet. 91514

Möbl. Zimmer

B 6, 2 1 Tr., möbl. Zim. zu verm. 91442

B 6, 16, möbl. Part.-Zim. zu vermieten. 44198

C 3, 19 1 Tr., schönes, groß. Zim. mit Klavier u. Pension auf 1. April zu verm. 31297

C 4, 6 schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

C 8, 9 3. Stock, schön möbl. Zimmer per 1. April zu vm. 44615

D 1, 3, 2 Tr. Freundl. Zimmer an bess. Hrn. sof. bill. z. v. 44620

D 1, 10 Mitte der Stadt 1 Tr. Möbl. Zim. i. 20 M. m. Kaffee z. verm. 31481

D 4, 11, 4. St., möbl. Zim. sehr ger. p. 1. Apr. z. vm. 31330

D 7, 17 3. Stock. Schön möbl. Zimmer mit Schreibt. per sof. zu vermieten. 31399

D 7, 25 part. schönes möbl. Zim. mit Pension zu verm. 31153

E 7, 12 2 Tr. rechts, 2 hübsch möblierte Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzim. mit 2 Betten sofort zu verm. 31489

F 3, 1 4 Tr. mbl. Zim. zu verm. 30964

G 7, 8 3 St., 1 od. 2 gut möbl. Zim., drei- u. zweifenstrig, groß und freundl. z. v. 44997

G 7, 28, 2 St. (Ring), im i. Hause hübsch. mbl. Z. m. Schrbt. u. 1 B. z. v. 31065

G 7, 29, 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. ev. mit Pens. Näh. 2 Tr. 31292

H 2, 6/7 2 St. r., gut möbl. Zim. an bess. Herrn sofort zu vm. 31448

H 5, 17 Möbliert. Zimmer zu vermieten. Näh. Laden.

H 6, 4 neu. Haus, schön mbl. Zimmer zu verm. bei Weg. 31441

H 7, 19 a 3. Tr. einf. m. Zim. sof. od. bis 1. April zu verm. 44628

H 7, 34 1 Tr. Sch. möbl. Zimmer ev. m. 2 Betten p. 1. Apr. bill. z. v. 44591

J 7, 1 III. links, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 30942

J 7, 20 (Ring) part. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 31521

K 1, 11 1 Treppe. Vorg. 2 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, sep. Eing. p. 1. April z. verm. 31184

K 1, 13, hochparterre Spielmann schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vm.

L 2, 5 3 Tr., gut möbl. Zimmer in ruh. Hause zu verm. 30720

L 2, 12 1. 2 Tr., nächst d. Schloß, schön möbl. Zim. mit Pens. z. v. 31325

L 4, 12 fein möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. 2 Treppen. 31321

L 10, 8 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 31388

L 12, 12 3 Tr. rechts, gut möbliert. Zimmer sof. zu v. 31511

M 2, 10 4 Tr., 1 gut möbl. Zimmer an einen Herrn z. v. 31367

M 2, 15 b IV. Möbl. Zim. an sol. Herrn z. v.

M 4, 6 schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 31315

M 4, 9 p. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 30668

N 2, 2 3 Trepp. l., schön großes, möbliert. Zimmer zu verm. 31459

N 4, 1 2 Tr. r., gut möbl. Balkonzim. mit Schreibtisch an nur bess. Herrn zu verm. 31415

O 5, 1 2 Treppen rechts, einfach möbliert. Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit od. ohne Pension an Damen zu verm. 31021

P 1, 6¹. Eleg. möbl. Balkon- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht, Klavier, sep. Eing. eventl. auch geteilt. Näh. b. Boß per 1. April z. v.

P 2, 6 Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Näh. 3 Tr. rechts. 31447

P 2, 4/5 2 Tr. schön möbl. Balkonz. p. sof. od. 1. April zu v. 44580

P 3, 14 2 Tr., sch. möbl. Zim. p. 1. Apr. zu verm. 44602

Q 1, 20 Ein einf. möbl. Zimmer sofort zu verm. 44640

Q 3, 21 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer mit Alkov und Pens. zu vermieten. 31418

Q 3, 6 4. Stock, möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Pens. 1. April zu verm. 31467

R 6, 5 2 Tr. freundl. möbl. Zimmer mit Schreibtisch und sep. Eingang p. April z. v.

S 2, 1 3. St. r., möbl. Zim. zu v. 31449

S 6, 18 part. links. Sch. mbl. Part.-Zim. vorm Abschl., nächste Nähe Lawntennispl., auf 1. Apr. zu verm. 31489

S 3, 6b Möbl. Zimm. mit Pension zu vermieten. 31847

S 6, 1 1 Tr. ein schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sofort zu verm. 31509

S 6, 36 2 Tr., elegant möbl. Balkonzimmer mit Pension per 1. April zu verm. 31068

T 1, 13 2 Tr. rechts gut möbl. Zimmer zu verm. 44025

T 3, 3 2. St., möbliert. Zim. m. Pension p. 1. April z. verm. 44525

U 3, 12 3 Treppen gut möbl. Zimmer zu verm. 44027

U 3, 12 4. Stock, einfach möbl. Zimmer per sofort zu vm. 44648

U 3, 15, 3 Tr. Möbl. Zimmer z. verm.

U 5, 6 1 Tr. rechts, gut möbl. Zim., ev. auch Wohn- u. Schlafz., a. 2 Herrn p. Frl. z. v. 30810

Bahnhof, Schwetzingerstr. 5 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. od. auf 1. April zu verm. Näh. Friseurgeschäft. 31107

Bismarckpl. 5 5 Zimm.-Wohn. m. Zub. Hochpt. p. 1. Juli z. v. Näh. Bureau M 4, 7. 44565

Collinistr. 10, 3 Tr. lks. Gut möbl. Zimm. m. schön. freier Aussicht an besseren Herrn zu verm. 31219

U. Clignetstr. 7, 4. St., r., g. möbl. Z. b. 1. Apr. z. v. 30994

Friedrichsring 30, part. 2 schön möbl. Zim., (Wohn- u. Schlafzim.) sofort oder später zu verm. 31506

Dalbergstr. 3 1 Tr. am Luisenring. Schön möbliertes Zimmer mit Schreibtisch zu verm.

Holzstraße 10 3. Stock l. gr. schön möbl. Zimm. evtl. m. Pens. an Herrn od. Frl. p. 1. April zu verm. 44635

Kaiserring 40, sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 31215

Lameystr. 13 part., gut möbl. Zim. m. Schreibtisch u. Gas sof. od. spät. zu v. 31461

Heinr. Lanzstr. 9/11 2 Tr. hoch lks. groß. freundl. möbl. Zimmer nächst d. Hptbhof auf 1. April zu vm. 31387

Heinrich Lanzstraße 26 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. od. 1. April z. v. 31506

Heinrich Lanzstraße 33, möbl. Zim., ev. m. Klavierben. p. 1. Apr. z. v. 30822

Lange Rötterstr. 2, 3. St., möbl. Zim. m. Schreibtisch sof. zu verm. 31396

Gr. Merzelstr. 7, 1 Tr. schönes Schlafzimmer und Salon, Warmwasserheizg., elektr. Licht, Nähe d. H'bhf. p. 1. April zu verm. 44594

Prinz Wilhelmstr. 14 sch. mbl. Zim. an ein. bess. Herrn p. 1. April zu v.

Rheindammstr. 64, 1 Tr. Gut mbl. Zimmer in bess. Hause sof. zu vm. 44538

Rupprechtstr. 12, 2 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. p. sof. o. sp. z. v. 44593

Rupprechtstraße 14 2 Tr. sch. möbl. Balkonzim. m. Bad u. Teleph. z. verm. 44594

Seckenheimerstr. 60, 1 Tr. lks., gut möbl. Zimmer mit voller Pension, per 1. April zu verm. 44530

Werderstr. 10, 2 Trepp. Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert z. vm.

Elegant möbl. Zimmer m. anschl. fein möbl. Schlafzimmer, für 1 od. 2 Herren passend, mit od. ohne Pension, vom 1. April ab zu vermieten. Elektr. Licht u. Bad vorhanden. Schöne freie Lage. 44550 Außerdem ist noch ein einfaches Zimmer, mit od. ohne Pension sofort an einen besseren Herrn abzugeben. Zu erfragen S 6, 23 1 Tr.

Wohn- u. Schlafzimmer m. Balkon, 1. g. möbl. Dipl.-Schreibt., elektr. Licht Badegelegenheit, ungest. in r. Lage u. Nähe Post u. Hauptbahnhof per 1. April zu verm. 31079 Heinrich Lanzstr. 13, 2 Tr. rechts.

Schön möbl. Zimmer parterre m. Schreibtisch sof. od. später zu verm. 31154 Richard, Kepplerstr. 41.

Schön möbliertes 31501 **Wohn- und Schlafzimmer** sep. Eingang an besseren Herrn oder Herrschaft auf 1. Apr. z. verm. R 4, 9 2 T., r.

Hoch elegant. Wohn- u. Schlafzim. in bess. Lage, nur an einen seriösen Herrn zu vermiet. 44642 Näheres durch die Exped.

2 große, herrschaftlich **möblierte Zimmer** mit groß. Balkon, 2 Trep. hoch, zu vermieten per sofort an eine Dame. Näh. am 1 u. 3 Uhr. Frau S., Renzstr. 1. 31319

2 große, herrschaftlich **möbl. Zimmer** mit groß. Balkon, 3 Trep. hoch per sofort zu vermieten. Näh. Frau S., Renzstraße 1. 31319

Mittag- u. Abendtisch

C 3, 19, 1 Tr. an gut bürg. Mittag- u. Abendtisch könn. noch Herren u. Damen teilnehmen. 44582

K 1, 13, pt. Spielmann **Privat-Mittag- u. Abendtisch.** 31487

L 12, 4 1 Treppe Privatpension gut bürgerlich. Mitt.- u. Abendt. f. b. Herrn. 30951

Pension Merkur N 2, 1 1 Tr. Bess. Herr. u. Dam. erh. a. g. Mitt. u. Abendt. 80, 70 P. (31526)

Bessere Herren und Damen können guten Mittagstisch erhalten. 44505 Näh. U 1, 6. Breitestraße 1 Tr.

Ganze Pension ist in guter isr. Familie zu erhalten. 91455 G 2, 6, 1 Treppe.

MARCHIVUM

Wichtig bei Pianokauf

Neupert

Neuester Gratis-Katalog über

„Neupert-Pianos u. Flügel mit pat. Neuerung"

(Resonanzpatent)

Goldene Staatsmedaille „für hervorrag. schönen Ton".

direkt durch die **K. B. Hof- Piano- und Flügelfabrik**

J. C. Neupert, Hofl. K. u. K. Hoh. **Nürnberg-Bamberg.**

(Jedes Instrument auswärts franko Probe.) 10904

M. Eichtersheimer, Mannheim

Tel. 440 **Rheinauhafen** Tel. 1618

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

Hänge-, Wand- u. Stehlager mit Ringschmierung

in neue gedrehte und polierte **Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe**

Riemenscheiben in Eisen und Holz

Alleinverkauf der Rekordscheibe

Lagermetall in allen Qualitäten. 33875

Was ist modern? Das zeigt Ihnen in grösster Auswahl das grosse Blank's Moden-Album. Preis 60 Pfg. — Sie werden staunen, wie leicht man nach den ausprobierten Blank's Schnitten die schönsten Kleider tadellos sitzend anfertigen kann. 4351

S. Wronker & Co.

Parkettböden w. gerein., gewichst u. abgehobelt, sowie wichsen u. aufpolieren von Möbel, **Kampmann,** U 6, 5, Hinterh. 30065

Institut Büchler, Mannheim

O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 33589

Bestrenomm. Privathandelsschule f. Söhne und Töchter **guter** Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.

Kein Massenunterricht!

Rascheste Ausbildung möglich!

Inh.: **Ch. Danner,** staatl. geprüft.

Harn- Haut-, Geschlechtsleiden vorzeit. Nervenschwäche Frauen- und Beinleiden

Dr. med. Urolog. Kais. appr.

Mannheim M 3, 7

Von 3—7 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr. Arme berücksichtigt.

Todes-Anzeige.

Heute Abend verschied sanft mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwager und Onkel Herr 36170

Carl Ilg, Gärtner

unerwartet rasch im 66. Lebensjahre.

Mannheim, den 27. März 1914.
Stockhornstr. 56.

In tiefer Trauer:
Frau Friederike Ilg u. Kinder.

Beerdigung: Montag 3½ Uhr nachm.

Bekanntmachung.

Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen u. benachbarten Gemeinden

Annahmestellen für Spareinlagen

eingerichtet und die Verwaltung derselben den beigesetzten Personen übertragen:

Stadtteil (Gemeinde)	Domizil der Annahmestelle	Inhaber
Lindenhof	Meerfeldstr. 17	Kaufm. Fr. Kaiser
Schwetzinger Stadt	Schwetzingerstr 89	Frit. Math. Metz
Oestl. Stadterweiterung	Elisabethstr. 7	Kfm. P. Disdorn
Neckarstadt	Mittelstr. 69	Kfm. Wilh. Simon
Lange Rötterges.	Max Josefstr. 1	Fr. Alb. Dörwang
Jungbusch	Beilstr. 30	Frit. Jak. Weber
Neckarau	Marktstr. 7	Schuhh. L. Stalf
Käfertal	Mittelstr. 9	Kfm. Fr. Heckmann
Waldhof	Langestr. 3	Hauptl. E. Hauck
Feudenheim	Hauptstr. 75	Ortsrr. J. Bohrmann
Sandhofen	Nähe d. Bahnhofs	Kfm. R. Wedel
Wallstadt	. . . . .	Schreinerm. Ad. Troppmann
Rheinau	Stengelhofstr. 7	Geschäftsl. Dom. Erlenbach
Seckenheim	. . . . .	Kfm. G. L. Bühler

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum **täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet** sind, können Einlagen bis zunächst in Beträgen **bis zu Mk. 200.—** für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.

Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benützung.

Bettfedern-Reinigung

Telephon 4224 (35772) Holzstrasse 5

Ferd. Scheer vorm. Waser

Zöpfe moderne Haararbeiten in grosser Auswahl u. Garantie für nur deutsches Frauenhaar, billigste Preise. Bitte auf meine Firma **Ad. Arras, Q 2, 19/20,** im Eckhaus d. Ochsenmetzgerei Fiedler zu achten. 35471

Angebote besonderer Billigkeit

Kostümstoffe

riesenhafte Auswahl wie

Cheviot, Kammgarn, Coteles, Serge, Plaidstoffe Garbadine, engl. Geschmack etc. etc.

Meter **5.50, 4.25, 2.95, 2.25, 1.40**

Kleiderstoffe

in allen modernen Frühjahrsfarben und Geweben

Ramagierte Stoffe, Crepons, Popeline, Eolienne, Wollbatiste, Crêpe, Alpaccas, Frotte, Mousseline etc.

Meter **3.75, 2.85, 2.25, 1.85, 1.35, 85, 58** Pfg.

Auf mein unerreicht großes Lager in **schwarzen Stoffen** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Weisse Stickerei-Volants

in wunderbaren Ausführungen

120/130 cm breit Mtr. **6.50, 5.25, 3.75, 2.50, 95** Pfg.

Herren- u. Knaben-Anzugstoffe

in Coupons und Resten

Meter Mk. **7.50, 6.25, 5.40, 4.25, 3.00, 2.00**

J. Lindemann, F 2, 7.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 2. April 1914, vorm. ½9 Uhr** beginnend versteigern wir an Ort und Stelle das in der Stephanienpromenade und im Waldpark sich ergebene **Nutz-Brennholz** öffentlich und sodann an den Meistbietenden. 3190

Zusammenkunft an der Endstation der elektrischen Straßenbahn Waldpark.

Mannheim, 25. März 1914

Tiefbauamt:
Staudfert.

Gebr. Kinderwagen

Sportwagen, Kinderstuhl, Laufgitter, Küchenschrank gut erh. zu verk. 31424
Karl Ludwigstr. 17, I.

Bekanntmachung.

Verhaltungsmaßregeln bei Gasgeruch.

Räume, in welchen es noch Gas riecht, dürfen nicht mit offenem Licht (Kerzen, Lampen, brennenden Zigarren, angezündeten Streichhölzern etc.) betreten werden. Man achte darauf, daß diese Vorsicht auch von dritten Personen geübt wird.

Natürlich ist auch der dauernde Aufenthalt, insbesondere das Schlafen in solchen Räumen schädlich und daher zu vermeiden.

Sobald Gasgeruch bemerkt wird, öffne man Fenster und Türen und stelle gute Lüftung (Durchzug) her. Man wende sich sofort an den nächsten Installateur oder an die Wache des städt. Gaswerks in K 7, die jederzeit telephonisch erreichbar ist. 2617

Mannheim, den 12. November 1913.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Bichler.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Die Liebe der Grete Frobenius.

Roman von **Editha Vohberg.**

(Nachdruck verboten.)

19) Fortsetzung.

Da hielt es Frau Frobenius doch für nötig, Grete vorsichtig klar zu machen, wie gut es ihr eigentlich ginge.

„Ich glaube, im Stillen hat sie Dich immer ein wenig um Kurt beneidet. Ich hörte auch, daß Oberst von Behr eine Zeitlang damit gerechnet hat, daß Kurt sein Schwiegersohn würde."

„Wer kann denn so was wissen", sagte Grete ärgerlich. „Er selbst wird kaum darüber gesprochen haben. Das ist wieder der richtige Kasinoklatsch, ohne den man dort nun nicht leben kann."

„Bitte sehr, Frau Frege hat es von Frau v. Behr selbst erfahren", triumphierte Frau Frobenius. „Es ist doch schließlich nicht so verwunderlich, liebes Kind. Glaube mir, nicht immer geht es gut ab, wenn sich ein so junges Mädchen, wie Du es damals warst, verlobt, ohne vorher den Rat seiner Eltern gehört zu haben. Die Gatten kann man sich suchen, die so liebevoll, so besorgt, so voller Rücksicht für ihre Frauen sind wie Kurt. Auch von Ella Klarenbusch, der geborenen Lenze, der Schwester Deiner Freundin, weiß man dort recht viel Trauriges. Denke Dir, in der Nacht, als das erste Kind geboren wurde, haben sie den Mann aus der Wohnung einer Schauspielerin nach Hause zu seiner totkranken Frau geholt. — Schrecklich, nicht wahr? — Ich selbst bin ja durch meine soziale Tätigkeit so viel mit allen Kreisen der Bevölkerung zusammengekommen, daß ich schon längst aus eigener Anschauung weiß, wie viel Ehejammer es gibt. Wo siehst Du eine wirklich Glückliche?" Frau Frobenius senkte die Stimme und fuhr leiser fort: „Ach Gott, liebes Kind, selbst wenn ich an meine eigene Ehe denke! Ich sollte wohl eigentlich nicht mit Dir darüber sprechen, aber es kann nicht ausbleiben, daß Du selbst mit der Zeit Dir darüber Gedanken machst. — Ich weiß sehr wohl, daß Du als Kind innerlich und äußerlich gegen mich Partei genommen hast, ich glaube, es wird später anders werden. Du wirst Deine Mutter als Frau verstehen lernen, und wirst nachfühlen, wie oft ich unter Vaters Achtlosigkeit — —"

„Das werde ich nie nachfühlen", rief Grete heftig, „niemals, das muß ich Dir sagen."

Dann beherrschte sie sich sofort.

„Wir wollen nicht mehr darüber sprechen, wir kommen da zu keiner Einigung", sagte sie ruhig.

Eine Pause entstand.

Nachher sprach Grete vorsichtig von einer früheren Bekannten ihrer Mutter, die jetzt eifrig an den Berliner Volksküchen arbeitete und Frau Frobenius aufgefordert hatte, die Einrichtung zu besichtigen. —

Da kam Kurt im richtigen Augenblick zurück. Er war in ausgezeichneter Stimmung, hatte beim Rückweg auf dem Potsdamer Platz den Grafen Brühl getroffen und ihn zum Sonntag eingeladen. Er küßte Grete, neckte seine Schwiegermutter, bedauerte scherzend, daß sie die Volksküche dem Tisch ihrer Tochter vorzöge und zerstreute die starke Verstimmung, die zwischen den beiden Frauen geherrscht, und die er deutlich empfunden hatte.

Grete war ihm sehr dankbar, aber sie sagte sich doch dabei: „So wird er es immer machen. Immer versucht er, mit einem Scherz die Verstimmung zu vertreiben, und oft wäre es doch besser, man trüge den Kampf aus und zöge die Konsequenzen. Im tiefsten Grunde ist dieses Friedensstiften, dieses liebenswürdige Schlichten und Vermitteln eine Bequemlichkeit; er will alles um sich glatt und friedlich haben, keine Probleme, keine Aussprache, keine Szenen, die neue Situationen schaffen würden, zu denen man Stellung nehmen müßte."

Als Grete zu Bett ging und auf Kurt wartete, der draußen noch dem Burschen einige Anweisungen gab, mußte sie plötzlich daran denken, daß Graf Brühl am nächsten Sonntag kommen würde, und daß in seiner Stimme ein Klang war, der an Hans erinnerte.

Zufällig fing auch Kurt, als er sich auszog, noch einmal von ihm an.

„Ein schnurriger Kauz ist dieser Brühl", sagte er lächelnd in Gedanken. „Er kann so unglaubliche Sachen sagen. Und das klingt alles selbstverständlich bei ihm — bei jedem andern wäre es sentimental, affektiert und überhaupt unmöglich."

Grete fragte nichts, sie sah mit großen Augen in das Licht, bis Kurt es löschte.

* * *

„Jeder kritische Mensch läuft Gefahr, allzu tief ins Negative hineinzukommen und innerlich unfruchtbar zu werden", sagte Professor Frobenius zu Grete.

Sie gingen durch den sommerlichen Tiergarten und hatten ein sehr opulentes Diner bei der alten Frau Elgers in Lichterfelde hinter sich.

„Ich glaube, man kann an jedem Menschen etwas lernen, was einem selbst fehlt, Gretel. Wenn man aber nicht nach dem sucht, was man lernen kann, sondern nach dem, was jenen Menschen unserer Ansicht nach fehlt, ist das Zusammensein mit ihnen eine verlorene Stunde für unser Reiferwerden und unsere Lebensbereicherung."

Grete ging müde und traurig an seiner Seite, und während sie zuhörte, zogen die Stunden, die sie in Lichterfelde verlebt, noch einmal an ihr vorüber.

Nein, nein, ihr Vater paßte zu diesen Menschen so wenig, wie sie selbst. Und doch hatte er vorhin gesagt, daß es ihm eine große Freude gewesen sei, so lebenstüchtige, so praktische Menschen in ihrem eigenen Heim kennen zu lernen. Und es war ihm sogar gelungen, mit Paula Elgers ein nicht oberflächliches Gespräch zu führen. Grete hätte das nicht für möglich gehalten und hatte staunend zugehört, wie die elegante Frau von dem kleinen polnischen Dorf erzählte, aus dem sie stammte, von ihrem Vater, der den dortigen Gasthof gehabt, und dem betrunkene Polen am Tage seiner Wiederverheiratung die Fenster einwarfen, weil er sich in zweiter Ehe mit einer Deutschen verheiratet hatte.

Freilich erzählte es Paula Elgers wie eine wohlberechnete Sensation; aber sie hatte vielleicht doch in jener Stunde über der Erinnerung an ihre bewegte Jugendzeit vergessen, daß ihr Friseur ein neues Haarfärbemittel erfunden hatte. — Wie widerlich, wie ermüdend das alles war! Und doch wußte Grete, daß ihr Vater recht hatte. Sie sah wirklich nur das Negative an den Menschen, die ihre neue Familie bildeten. Sie hatte auch nicht den leisesten Willen, sie zu nehmen, wie sie waren.

Nein, sie schaffte keine neuen Werte in ihrem Leben, sie lebte vom Kapital. Und das Schlimme war, daß diese Vorstellung auf sie nicht wie ein „Halt!" wirkte, ein Zwang zur Umkehr, sondern wie etwas, dem sie nichts entgegenzusetzen hatte, etwas, was stärker war als sie.

Und dunkel kam ihr das Bild der einstigen Grete Frobenius, die so herb und klar ihre Wege ging, stark und leidenschaftlich in ihren Gefühlen, mit einem heißen, wachen Herzen.

Und sie wußte, das, was sie lähmte und herabzog, war diese Ehe, die sie duldete, dieses Joch, das sie nicht abschütteln konnte und das sie erdrückte.

Am nächsten Tage fuhren ihre Eltern ab.

* * *

Werner Brühl war mit Wilhelm und Kurt Elgers aufgewachsen. Er wohnte der Elgersschen Villa schräggegenüber in einem weit zurückliegenden Häuschen, das über und über mit Glyzinien und kleinblätterigem Efeu bewachsen war. Sein Vater, eine hochgewachsene, militärisch straffe, weißhaarige Exzellenz, hieß in ganz Lichterfelde „der alte Kaiser" wegen seiner frappanten und wohlgepflegten Aehnlichkeit mit Kaiser Wilhelm I.

Der alte Graf Brühl war zweimal verwitwet. Aus der ersten Ehe stammten zwei Töchter, die schon verheiratet waren, als der Vater seinen Abschied nahm und nach Lichterfelde zog.

Werner war damals erst 10 Jahre, ein schmaler Junge, eigensinnig und weich, verträumt und verlesen, — der Abgott seiner Eltern. Die noch junge Gräfin starb dann ganz plötzlich an einer Lungenentzündung. Der Knabe war förmlich zerbrochen. Er konnte wochenlang seine sonstigen Spielgefährten nicht sehen, sondern irrte täglich in den kühlen Herbsttagen über die kahlen Felder, weit draußen, ganz allein. Aus dieser Zeit behielt er eine Vorliebe für einsames Wandern, für Grübeln und innerliches Fragen, und war nur selten dafür zu haben, mit den Elgersschen Jungens in freien Nachmittagsstunden nach Berlin hineinzufahren.

Es hieß bald, er sei hochmütig und eingebildet. Werner zuckte die Achseln und ging seiner Wege.

Kurt Elgers hing schwärmerisch an ihm und bewunderte alles, sein schmales, blasses Gesicht, seine schlanken Glieder, seinen Namen, den Siegelring mit dem Wappen, — auch seine Absonderlichkeiten schienen ihm vornehm und interessant. Werner schätzte diese untertänige Freundschaft wenig und übersah den guten Kurt etwas, fast war ihm Wilhelm Elgers mit seiner kalten, scharfsinnigen Ironie, seinem Selbstbewußtsein und seinem rücksichtslosen Ehrgeiz lieber, wenn es auch nie zu einer wirklichen Freundschaft zwischen den beiden grundverschiedenen Menschen kommen konnte.

Auf dringenden Wunsch seines Vaters trat Werner nach dem Abiturium in ein Garderegiment ein und wurde am gleichen Tage wie Kurt Leutnant. Er führte ein unzufriedenes, zersplittertes, freudloses Leben, hörte Kollegien auf der Universität, arbeitete mit einem Freunde der Philosophie studierte und war eigentlich nur nebenbei Offizier.

Es wurde anders, als der alte Graf starb.

Der Sohn nahm sofort seinen Abschied und fing an, Philosophie zu studieren. Er lebte nun ganz unabhängig in dem kleinen Häuschen in Lichterfelde, arbeitete, reiste, machte noch immer seine weiten, einsamen Spaziergänge und war ein wenig als Sonderling verrufen.

Fortsetzung folgt.

MARCHIVUM

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Gatten, unsern treubesorgten, unvergesslichen Vater, Grossvater, Onkel und Schwiegervater

Herrn Johann Sebald

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren heute mittag 1½ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen
Mannheim (Q 7, 8) 29. März 1914.

In tiefer Trauer:
Margarete Sebald Ww., geb. Erhard nebst Kindern
Familie Andreas Sebald
Familie Ernst Trockenbrod
Familie Berthold Bergmeier

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 3½ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Hüte werden schön u. billig garniert. 90970
Luisenring 54, 3. Stock.

Heirat

Best. 22jähr. Dame w. mit best. geb. anst. Herrn (schlanke Fig. bevorz.) in Verb. zu tret. zwecks spät.
Heirat.
Ausf. Offert. erbet. unt Nr. 91539 an d. Exp. d. Bl.

Saalbau
Mannheim
N 7, 7 — Tel. 2017

Ein Werk in höchster Vollendung!
Samstag verboten!
Sonntag nach zweiter Zensur wieder freigegeben!

Oliver Twist 5 Akte

oder:
Das Schicksal eines armen Waisenknaben.
Erschütternde Tragödie in 5 Akten nach dem bekannten Roman von Charles **Dickens.**

Oliver Twist 5 Akte

Liebe kennt kein Hindernis
pikantes Lustspiel in 2 Akten.
Hauptrolle: Susanne Grandais.

Die grösste Sensation!
Der Schuss um Mitternacht
gewaltiges Detektiv-Drama in 3 Akten.

Alles heute zum letzten Mal.

Heute zum letzten Mal!

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Praxis vereinigt.
Unsere Kanzlei befindet sich
Telephon 178 **C 4, 9b** Telephon 178
Rechtsanwalt Dr. S. Stern
Rechtsanwalt L. Freund.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 Tel. 499

Erstklassige, durch Verträge mit großen Verbänden sehr gut eingeführte
Lebensversicherungs-Gesellschaft
sucht einen in der Akquisition und Organisation erprobten 11101
Oberbeamten
für die Leitung schon bestehender, weitverzweigt.
Organisation.
Nichtfachleute evtl. nicht ausgeschlossen. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, summarischen Erfolgsnachweisen und Referenzangabe erbet. unt. 264 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Ludwigshafen a. Rh.

Stütze
26 J. a., in Haus u. Küche durchaus erfahren, sucht Stelle, auch zu Kindern per 1. April od. später. Gefl. Angeb. unt. C. 1015 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe i. B. 11185

2 Dopp.-Ponies
Füchse
sehr stark, gut im Zug u. in d. Chaise, mit Wagen- und Chaisengeschirr (silberplattiert) nebst fast neuem 4sitz. Sommer-Jagdwagen mit Verdeck billig abzugeben. 11187
Näheres unter A 331 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Stellen finden

Alleinsteh. Frau oder kinderloses Ehepaar
von Zahnarzt gesucht. Off. unt. Nr. 91511 an die Exp.

Haushälterin
gesucht.
Für frauenlosen Haushalt eine Haushälter. ohne Anhang mit nur guten Empfehlung. bald. gesucht. Bewerberin muß einer gut bürgerlichen Haushalt in allen Zweigen vorsteh. können. Offerten unter J. M. 91507 an die Exped.

Tüchtiges Mädchen
oder Stütze für Küche und Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Ludwigshafen, Prinzregentenstr. 26, 4. St.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, d. 31. d. Mts., nachmittags 3 Uhr findet auf der Hohlenweide Hohwiesenweg eine Versteigerung von
Brennholz
statt. 91591
Landwirtschaftlicher Bezirksverein Mannheim.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 31. März 1914 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 30. März 1914
Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.
Dienstag, 31. März 1914 nachmittags 2½ Uhr, werde ich in Gemarkung Neckarau, Rheinauhafen, 8. Hafengebiet, Lagerplatz der Rheinschiffahrts-A.-G. vorm. Fendel, auf Rechnung den es angeht öffentlich versteigern:
Yorkshir Nußkohlen III ca. 700 Tons. 91478
Neckarau, 28. März 1914.
Groß, Gerichtsvollzieher in Neckarau.

Oeffentl. Versteigerung.
Dienstag, 31. März 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6 Nr. 2 gemäß § 373 H. G. B. für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich versteigern:
25 Sohlleder-Croupons im Gewichte von 134 Kilo. 91503
Mannheim, 25. März 1914.
Schreuder, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 31. März 1914 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 30. März 1914
Schreuder, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.
Dienstag 31. März 1914 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
118 Flaschen u. 2 Faß verschiedener Weine (bestimmt), zwei Nähmaschinen, Möbel und Sonstiges. Ferner an Ort und Stelle vorm. 11 Uhr: 1 Schwein.
Zusammenkunft bei der alten Fabrik Benz. 91506
Krug, Gerichtsvollzieher.

Alte u. neue Handwagen zu verk. 13, Querstr. 43. 91385

Verloren

goldene Damenuhr
Freitag abend gegen 7 Uhr beim Aussteigen aus der Elektrischen, Linie 2, Haltestelle Wasserturm.
Abzugeben gegen Belohnung. Lachnerstr. 5.

Verloren
auf dem Bühnen-Ball ein
Ehering.
Gegen gute Belohnung abzugeben im Büro der Rosengarten-Verwaltung.

Verloren

Mattgold. Damen-Uhrkette (Andenken) v. Kunststr. Schmoller bis Ecke E 1 Haltestelle d. Elektr. Der ehrl. Finder wird gebeten. dies. geg. g. Belohn. abzug. Ludwigshafen, Kaiser-Wilh.-Str. 60, III. 91505

Ein grauer Schnauzer
mit schwarzem Gesicht (Weibchen) abhanden gekommen. 31520
Abzugeben Käfertalerstraße 246.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Verkauf

Buchenmeilerholzkohlen zu verkaufen. 31520
Pestalozzistr. 29, Neckarstadt, K. Sauer.

Billige Möbel!
1 Eichen-Schlafzimmer
besteh. aus 1 gr. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Waschkomode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Handtuchständer und 2 Stühle, Preis 285 M. 1 Kücheneinrichtung mit Linoleum und Messingverglasung, Preis 88 M., 1 Trumeaux, 2 hochh. Betten mit Patentrösten u. Matratzen à 35 Mk., 1 türk. Spiegelschrank, Preis 42 Mark, engl. pol. Bettstelle Mk. 32, Waschkomode mit Marmor und Spiegelaufsatz, pol. u. lack. Betten, Schrank, Ausziehtisch, Diwan, Chaiselongue, Büfett, Kinderbett billig zu verkaufen. 90017
Morgenstern, S 4, 20. Hof.

Lehrlings-Gesuche

Ein ordentl. Junge
kann das Tapezier- u. Dekorationsgeschäft erlern.
L. Schwarz, U 4, 16. 91294

Lehrmädchen

Lehrmädchen
für Damenschneiderei sucht 91440
Frau Betti Stein, Jungbuschstr. 4.

Magazine

Hinterbau 4stöck. Zentrum
400 □m massiv, event. mit Dampfk. f. jeden Betrieb Lager od. Magaz. ganz od. get. zu verm. P 5, 13a III. 89644

Großer, heller u. trockener
Lagerraum
im Souterrain, bequemer Zufahrt und Eingang, ev. mit Büro, ist in der Nähe des Wasserturms sofort sehr preiswert zu verm. Offerten unter Nr. 44560 an die Exp. d. Bl.

Groß. helles Magazin
mit elektr. Warenaufzug, Büro u. Hof v. 1. Septbr. d. J. ab zu verm. Heinrich Oppenheimer, L 7, 17. 44170

Möbl. Zimmer

E 5, 12 4. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 91523

S 2, 8 3 Tr. lks., Nähe der Hauptpost, hübsch möbl. Zim. z. v.

Mittag- u. Abendtisch

L 12, 4 1 Treppe Privatpension gut. bürgerlich. Mitt.- u. Abendt. f. d. Herrn. 91526

An e. gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Herren teilnehm. L 4, 8. 91559

KRAMP

Das Haus der Gelegenheitskäufe und vorteilhafter Manufakturwaren.

D 3, 7, Planken **Parterre u. I. Etage**

Einzig in seiner Art.

Kleider-Stoffe

Die Mode zu billigen Preisen.

Ein erfolgsicherer Extra-Verkauf von besonders guten — von billigsten Lieferanten erworbenen — Gelegenheitskäufen moderner Stoffe, **weit unter jetzigem Neuheitswert.**

Reklameposten
130 breit
Sammlung neuester Kostüm-Webarten ungeheuer billig.
2.95 Mk.

Elegante 130 breite Wollcotelés Coatings, Serges, nur marine
2.50 Mk.

Kleidercrêpes dichtgewebte Qualitäten, alle Farben	1.25 Mk.
Schottische Stoffe letzte Neuheiten, reinwolle	1.45 Mk.
Backfisch-Kostüme 130 br., (kleinkarr., auch zu Röcken) allerneueste nur	1.75 Mk.
Damenpaletot-Stoffe 130 breite allerneueste Gewebe, Wolle	2.95 Mk.
Wollcrêpe de chine 130 breit. elegant. Kostümstoff, enorm unt. Preis	3.95 Mk.
Cotelé Extra 130 breit, Wolle, Frühjahrsfarben nur	3.25 Mk.
Halbseid. Ripsstoffe doppeltbreite prachtvolle Neuheiten jetzt	4.75 Mk.
Wollmusseline doppeltbreite schwerste Qualität	85 Pf.
130 breite Reinwolle schwarz-weiss, erstkl. Sergeware	1.95 Mk.

Seiden-Stoffe

Trotz grossen Mangels in Fabriken 100 neueste Seiden-Schotten vorrätig.

Seidenschotten Reine. Streng solid	1.45 Mk.
Seidenschotten doppeltbreite, wertvolle Qualitäten nur	3.95 Mk.
Taffetmusseline Neu! Reinseid. geschmeidige Ware nur	1.95 Mk.
Seidenkrepp doppeltbreit dichte seidenreiche Ware. — Weit unter Preis.	2.95 Mk.
Damassé-Crépe echt gewebte Ware, weit unter Wert	2.95 Mk.

Enorme Auswahl. **Waschstoffe** Grosse Gelegenheiten.

Stickerei-Crépons reizende Neuheiten weiß und farbig gestickt 1.35 Mk.

Frotté 1914 neue Webarten, karriert u. gestr. doppeltbreit nur 1.50 Mk.

Die Mode zu billigen Preisen.

Aus dem Großherzogtum.

□ **Weinheim**, 28. März. Kommerzienrat **Freudenberg** von hier hat sich zu einer wirtschaftlichen Studienreise auf mehrere Wochen nach Amerika begeben.

□ **Weinheim**, 28. März. Ein **Haftgeldschwindler** hatte sich in der Person des Taglöhners Leonhard **von Stehl** vor dem hiesigen **Schöffengericht** zu verantworten. Er hatte in 26 Fällen in verschiedenen Odenwaldorten sich als landwirtschaftlicher Arbeiter verdingt, wobei er es immer nur darauf absah, sich das Haft- oder Dinggeld von 3—5 Mark zu erschwindeln. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis. Davon wurde 1 Monat auf die erlittene Untersuchungshaft in Abrechnung gebracht.

):(**Pforzheim**, 27. März. Der städtische **Voranschlag** wurde gestern nach sechs arbeitsreichen Sitzungen angenommen und der Umlagefuß für die Liegenschaftssteuerwerte und das Betriebsvermögen auf 36 Pfg., für den Steuerwert des Kapitalvermögens auf 16 Pfg. und für die Einkommensteuersätze auf 57,6 Pfg. festgesetzt. Bemerkenswert ist, daß eine der Sitzungen wegen Beschlußunfähigkeit aufgehoben werden mußte.

MARCHIVUM

Hoehl

Extra Dry

Unübertroffene Qualitätsmarke

Alleinvertretung und Niederlage: **Hennesthal & Orth** Weingroßhandlung C 7, 13 Tel. 6716

34481

Herrenwäsche
kaufen Sie am besten
bei **A. Fradl**
O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6
15596

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Montag, den 30. März 1914.
40. Vorstellung im Abonnement D.

Zar und Zimmermann

Komische Oper in drei Akten von A. Lortzing
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Erwin Guth

Personen:

Peter der Erste, Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle — Joachim Kromer
Peter Iwanow, ein junger Russe, als Zimmergeselle — Max Felmy
Von Bett, Bürgermeister in Saardam — Karl Marx
Marie, seine Nichte — Gertrud Runge
Admiral Lefort, russischer Gesandter — Hugo Boisin
Lord Syndham, englischer Gesandter — Wilhelm Feuten
Marquis von Châteauneuf, französischer Gesandter — Friedrich Bartling
Witwe Brown, Zimmermeisterin — Elise de Lank
Ein Offizier — Georg Maubanz
Ein Ratsdiener — Karl Zöller
Ein Bürger — Hans Bambach
Zimmerleute, Magistratspersonen, Einwohner von Saardam, Offiziere, Matrosen.

Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1689
Im 3. Akt: Holzschuhtanz, getanzt von der Balletmeisterin Rennie Händ, Rosa Robitschek und 10 Damen des Balletts.

Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 10 Uhr

Das Personal ist angewiesen, während der Ouvertüre Niemand den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten

Nach dem 3. Akte größere Pause.

(Mittlere Preise.)

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 31. März (B 40, mittlere Preise).
Uraufführung:
Herzog Utz.
Anfang 7 Uhr.

Nigrin
bester Schuhputz
gibt dem Leder prachtvollen, wasserfesten Dauer-Hochglanz und färbt nicht ab

Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner in Göppingen

10870

Haushaltungsschule in St. Stephan (Schweiz)
Berner Oberland 1050 M. ü. M.
Sommerkurs: 4. Mai bis 5. Sept. 1914. Dipl. Lehrkr., anerk. reichl. u. gute Verpflegung. Sonnige, gesch. alp. Lage, eig. Luft-, Licht- u. Sonnenbad. Gepflegte Erholungsgelegenheit f. Rekonvaleszente, Blutarme, Nervöse. Prospekte. 11160

In
Neuen Damen-Hutformen
Blumen, Federn u. Reihergestecke
finden Sie größte Auswahl.
Verkauf zu bekannt billigen Preisen.
N 2, 9 Kunststraße. **Hugo Zimmern** N 2, 9 Kunststraße.
Spezial-Haus — — Telephon 1609.
— Ausstellung in 5 Schaufenstern! —
35603

Apollo Theater
Heute Montag
Vorletzter Tag!
Sylvester Schäffer jr.
Ab 1. April
Die Schiffbrüchigen

Allerbilligste Quelle
Teilzahlung.
L. Spiegel & Sohn
Hofl.
Mannheim:
E 2, 1 Planken H 1, 14 Kaiserring
Kataloge gratis.
31001

Liederhalle Mannheim E. V.
Palmsonntag, den 5. April 1914, nachm. 3 Uhr
im Musensaale des Rosengarten
II. Konzert
(Volkskonzert)
Solisten: Hofopernsängerin **Wally Brünn**, **Karl Hesse jr.**, Violoncell } hier.
Direktion u. Klavierbegleitung: **Fried. Gellert.**
Karten à 50 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel erhältlich.
15209

Dem titl. Publikum und Herren Architekten zur gefl. Kenntnis, daß ich mein seither von mir geführtes Maler- u. Tünchergeschäft
Neuberth & Bussinger
von heute ab allein unter der Firma
Otto Neuberth, Dekorationsmaler **F 5, 7**
vormals **Neuberth & Bussinger**
weiterführe. — Gleichzeitig empfehle ich mich in allen vorkommenden Maler- u. Tüncherarbeiten bei billigster Preisberechnung.
36169

Kassen-Schränke
in solider, bewährter Ausführung empfiehlt
D 1, 3 Paradeplatz **L. Schiffers** D 1, 3 Paradeplatz
Eingetauschte Schränke sind ebenfalls am Lager.
34787

Stellen finden

Für die
bayerische Rheinpfalz
hat erste deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft (ohne Nebenbranchen) ihre
• Generalagentur •
mit Inkassoverwaltung
unt. günstigen Bedingungen
neu zu besetzen.
2360

Fachleute, auch erprobte Inspektoren, die Land und Leute kennen und in der Lage sind, Kaution zu stellen, sowie gute Erfolge in der Akquisition und Organisation zu belegen, werden gebeten, ihre Angebote mit Bild unter T 265 an die Expedition einzureichen. Diskretion wird auf Wunsch gewährt.

Tüchtiger energischer
Baggermeister
für Trockenbagger, gelernt. Maschinenschlosser, sowie
tüchtiger Heizer
per sofort gesucht. Offerten an die
Oberrheinische Dampf-Baggerei, G. m. b. H.
Hier, Rennershofstraße.
36140

Junge Damen
die nicht mehr handelsschulpflichtig sind und über eine gute Handschrift verfügen, werden zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote richte man unter Nr. 36138 an die Expedition dieser Zeitung.

Hansa-Bund
für Gewerbe, Handel und Industrie.
Am **Dienstag, 31. März, abends ½9 Uhr** findet im grossen Saale des **„Ballhauses“** eine
91277
öffentliche Versammlung
statt, in welcher Herr
Syndikus Dr. Gustav Stresemann
aus Dresden über das Thema:
„Bürgertum u. Wirtschaftsfragen“
einen Vortrag halten wird.
Alle Freunde der Bestrebungen des Hansa-Bundes, auch Damen werden hierzu höflichst eingeladen. **Das Lokalkomitee.**

Kirchlich-positive Vereinigung.
Mittwoch, 1. April d. J., abends ½9 Uhr im großen Saale des Prinz Berthold (Christliches Hospiz), U 3, 23
Monats-Versammlung
mit Vortrag von Herrn Stadtpf. Götz, Heidelberg.
Die Mitglieder werden um allseitiges Erscheinen gebeten. Freunde willkommen.
Der Vorstand.
91496

Guggenbühler-Hanfstaengl'sches
Pädagogium für Musik
Konservatorische Musikbildungsanstalt, zugl. Solo-Gesangschule
Mannheim, C 4, 8.
35468
Frequenz 1912/13: ca. 130 Schüler . . Zahl der Lehrkräfte: 10.
Gründlicher Elementar-Unterricht in Klavier- und Violinspiel (Einzelunterricht) wöchentlich 2 mal halbstündig. Jahreshonorar (10 Unterrichts-Monate) 80 Mark.
Theoriekursus . Eintritt jederzeit . Prospekte kostenfrei.

Lagerung
von ganzen Wohnungs-Einrichtungen
Koffer und Reiseeffekten
Aufbewahrungsmagazin, R 6, 4.
35066

Prima Mittagstisch.
Suppe, zwei Fleischgänge u. süße Speise M. 1.30 im Abonnement M. 1.20 ohne süße Speise M. 1.10

Suppe, ein Fleischgang, Gemüse und Kartoffel reichlich und gut angerichtet M. 0.80, im Abonnement M. 0.70.
35690
Reichhaltige Abendkarte, zivile Preise.
Restaurant zum „Wilden Mann“
N 2, 13 N 2, 13
Heinrich Reith, (langjähr. Küchenmeister.

Lina Kullmann
1. Wiener Zuschneide-Akademie
C 2, 4 Mannheim Gegr. 1909
Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden für Beruf, Prakt. Arbeiten. Zuschneide- u. Nähkurse für Privatbedarf. Die Damen arbeiten für sich.
31592

Privat-Pension J. Gelf Wwe.
E 7, 2 empfiehlt E 7, 2
Guten Mittags- u. Abendtisch.
36173

MARCHIVUM

Spitzen — Reste

Restehaus **F 2, 2**

G. Wirth

Billigste Bezugsquelle. Gelegenheitskäufe.

Stickerei — Handarbeiten

34633

Hase — Eingetragene Schutzmarke — Styria

„Eier“ nur G2,9

Billigste Bezugsquelle für „Eier“ zum „Roheſſen“, Land-Trink-Siede-Koch-Back-Eier u. Butter

Tägl. Eintreffen frischer Ware zu billigsten Tagespreisen. Spez. „Steirische Eier“ Hasenmarke so gut wie Italiener aber viel billiger.

Exportgesellschaft Matheis, Supanz & Cie., Filiale Mannheim

Jungbuschstrasse, schräg gegenüber von Greulich u. Herschler.

„Eier“ nur G2,9

931

Gebäudereinigung

Reinigen von Steinfassaden

D 5, 1 **Emil Mittel** D 5, 1

Natürliches — Königl. Fachingen — in 1/1 und 1/2 Flaschen

Hauptniederlage: Peter Rixius, Kgl. Bayr. Hoflieferant, Mannheim, O 7, 13. Telephon Nr. 6796.

35689

Vorſichtige Gartenbeſitzer

ſchützen jetzt Obſt- u. Bäume vor Schädlingen aller Art durch 3159

„Florium“-Baum-Carbolineum.

Der Erfolg wird nicht ausbleiben!

Man achte auf die Marke „Florium“, die ſich ſeit Jahren beſtens bewährt hat.

En gros und en detail bei

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie

Gegründet 1888 **O 4, 3** Tel. 252 u. 4970

Filiale: Friedrichsplatz 19 — Tel. 4968.

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will

der sende diese, oder lasse sie durch die Spezialreparaturwerkstätte **A. König, T 5, 16**, abholen. **Vorsicht**, da Hausierer d. Namen d. Firma missbr.

32030

Renn-Depeschen

Die telegraphischen Resultate aller deutschen u. französischen Rennen werden sofort nach Eingang i. Monats-Abonnement weitergegeben. — Interessenten wenden sich an die 34958

Eilbotengesellschaft Blitz, N 4, 21.

Stühle werden gut und billig **geflochten**

Dieſelben können im Hauſe gegen Poſtkarte abgeholt werden. **L. Schmidt, S 6, 1.** 35186

Civil- Sachen, Ermittelungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial spez. Ehe- u. Alimentationsprozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts. 34226

Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonym. Briefschreiber,

Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft u. beweiskräftig erledigt. Absol. Diskretion. Erste Referenz.

Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5

Teleph. 4615. Carl Ludwig Bosch. Teleph. 4615

Kaminzugregulierung System Rohrer D. R. Patent Auslands-Patente.

Carl Rohrer

Schlossermeister

Tel. 2648. — Luisenring 51

Autogene Lohnschweißerei.

Uebernehme sämtliche **Schlosser-Arbeiten** bei Neu- und Umbauten.

Neuanfertigung u. Reparaturen von Rolläden und Jalousien, Oefen u. Herden

Schutzwehre D. R. Patent für Gerüstböcke 32586

mit und ohne Gerüstböcke lieferbar.

Plissé- Brennerei **T 1, 10** J. Schammeringer.

Einen grossen Posten

Buxkin-Reste

nur prima Qualität für Knaben-Höschen von 70 Pfg. an

Ludwig Hochstetter

Messplatz — Ecke Schimperstr. — Telefon 7516. 35615

Brillantringe, Broschen, Anhänger, Nadeln usw., feine Ware, solide Ausführung, empfehle sehr billig. Werkstätte f. sämtl. Juwelenarbeiten mit u. ohne Zugabe v. Edelsteinen nach jeder Angabe. — Reparaturen fachmännisch.

Heidelbergerstrasse (Laden) Mannheim O 7, 15. Tel. 3548. **R. Apel**

35894

Tapeten von Derblin G. m. b. H.

Verkaufslokal: **C 1, 2** vis-a-vis Kaufhaus.

Telephon 1097.

Lichtbeständige Tapeten für alle Räume des Hauses.

34685

Möbel

Interessenten

gleichviel ob Beamte, Privatleute oder Arbeiter, besonders

Brautleuten

bietet eines der grössten Möbelgeschäfte Süddeutschlands günstige Gelegenheit zur Anschaffung von einzelnen Möbelstücken oder ganzen Ausstattungen samt dazugehörigen Teppichen, Gardinen u. Dekorationen

ohne jede Anzahlung

gegen leichte Monats- oder Quartalszahlungen. Diskrete, kostenlose Lieferung, sowie vornehme Bedienung zugesichert. Kein Kassieren durch Boten. Auf Wunsch Vertreter ins Haus. Offert. belieben zu richten unter U. 184 an D. Frenz G. m. b. H. Mannheim.

351

Bitte beim **Umzug** der

Hausratsammelstelle

M 3a

zu gedenken. 91809

Auf Benachrichtigung durch Postkarte erfolgt Abholung.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erſcheint wöchentlich ein- bis zweimal. — Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

7. Jahrgang. — Mannheim, den 30. März 1914. — Nr. 21.

Die Bekämpfung der Geflügelcholera betr.

Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das zur Zeit beſtehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen (Geſ. u. V. O. Bl. 1913 No. XXXV S. 486) bis zum 1. Oktober 1914 verlängert. Ausgenommen von dieſem Verbot iſt der hauſierweiſe Einkauf von Geflügel, das zur alsbaldigen Schlachtung beſtimmt iſt. (Bekanntmachung vom 11. Febr. 1911, Geſ.- und V. O. Bl. S. 97). 2790

Karlsruhe, den 17. März 1914.

Großh. Miniſterium des Innern.

Vorſtehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Die Bürgermeiſterämter und Stabhalterämter des Bezirks werden beauftragt die Bekanntmachung den dort wohnenden Geflügelhändlern unter Hinweis auf die Strafbeſtimmungen des § 148 Ziffer 7a Gewerbeordnung noch beſonders gegen Unterſchrift zu eröffnen und den Vollzug anzuzeigen.

Mannheim, den 24. März 1914.

Großh. Bezirksamt Abt. IIb.

Die Annahme von Anwärtern für die badiſche Staatspolizei betreffend.

Bei der Badiſchen Staatspolizei wird im Laufe des Sommers ſowie auf 1. Oktober 1914 eine größere Anzahl Schutzleute eingeſtellt. Dienſteinkommen 1500 bis 2000 ℳ nebſt 110 ℳ Kleidergeld. Bei Beförderung höhere Bezüge. Zivilverſorgungsberechtigte bevorzugt. Andere Bewerber ſollen mindeſtens 4 Jahre, davon 1 Jahr als Unteroffizier, gedient haben und nicht länger als 1 Jahr von der Truppe entlaſſen ſein. Alter 23—32 Jahre. Vorprüfung. Infolge des durch eine Vermehrung der Schutzmannſchaft erhöhten Bedarfs können unter Umſtänden bei guter Befähigung die Anforderungen bezüglich der Dienſtzeit ermäßigt werden. 2781

Bewerbungen ſind an das Miniſterium des Innern in Karlsruhe zu richten.

Mannheim, den 19. März 1914.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Die Wahl der Verſicherungsvertreter als Beiſitzer der Verſicherungsämter betr.

Behufs Vornahme der Wahl der Verſicherungsvertreter als Beiſitzer des Verſicherungsamtes Mannheim werden die Erſatzkaſſen und Kaſſen, die außerhalb des Bezirks des Verſicherungsamtes ihren Sitz haben, aufgefordert, bis zum

Mittwoch, den 15. April 1914

ihre Beteiligung an der Wahl anzumelden und die Zahl der nach § 2 der Wahlordnung anrechnungsfähigen Mitglieder nachzuweiſen. 2759

Gemäß § 2 der Wahlordnung ſind wahlberechtigt die Vorſtandsmitglieder der Krankenkaſſen, die im Bezirke des Verſicherungsamts mindeſtens 50 Mitglieder haben, die Erſatzkaſſen und die außerhalb des Bezirks des Verſicherungsamts ſitzenden Kaſſen außerdem nur, wenn ſie ihre Beteiligung an der Wahl dem Wahlleiter rechtzeitig anmelden und die Zahl ihrer Mitglieder in dieſem Bezirke nachweiſen.

Maßgebend iſt die Zahl der Mitglieder, deren Beſchäftigungsort (§§ 153 bis 156 Reichsverſicherungsordnung) ſich zur Zeit des letzten Zahltags (§ 333 der Reichsverſicherungsordnung) vor der Feſtſtellung im Bezirke des Verſicherungsamts befindet. Bei Mitgliedern von Erſatzkaſſen, bei unſtändig Beſchäftigten (§ 442 der Reichsverſicherungsordnung) und ſolchen Mitgliedern, die Kaſſen aufgrund der §§ 176 und 313 der Reichsverſicherungsordnung angehören und einen Beſchäftigungsort nicht haben, tritt an Stelle des Beſchäftigungsortes der Wohnort. Bei Hausgewerbetreibenden iſt der Ort ihrer eigenen Betriebsſtätte (§ 466 der Reichsverſicherungsordnung und I. Ziffer 1 Abſatz 2 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über Durchführung der hausgewerblichen Krankenverſicherung vom 5. Dezember 1910, Reichsgeſetzblatt S. 770) bei den im Wandergewerbebetrieb Beſchäftigten der Ort maßgebend, bei deſſen Polizeibehörde der Wandergewerbeſchein beantragt worden iſt (§ 459 der Reichsverſicherungsordnung).

An Stelle der Vertreter der Verſicherten im Vorſtande wählen bei den knappſchaftlichen Krankenkaſſen die für den Bezirk des Verſicherungsamts zuſtändigen Knappſchaftsälteſten, bei den Erſatzkaſſen, die örtliche Verwaltungsſtellen haben, die Geſchäftsleiter der für den Bezirk des Verſicherungsamtes zuſtändigen örtlichen Verwaltungsſtellen.

Mannheim, den 23. März 1914.

Großh. Bezirksamt — Verſicherungsamt.

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Maß- und Gewichtsordnung betr.

Um Beanſtandungen und Beſtrafungen wegen Verwendung von unrichtigen Meßgeräten entgegenzuwirken, machen wir auf die nachfolgenden Beſtimmungen aufmerkſam: 2753

Nach dem 1. Januar 1915 dürfen im eichpflichtigen Verkehr nur noch ſolche Meßgeräte verwendet werden, welche vorſchriftsmäßig geeicht oder innerhalb der vorgeſchriebenen Friſten nachgeeicht ſind (§ 6—9, 11 und 13 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 R. G. Bl. S. 349).

Folgende Meßgeräte kommen hierfür hauptſächlich in Betracht: Längenmaße, Flüſſigkeitsmaße, Meßwerkzeuge für Flüſſigkeiten, Hohlmaße, Meßwerkzeuge für trockene Gegenſtände, Gewichte, Wagen für eine größte zuläſſige Laſt bis ausſchließlich 3000 kg, ſowie Fäſſer für Bier (Nacheichungsfriſt 2 Jahre) **müſſen neben dem Eichſtempel mit dem Jahreszeichen des laufenden oder einem der beiden vorhergehenden Jahre verſehen ſein.**

Wagen für eine größte zuläſſige Laſt von 3000 kg und darüber, feſtfundamentierte Wagen und Fäſſer für Wein und Obſtwein (Nacheichungsfriſt 3 Jahre) **müſſen neben dem Eichſtempel mit dem Jahreszeichen des laufenden oder einem der drei vorhergehenden Jahre verſehen ſein.**

Bei Fäſſern, in denen Wein gelagert iſt, endet die Nacheichungsfriſt nicht bevor das Faß entleert worden iſt.

Nähere Auskunft erteilen die Gr. Eichämter.

Die Vornahme der Nacheichung kann ohne Nachteil für den Meßgerätebeſitzer während des ganzen Jahres in dem ſie fällig iſt ausgeführt werden.

Die Abfertigung von Meßgeräten erfolgt bei den Gr. Eichämtern jederzeit, bei den Abfertigungsſtellen an den Eichtagen und anläßlich von Rundreiſen der Eichbeamten an den zuſtändigen Amtsſtellen an beſonders bekannt gegebenen Tagen.

Es empfiehlt ſich die Meßgeräte möglichſt frühzeitig einzuliefern, da bei einem größeren Andrang auf eine ſofortige Abfertigung nicht gerechnet werden kann.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorſchriften der Maß- und Gewichtsordnung werden gemäß § 22 derſelben mit Geldſtrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft beſtraft.

Die Ortspolizeibehörden und die Gendarmerie ſind beauftragt, den Vollzug der Maß- und Gewichtsordnung zu überwachen und etwaige Uebertretungen zur Anzeige zu bringen.

Karlsruhe, den 14. März 1914.

Gr. Obereichungsamt.

Sperrung von Straßen betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß zwecks Vornahme von Straßenbauarbeiten die Schwanenſtraße zwiſchen Holz- und Dalbergſtraße vom 26. März ds. Js. ab bis auf weiteres für Fuhrwerke, Radfahrer u. Reiter geſperrt wird.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366, Ziffer 10 R. St. G. B. und § 121 P. St. G. B. mit Geld bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen beſtraft. 2743

Mannheim, 24. März 1914.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Straßenſperre betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Heinrich Lanzſtraße zwiſchen Schwetzinger- und Seckenheimerſtraße wegen der in der genannten Straße herrſchenden regen Bautätigkeit und der hierdurch für die Paſſanten beſtehenden Gefahr bis auf Weiteres für den geſamten Durchgangsverkehr (Fuhrwerke, Reiter, Fußgänger) geſperrt wird.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366, Ziffer 10 R. St. G. B. und § 121 P. St. G. B. mit Geld bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen beſtraft. 2742

Mannheim, 24. März 1914.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion Abt. VIa.

Fundſache betr.

Zugeflogen u. bei Schutzmann Völker, Dalbergſtraße 40 hier untergebracht ein Kanarienvogel (Weibchen). 2703

Mannheim, 14. März 1914.

Großh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Zum Handelsregiſter B, Bd. III, O. Z. 41, Firma „Chemiſche Fabrik Lindenhof C. Weyl & Co., Aktiengeſellſchaft“ in Mannheim wurde heute eingetragen: 2747

Alfred Buch, Oberingenieur, Mannheim, iſt als Prokuriſt beſtellt und berechtigt, in Gemeinſchaft mit einem andern hierzu Ermächtigten die Geſellſchaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Mannheim, 26. März 1914.

Gr. Amtsgericht Z. 1.

Zum Handelsregiſter B, Band XII, O. Z. 42, wurde heute eingetragen: Firma **„de Gruyter und Co., Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung“**, Mannheim, Zweigniederlaſſung, Hauptſitz Duisburg. 2745

Gegenſtand des Unternehmens iſt: Der Erwerb und die Fortführung des Kohlenhandels- und Abbereigeſchäfts der offenen Handelsgeſellſchaft unter der Firma Julius de Gruyter in Duisburg und die Beteiligung an anderen Unternehmungen dieſer oder ähnlicher Art in jeder Form, auch die Errichtung von Zweigniederlaſſungen. Das Stammkapital beträgt 250 000 ℳ.

Geſchäftsführer ſind:

Carl de Gruyter, Kaufmann in Duisburg und Franz Wüſtenhöfer, Generaldirektor in Borbeck.

Geſellſchaft mit beſchränkter Haftung. Der Geſellſchaftsvertrag iſt am 6. März 1914 feſtgeſtellt. Die Geſellſchaft wird durch einen oder mehrere Geſchäftsführer vertreten, deren jeder für ſich allein zur Vertretung der Geſellſchaft und Zeichnung der Firma berechtigt iſt.

Mannheim, 26. März 1914.

Gr. Amtsgericht Z. 1.

Zum Handelsregiſter B, Band I, O. Z. 8, Firma „Badiſche Bank“ in Mannheim wurde heute eingetragen: 2748

Richard Betz in Karlsruhe, bisher ſtellvertretendes Vorſtandsmitglied, iſt jetzt ordentliches Vorſtandsmitglied. Durch den Beſchluß der Generalverſammlung vom 9. März 1914 wurde § 40, Abſ. 2 des Geſellſchaftsvertrags dahin geändert, daß zu Willenserklärungen, insbeſondere zur Zeichnung für die Geſellſchaft die Mitwirkung zweier Vorſtandsmitglieder oder eines Vorſtandsmitglieds und eines Prokuriſten oder zweier Prokuriſten erforderlich iſt.

Wilhelm Schaaf, Heinrich Aberle und Otto Becker, alle in Karlsruhe, ſind zu Prokuriſten beſtellt und berechtigt, je in Gemeinſchaft mit einem Vorſtandsmitgliede oder einem andern Prokuriſten der Geſellſchaft dieſe zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.

Mannheim, 26. März 1914.

Gr. Amtsgericht Z. 1.

Wünschen Sie
einen reinen wirkl. echten Bienen-

Honig
so gehen Sie in die

Honig Zentrale
Q5,8 Tel. 4448 **Q5,8**
vis-à-vis Eingang zum Allgemeinen Krankenhaus. Dort erhalten Sie von staatl. Behörde auf Echtheit geprüften Bienen-

Honig
Von Badischen Bienenzüchtern Odenwäld. hellen Blüten-

Honig
per Pfd. M. 1.30, bei Mehrabnahme billiger.
Von badischen Bienenzüchtern echten Schwarzwälder Tannen-

Honig
per Pfd. M. 1.30, bei Mehr-Abnahme billiger.
Von sächsischen Bienenzüchtern mit dem Staatswappen goldhellen Blüten-

Honig
per Pfd. M. 1.20, bei Mehrabnahme billiger.
Ferner einen aromareich Bienen- 91493

Honig
per Pfd. M. 1.–, bei Mehrabnahme billiger.
Zuverlässigste Bezugsquelle für Händler und Hausierer.

Ankauf

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel, Kleider u. Schuhe. 80172
Majerischyk, E 4, 6.

Zu vermieten

Mieter erhalten 88900 **kostenfrei** infolg. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch **Immobil.-Bureau Levi & Sohn** Q1,4 Breitestr. Tel. 595 Abteil. Vermietungen.

B 6, 18 2. St. Schöne 5 Z.-Wohnung mit Bad und reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock. **Telephon 1099.** 44641

C 4. 13 31427 Schönes Gaudenz. a. einz. Frau zu verm. Pr. 10 M.

D 2. 10 2. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung, Küche und Zubehör, auch für Bureau geeignet, per April oder später zu vermieten. 44489 Näheres Luisenring 20, 4. Stock rechts o. Tel. 379.

D 7. 6 Rheinstraße, Bel-Etage, 8 Zimmer, Bad etc. zu vermieten. 31408

G 5, 1, 2. Stock 5 Zimmer, Küche per 1. April zu verm. 44465 Näh. Miesterer, Lange Rötterstr. 5, 2. Stock.

G 7, 14 2 Zimmer und 1 Küche zu vermieten. Näheres 1 Tr. 44445

H 5, 20 1. St., 2 Zim.-Wohn. m. Küche u. Keller auf 1. April zu vm. 31191

H 7, 33 3 Stieg. hoch, 1 fredl. Wohn. 1 gr. Zim. u. kl. Küche an ruh. Familie zu vm. Näh. Comptoir Hof. 31379

H 7, 17 2. St. Vorderh., gr. leeres Zim. an einz. Pers. sof. zu vm. 44612

J 1, 18 1 schönes Zimm. m. Küche an 1 od. 2 saubere ruhige Leute per sofort od. spät. z. vm. 30457

K 4, 8 2. St. 3 Zimmer und Küche evtl. 5 Zimmer p. 1. April z. verm. 31087

L 13, 3 1. Stock, mod. eleg. hergericht. 7 Zim., Bad, reichl. Zubeh., elektr. Licht, Balkon, Garten-Veranda zu v. Näh. 2. St. 43760

M 2. 15b 2. St., neu hergerichtete 6 Z.-Wohn. m. reichl. Zub. weg. Trauerfall p. 1. Juli z. v. Näh. 4. St. 44403

M 5. 5 3 Tr., eleg. Wohnung, 7 gr. Zim., Bad, Mädchenz., Speisek., m. Zub., el. Licht, zu vm. Näh. 2 Treppen. 31228

U 1, 14 an der Friedrichsbrücke, 4 Zimmerwohnung im 3. Stock per 1. Juli zu verm. Näher. Mannh. Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15, Tel. Nr. 366. 44029

Friedrichsplatz 16 4. Stock, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer m. Zubehör, Lift u. Zentralhz., per 1. Juli zu vm. 44572 Näh. Bureau, T 6, 17.

Friedrichsring 36 3. Stock, herrschaftliche 7 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. auf 1. April zu vm. 44475 Näheres 5. Stock.

Hafenstraße 38 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näheres part. 30077

In neuerbautem Hause **Jollystr. 4** schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnung per 1. Apr. zu vermieten. Näheres bei Löb, Colonistr. 3. 44540

Liebigstraße 26, 3 Zimmerwohnung m. Badezim. u. Mansarde zu verm. 31176

Lutherstraße 27 schöne Mansarden-Wohng. 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 31269

Langstraße 36 2. Stock 3 schöne Zimmer auf d. Straße geh. u. große Küche m. Balkon zu vermieten. 44598 Näh. b. M. Leitz, 4. St. lks.

Langstr. 85 1 Zimm. u. Küche (Souterr.) p. 1. Mai zu vm. an ruh. Fam. Näh. das. Laden.

Große Merzelstr. 29 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 44589

Moltkestr. 19 elegante 5 Zimmerwohn. m. Badez. u. Zubehör sofort od. auf später zu vm. Näh. 31440 **Elisabethstr. 6** (Demer).

Oststadt Werderstr. 12 part. r. eleg. 4 Zimmer-Wohnung m. Bad, Diele, Veranda, Centralheizung d. Wegzug p. 1. Juli zu v. 31437

Parkring 35 2 St., 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. **Emil Klein**, Agent. **L 8, 7. Tel. 3528.** 44064

Pozzistr. 3, 2. St. lks. Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. Mansarde, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Anzusehen 44656 zwischen 3 u. 6 Uhr.

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badezimmer u. Küche an kleine Familie zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 44549

Rosengartenstraße 32 große helle Souterrainräume auf Wunsch mit 4 oder 5 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermiet. Näh. beim Hausmeister im Souterrain. 44613

Rosengartenstr. 34, 3. Stock, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer u. Zubeh. 1. Juli zu v. Näh. 2. St. 31417

Rheinstraße 7 7 Zimmer mit Zubeh. 1 Tr. wegzugshalber zu vermiet. Näh. Kirchenstr. 12. 31517

Lange Rötterstr. 50 neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Speisekammer kann sofort bezogen werden. 44586 Näheres M. Elz.

Stamitzstraße 7 1 Tr., 4 Zim.-Wohnung sofort zu verm. 44543

Tattersallstr. 12 part. 2 schöne helle große Zimmer als Büro per sof. zu vermieten. Zu erfrag. Baur, parterre. 44580

Tullastraße 23 part. Leeres Zimm. an einzelne Dame zu vermiet. 30982

Waldparkdamm Nr. 2 bis 5 Elegante 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen zu verm. [illegible] **Jul. Schmitt. Tel. 6926.**

Waldparkstr. 18 2 St., sch. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. Laden. 31451

Werftstraße 23/25 kleines Häuschen, 4 Räume entweder als Wohnung od. als Büro zu verm. 44476 Näh. Gebr. Hoffmann, Telephon 415.

Vis-à-vis v. Villen schöne 5 Zimmerwohnung, 1 Tr. hoch, sof. zu verm. 30973 Näh. Beethovenstr. 20, p.

Moderne 5-Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer Diele per 1. Juli zu vermieten. 44396 **Rheindammstr. 62**, 1 Tr. Telephon 6795.

Schöne **3 Zim.-Wohn.** im 1. St. mit Bad, Speisekammer, Mansarde u. Zubehör auf 15. April oder 1. Mai zu vermieten. Näheres **Schimperstraße No. 41**, 2. Stock oder Telephon 1654. 31149

Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Bad sofort zu vermieten. 44565 Näh. **Architekt Mündel, Lutherstraße 1, pt.**

Eleg. 6-Zimmerwohnung mit Küche, Speisek., Bad, gr. Diele, Fremdenzim. u. Mansarde, elek. Licht i. 3. St. bis 1. Juli z. verm. Näh. **Max-Josephstr. 14**, 3. Stock lks. 44607

Inmitten der Stadt gelegene div. helle größ. u. mittl. Räume für Engrosgesch., Labor., Ateliers ec. geeignet zu verm. Näh. durch 44618 **Levi & Sohn** Q1,4 Breitestr. Tel. 595.

2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 31181 **B 6, 18, III.**

Zwei unmöbl. Zimmer besonders groß u. schön, mit elektr. Licht, Gas und Bad an einz. Herrn od. Dame in gutem Hause (Ring) über 3 Trepp. bei kinderlos. Ehepaar zu vermieten. Ausk. unt. Nr. 44611 an die Exped. d. Bl.

Geräumige moderne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Diele u. reichl. Zubehör wegen Versetz. sofort zu verm. Näheres Lange Rötter 94–96 3. St. oder Fernspr. 682. 44596

Seckenheim. Schöne 3-Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör der Neuzeit entspr., sofort oder später zu verm. 44620 **Schloßstraße 33.**

Heidelberg Zähringerstr. i. vornehm. gesunder Lage, nahe dem alten und neuen Bahnhof, **herrschaftl. 5 Zim.-Wohnung** m. all. Zubehör. Zentralheizung, gedeckt. Veranda per 1. April 44571 **zu vermieten.** Näh. b. L. Klein, Ludwigshafen. Tel. 277

Schlafstellen

D 3, 4, Metzgerei, Schlafstelle für anständige junge Leute frei. 31435

Bureau

D 6, 7/8 ein einzelnes Bureau z. v. Näh. 2. Stock. 30659

F 4, 17 parterre, schöne helle Räume, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, Seitenbau ca. 80 qm Souterrain ca. 65 qm per 1. Mai zu vermieten. Näheres bei Wihler, [illegible] 2, 4/5. 44638

M 6. 13 großes, helles Bureau ev. m. Lagerraum sof. zu verm. 31828

T 6, 23 parterre, 3 helle schöne Räume im Hofe als Büro zu vermieten. 44264

Nähe d. Hauptbahnhf. Bureau, ev. 50 und 40 qm, zu vermieten. Näh. Rennershofstraße 14, 1 Tr. 44545

Waldparkdamm 2 u. 3 Schöne helle Bureauräume 40 qm bezw. 70 qm mit Nebenraum u. Souterrain zu vermieten. 44449 **Jul. Schmitt. Tel. 6926.**

Zwei Zimmer mit Zentralheizung und separat. Eing. N 4, 14/11. im Kurfürstenhaus zu vermieten. Zu erfragen Tel. 2451. 15174

Bureau 5 Räume (eventl. auch für Lagerzwecke geeignet) nächst d. Bahnhof, preisw. zu vermieten. Näh. 44688 **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595

Für Bureau oder Laden geeign. schöne helle Räume Akademiestraße 3 vis-à-vis Postamt 4 zu vermieten. Näh. Rheinstr. 12. 44637

Bureau 4 Räume m. Zubeh. (ev. auch f. Lagerzwecke geeignet) nächst d. Bahnhof, preiswert zu vermieten. Näh. 44688 **Levi & Sohn** Q1,4, Breitestr. Tel. 595

Nähe d. Hauptbahnhf. Bureau, ev. 50 qm zu vermieten. 44639 Näh. Rennershofstr. 14, 1 Treppe hoch.

Läden

D 2, 10 schöner Laden m. Wohn. per 1. April zu verm. Näh. Luisenr. 20, 4. St. r. o. Tel. 379. 44490

G 7, 36 Laden m. 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 44506

Hch. Lanzstr. 36 Laden mit Wohnung auf 1. Juli zu verm. 31458 Näh. bei Krauß, 4. St.

Gutgeh. Bäckerei sof. zu verm. Zu erfragen Architekt Mündel, Lutherstr. 1, Tel. 7319.

Achtung für Friseure! In Heidelberg ist Laden mit 3 Z.-Wohng. zu verm. Daselbst ist seit 6 Jahren Friseur-Geschäft. Näheres b. Eigent. Schillerstr. 33, J. Segin. Preis 900 M. 31296

Werkstätte

Werkstätte für Tüncher paß., zu vm. Näh. Gontardstr. 18 part. 31422

Helle Werkstätte ev. als Auto-Garage zu vm. Amerikanerstr. 30.

Strafbescheid.

Frühjahrs-Kontrollversammlung 1914

Bekanntmachung.

Aufgebot.

Zwangsversteigerung.

Verantwortlicher Redakteur Fritz Joos. – Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

Unterricht

Energische Klavier-Pädagogin erteilt 88050
gründlichen Unterricht
pro Monat 10 Mk. bei wöchentl. 2 halben Stunden Off. unt. „Isolde 0131" postlagernd hier.

Unterricht
in Klavier, Zither, Mandoline, Guitarre u. Laute erteilt gründlich
Friedr. Nußmeyer Musiklehrer, J 2, 18.

Klavier-Unterricht
Stunde zu Mk. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. ert. Zahlr. Referenz. gerne zu Dienst. Off. erbet. H. S. 17 Hauptpost Mannheim. 78858

Engländerin erteilt Damen Konversationsunterricht, auch auf Spaziergängen. Erprobt in Tennis, Radfahren, Fußtouren, vorzügliche Klavierspielerin. Adressen unter E. H. No. 90800 an die Expedition dieses Blattes.

Ecole française
P 2, 4 84783
Grammaire-Littérature
Conversation-Correspondan.
Jeden Mittwoch Cercle français.

Junge, tüchtige Lehrerin erteilt in allen Fächern **Nachhilfe.**
91421 S 6, 21, 2. St.

Vermischtes

Reise nach Paris
von 5. April bis 15. April
Wer mit H. Prof. Ott in den Osterferien **Paris** besuchen will, melde sich bis 1. April an in der Ecole Française P 2, 4.

Wäsche
wird zum Bügeln angenommen. 31419 Collinistr. 18, 5. Stock.

Empfehle
mich den geehrten Architekten u. Baumeistern, sowie wert. Privatkundschaft in Gipserarbeiten. Reparaturen zu billigst. Preisen. Stundenlohn 80 Pfg. Fr. Häfner, Gipsermeister L 14, 6 Tel. 1250

Plisse-Anstalt M 4, 7
Ernst Levi
plissier. d. Einsegnungskleidern billigst.
Telephon 5213.
89228

Nerven
tropfen „Wamit" von Apotheke. Wagner können zur Nervenstärkung bestens empfohlen werden. Zu Fl. à Mk. 1.— z. h. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Herm. Geyer, Mittelstr. 54 und H. Merckle, Gontardplatz. 15124

Herrenhemden Klinik
B 2, 15. p. 88718

Billigste Bezugsquelle in Leder- und Schuhmacher-Artikel.
J. Hertel, R 3, 13 Laden.

Anfertigung von: Kurbelstickereien Handstickereien Stoffknöpfen Hohlsäumen Plissee. 91310
Holecek Tel. 4005 P 4, 12

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repariert. Federeinsetzen nur 1.20 Mark mit 1jähriger Garantie. 88889
H. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg. H 2, 16/17, neben Marktplatz

Versuchen Sie bitte unsere Spezialitäten:
f. Braunschw. Mettwurst
f. Westfälische Mettwurst
f. Thüringer Rotwurst
f. Pastetenleberwurst
f. Münchener Bierwurst
f. Mannh. Teewurst.
Wir sind überzeugt, Sie bleiben unser Kunde.
Schweinemetzgerei
Geschw. Leins, O 6, 3/4

Körpermassage, Manicure, Pedicure
in und außer dem Hause.
Geschw. Steinwand P 3, 13. 87616

Klavierstimmen
Werkstatt f. Reparaturen, garant. beste Ausführung. Künzel, 89760 Verschaffeltstraße No. 3.

Aufpolieren
Spezialität: Wichsen, Färben, Vergolden gravierter Möbel, unter Zusicherung guter Arbeit u. Material empfiehlt sich 84907 Karl Wißler, F 5, 19. Referenzen zu Diensten.

Ankauf

Reichsadreßbuch von 1913 zu kaufen gesucht. Hansahaus, Zimmer 39.

Gebraucht, gut erhaltenes **Kinderbett** zu kauf. ges. Gefl. Off. erb. unt. Kinderbett Nr. 31398 an die Exped. d. Bl.

Motorrad
2 Zyl., nicht unter 6 PS., zu kaufen gesucht, sowie 2 Zyl. luftgekühlt, Motor 6 PS. eine gefed. Vordergabel mit Vorder- und Hinterrad. Off. u. F. F. 31414 an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte, aber gut erhaltene **Drehbank**
Ferner 1 Schöpselbank u. 1 Schleifstein mit Naß-Schmirgelscheibe. Off. u. 91455 an die Exped. d. Bl.

Ankauf!
Sämtliche Sorten Metalle sowie Altmetall, Asche, Lumpen u. Eisen, Akten u. Geschäftsbücher unter Garantie des Einstampfens kauft an 87687 Adolf Nurkowski, T 2, 4. Tel. 4818.

Zahle die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe, Flaschen, Papier usw. 89413 Postkarte genügt. Auf Wunsch Abholung. Grabelski, H 6, 11.

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg jr.** Mittelstr. 77. Tel. 4814. 88875

Getr. Kleider Schuhe, Stiefel kauft 90836 **Brym, G 4, 13.**

Getr. Kleider Schuhe, Möbel, kauft J. Bornstein, F 6, 6/7 87163 Telephon 2019.

Ich kaufe jeden Posten **Möbel** Pfandscheine, Altgold usw. Hartmann, J 2, 22 Telephon 4245.

Getragene Kleider Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 90813 **Kissin,** T 1, 10 Tel. 2706.

Postkarte vergütet.
Ich kaufe Eisen, Metall zu höchsten Tagespreisen, auch Lumpen à Kilo 10 ₰. Jedes kleinste Quantum von 10 Kilo wird abgeholt. 91170 Ch. Weißberg, J 4a, 10.

Einstampfpapier (u. Garantie des Einstampfens) altes Metall, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, Champagner-Flaschen kauft 88417 S. Zwickler, G 7, 18, Telephon 799.

Alte Gebisse
zahle per Zahn bis zu Mk. 1.20.
Frau Mantel, G 4, 4 parterre. 84267

Der größte Zahler für Möbel nur J. Scheps, H 2, 7a. 91270

Neu eröffnet!
Getragene Herren- und Damenkleid., Schuhe, Möbel etc. Zahlt die höchsten Preise. S. Rifke, H 3, 7. 91311

Kaufe Möbel, Betten, Sophas, ganze Einricht. und zahle h. Preise. M. Rosenberg, Kepplerstr. 40. 88960

Getragene Herrn- und Damenkleider
Schuhe, Möbel kauft zu den höchsten Preisen. 90191 S. Leiserowitsch, T 3, 19.

Pfandscheine kauft Auktion-Centrale Q 4, 3.

Gold, Silber, Platin, Pfandscheine, Möbel kauft zu hohen Preisen. 87108 Haas, N 4, 3.

Geehrten Herrschaften
ist es bekannt, daß ich die höchsten Preise für Kleider Schuhe, Möbel u. s. w. zahle und lassen sich durch hohe Prozentangebote nicht irre führen. Bitte machen Sie einen Versuch. 935
B. Schwarz, S 2, 11, Telephon 4430.

Ueberzeugen Sie sich mit Postkarte, daß nur **Brandsdorfer, J 7, 23** zahlt besonders hohe Preise für **abgelegte Kleider,** Schuhe, Möbel u. s. w.

Verkauf

In einem Vororte Mannheims e. sehr gutgehende **Gastwirtschaft** zu verkaufen. 31415 Kein Bierzwang. Offert. an Fritz Harter, Käfertal, postlagernd.

Schön. Mahagoni-Schlafzim., Speisezim., moderne Küche, Vertiko, Diw. pol. u. lack. Bett. u. Schränke, Spiegelschr., Waschkomm. m. Marm. u. Spieg., Ausziehtisch, Stegtisch, Stühle, Staffelei, Umbau, Polst.-Garnitur bill. z. verkauf. 89489 Fißlinger, S 6, 7, p.

Staunend billiger Möbel-Verkauf
Nur Rosengartenstr. 32
Komplett. Schlafzim.-Einrichtung. m. 2teil. und 3teil. Spiegelschränken
260 u. 360 M.
Hochelegante Mahagoni Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzim. Diwan, Spiegelschränke usw.
Bad. Holzindustrie
Recha Posener
Rosengartenstr. 32.
90419

Wegen Platzmangel spottbill. zu verk.: 2 Bettstell. m. Röste u. Matr., 1 Büfett, Spiegelschr., Vertikow, Kleiderschr., Waschkom. m. Marmor u. Spiegelaufs., Flurgarderobe, Trumeau, Stegtisch, kompl. Pitchpine-Küche etc. 87680 S. Neuvert Ww., S 3, 4, p.

Einen gut erhaltenen **Kalkwagen** sofort preiswert zu verkaufen. Näheres Büro Große Merzelstraße 6, Telephon 1331.

Möbel billig zu verkaufen. 91346 L. Sohn, G 2, 15.

Günstige Gelegenheit!
Gebraucht., gut erhaltenes **Bugatti-Automobil,** geschlossen, vierzyl., 24 PS. mit 5 Sitzen, billig abzugeben. Gefl. Angebote unt. Nr. 91185 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Preiswerter Vaillant's Patent Gasbadeofen mit Badewanne, in noch gut. Zustande zu verkaufen bei Boß, Bellenstraße No. 68, 2. Stock rechts. 90095

Wegen Umzug ins Ausland
habe ich im Auftrag folg. billig zu verkaufen:
1 Schlafzimmer mit Spiegelschrank-
1 Pitschpine Küche
(kurze Zeit gebraucht) Neuwert M. 690.— jetzt Mk. 340.—
Ferner: 1 Schrank, ein pol. Bett, Chaiselongue, Diwan, Tisch, älteres Kanapee, Zahlkasse, **Bücherschrank,** Nachttisch, Fahrrad, Automobil u. Versch. Näheres **Hotel Neckartal** T 4, 8 beim Wirt.

Herd, gut erhalt., billig zu verkaufen. 91420 S 6, 21, 2. Stock.

Mittelgroßer **Kassenschrank** modernes Fabrikat, wie neu, billig abzugeben. D 1, 3, Paradeplatz Hinterhaus parterre Tel. 4828. 89100

Erstklassiges ganz tadelloses 15219 **Salon-Pianino** feinst. Fabrikmarke, ganz neu, mit eleganter elektr. Beleuchtung, wegen Umzug zu ℳ 550.— abzugeb. Anfrag. unt. Telefon 1025, Ludwigshafen a. Rh.

Kompletter Gas-Badeofen neuesten Systems, vorzügl. funktionierend, bill. zu verkaufen. Näheres Teleph. 1025, Ludwigshafen a. Rh. 15218

Achtung!
Spottbillig zu verkauf. 1 Nußbaum-Schlafzimmer, 1 Diwan, 1 Spiegelschrank, 1 Schrank, 2 Bettstellen samt Röst. u. Matr. und Sonstiges weg. Platzmang. S. Heuer, D 1, 12, 3. St. 90646

Fast neuer Kinderkastenwagen billig zu verkauf. 31425 U 6, 28, Stb.

Kassenschrank mittelgross, weg. Aufstellung eines grösseren billig zu verk. **Gewerbe-Halle** C 5, 1. 90904

Handwagen bill. abzugeb. Metz, Dalbergstraße 8. 88490

Gelegenheitskäufe in Möbel
1 Herrenzimm. mittel eichen
1 Herrenzimm. hell eichen
1 Buffet, ganz schwere Ausführung, 2,50 m Korpusbreite, dunkel eichen
1 Credenz, dazu gehörig
1 Buffet, 2 m breit, englisch, mit reich. Schnitzerei
1 Buffet, nussbaum poliert
2 Salons in mahagoni und nußbaum poliert à Mk. 450.—
Eine Partie Ausziehtische, Stühle, Trumeaux und verschiedene Kleinmöbel
Alle Möbel sind neu und werden wegen Platzmangel ganz ausserordentlich billig zum Verkauf gebracht.
Fr. Rötter H 5, 1-4 u. 22 gegr. 1878 90030

Kinderwagen gut erhalt., billig zu verk. Heinrich Lanzstraße 21/23 Rückgebäude 1 Tr. 38130

Zum Umzug! Gebrauchte Gaslüster und Lampen billig zu verkaufen. 91403 E 3, 5, Seitenbau.

Mache m. Kunden zum Osterputz Ausnahme-Preise in Bodenölen, Lacken, Bodenwachs etc. Besonders mache auf mein amerik. Bodenöl, geruchlos pro Lit. 80 Pf. aufmerksam. Metz, G 7, 16. 948

Einige schöne 91444 **Oelgemälde** preiswert zu verkaufen. B 5, 4 part.

Einspänner-Rolle und Bauern-Wagen zu verkaufen. 31502 Näh. Langstr. 10, 2. St.

Kassen-Schränke
neueste bewährte Bauart
Alfred Moch
E 5, 5 Tel. 1759
Gebrauchte Schränke stets vorrätig.

Dunkelbr. Stute
6-jährig, sehr leistungsfähig, komplet geritten, auch im Wagen gegangen, zu verkaufen. Näheres: Reitinstitut Karlsruhe, Rüppurrerstraße 1. Telefon 2094. 91439

Ein wachsamer, 1 Jahr alter, rassenreiner 31447 **Dackel** (Rüde) zu verkaufen. Heinrich Lanzstraße 1, im Friseurgeschäft.

Deutsch. Schäferhund tadellos in Figur und Charakter, sehr wachsam, 1jährig, preiswert abzugeben. Magstr. 26, Ludwigshafen a. Rh. 81250

Liegenschaften

Haus mit **Metzgerei** sofort zu kaufen gesucht. Offert. nur von Eigentümern unt. W. L. 81412 an die Exped. ds. Bl.

Neckarau.
3 Bauplätze in schöner Lage Neckaraus sof. zu verkaufen. qm 16.50 ℳ Zu erfr. Kaiser Wilhelmstraße 52. 91414

In guter Lage der Innenstadt geleg. rent. **Restaurant** mit nachweisl. großem Umsatz, Prima-Existenz für tücht. Wirtsleute unt. günst. Bed. zu verkaufen. Immob.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Stellen finden

Junge Leute, 15—34 J. alt, erh. nach einmonatl. Ausbild. Stellung in fürstl. gräfl. u. herrsch. Häusern. Prosp. frei. Kölner Dienerfachschule u. Servierlehranstalt, Köln, Christophstr. 7 14391

Feste Anstellung
175 Mk. monatl. u. Provis. bietet la. Verl.-Akt.-Gesellsch. redegewandt. Herrn auch Nichtfachmann. Nach 3 Monaten evtl. Beförderung zum Oberbeamten. Off. unt. 90052 an die Exp.

Tapezier-Gehilfe gesucht. Gerlach, Gabelsbergerstraße 5.

Schreiner, d. auch leichte Zeichn. anf. k. gef. 91447 Hermeia, G. m. b. H., D 7, 3

Gewandte u. zuverlässige **Stenotypistin** welche bereits auf kaufm. Büros tätig war, p. 1. April gesucht. Anfängerinnen ausgeschlossen. Offert. unt. Nr. 11188 an d. e Expedit.

Sauberes älteres **Spülmädchen** gesucht 91327 Hotel Lehn, L 15, 1.

Zuverl. tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen zum 1. April für alle Hausarbeiten gesucht. 91451 D 1, 3, III. am Paradepl.

Gesucht ein anständ. Mädchen, das gut bürgerlich kocht, und Hausarbeit übernimmt. Friedrichsring 38, 3. St. 91416

Tücht. Mädchen welches zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit gesucht. Zu erfrag. Seckenheimerstr. 14, 2. St. 91458

Kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht auf 1. April. 91457 D 2, 15, 4. Stock.

Enorme Posten Gelegenheits-Käufe in Saison-Stoffen!

Unser Princip moderne Stoffe
Enorm billig zu verkaufen
Sichert uns täglich neue Kunden

Diese Woche grosser Sortiments-Verkauf.

Blusen-Seide in den neuesten Blumenmustern u. sehr vielen Farben per Meter **1.28** Mk. Regul. Wert weit höher.	**Doppeltbr. Seide** f. Blusen u. Kleider, unbedingt solide Ware, vorwiegend blau und schwarz per Meter **2.95** Mk. Regul. Wert weit höher.
Reinwoll. Blusen-Stoffe Crêpebindung zu sehr apart. Streifen hell und dunkel für Blusenhemden per Meter **1.95** Mk. Regul. Wert weit mehr.	**Frotté-Stoffe** weiss und schwarz gestreift, waschbar, für prakt. Blusen per Meter **88** Pf. Regul. Wert weit mehr.
Blaue Kostüm-Stoffe 130 cm breit, auch in schwarz vorrätig elegant. Sergeware, für Jackenkleider. Eine große Leistg. per Meter **2.40** Mk. Regul. Wert weit mehr.	**Neuartige Kostümstoffe** 130 cm breit in engl. Geschm., bekannt gutes Fabrikat, darunter die modern. Farben. Enorme Auswahl p. Meter **2.65** Mk. Regul. Wert weit mehr.
Weisser Wasch-Crêp mit farbig. Tupfen entzückende Neuheit, für Blusen per Meter **98** Pf. Regul. Wert weit mehr.	**Reinwoll. Musseline** in sehr hübschen Mustern für eleg. Morgenröcke und Matinés. Gutes Fabrik. Enorm große Auswahl p. Meter **78** Pf. Regul. Wert weit mehr.
Reinwoll. Schotten in sehr apart. Karos und neuen Farben. Reiz. Neuheit f. Kinderkleider Meter **1.65** Mk. Regul. Wert weit mehr.	**Kleiderstoff, schwarz u. weiß** die große Mode für Kleider und Röcke. Enorm große Ausw. Bek. gutes Fabrikat. **1.15** Mk. Regul. Wert weit mehr.
Voile-Volants 120 cm breit, hochbestickt in den neuesten Blumenzeichnungen per Mtr. **2.40** Mk. Regul. Wert weit mehr.	**Seidene Unterröcke** in enorm grosser Auswahl. Wir gewähren auf sämtl. Unterröcke b. Ostern einen Extra-Rabatt von **15%**

Aus unserer Gardinen-Abteilung
Einzelne Fenster im Preise
Bedeutend ermässigt

Billiger Schürzen-Verkauf

Interessante Auslagen in unserer Seiden-Abteilung.
Interessante Auslagen in unserer Kostümstoff-Abteilung
Interessante Auslagen in unserer Frotté-Abteilung
zu wirklich billigen Preisen.
Für jede Dame
ist ein Besuch von grösstem Interesse.

SAMSON & Co.
D 1, 1 Nur I. Etage D 1, 1
vis-à-vis Kaufhaus — Paradeplatz
Aufgang durch den Hausflur.
Einziges großzügiges Etagen-Geschäft in dieser Art am Platze.

Jüngeres **zweit. Mädchen** tagsüb. p. 1. April ges. Frau S. Eichenbaum B 6, 1a 91446

Gesucht zum 1. oder 15. April (auch sof.) ein ordentl. **Mädchen** zum Servieren u. Hausarbeit, geg. sehr hoh. Verdienst. Näh. Emil Heckelstraße 28, Lindenhof. 91182

Junges Mädchen zur Hilfe in Haushaltung gesucht. 91308 U 6, 19, 3 Tr. links.

Kontoristinnen such. u. find. Stellung d. Helene Schürle, Gewerbsmäß. Stellenvermittlerin. N 4, 17, Tel. 7105. 90455

Junges Mädchen aus guter Familie, welch. Lust hat, gute bürgerliche Küche zu erlernen (ohne gegenseitige Vergütung), wird in eine feine Privat-Pension auf 1. April ges. Off. u. Nr. 91298 a. d. Exp.

Lehrlings-Gesuche

Ein anst. Junge kann als **Lehrling** der Gold- u. Silberbranche eintreten geg. sof. Vergüt. 91348 Gch. Kurz, U 4, 5.

Per Ostern gesucht ein **Lehrling** aus guter Familie u. mit gut. Schulbild. Jakob Uhl Kolonialwar. und Delikat. 90971

Serien-Tage

in

Jackenkleider

zu sensationell billigen Preisen!

Wir erwarben bei unserer letzten Einkaufs-Reise einen grossen Posten

Jacken-Kleider

aussergewöhnlich billig und bringen diesen **von heute ab** *enorm billig zum Verkauf.*

Die Jackenkleider sind sortiert in allen Größen, von der kleinsten Größe bis zur stärksten Dame, in allen möglichen Stoffarten und Farben.

Lassen Sie diese **Gelegenheit zum Osterbedarf** *nicht unbenützt vorübergehen.*

Die Vorteile sind enorm!

Serie I 19 Mk.

Serie II 29 Mk.

Serie III 39 Mk.

Serie IV 49 Mk.

Serie V 59 Mk.

Beachten Sie bitte unsere 5 Schaufenster, die nur diese Artikel zeigen!

Hervorragend billige Angebote in

Mänteln, Blusen, Taillenkleider u. Kinder-Konfektion

Kaufmann

Mannheim *Paradeplatz*

Buntes Feuilleton.

— **Ein merkwürdiges Duell.** Im Feldzug von 1815 gerieten, wie man uns erzählt, kurz vor der Schlacht von Belle-Alliance ein englischer und ein preußischer Offizier miteinander in einen Wortwechsel, der zu einer Forderung auf Pistolen Veranlassung gab. Weil aber beide der Meinung waren, daß in dieser kritischen Zeit ihr Leben dem Vaterland gehöre, wurde der Zweikampf bis zum nächsten Waffenstillstand oder Frieden verschoben. Kaum war nach dem Einrücken der Preußen in Paris ein Waffenstillstand geschlossen, als auch der preußische Offizier ein Schreiben des Engländers empfing, in welchem dieser ihn ersuchte, Tag, Stunde und Ort des Duells zu bestimmen. Es geschah. Der Preuße fand sich zuerst am vereinbarten Orte ein. Etwas später kam der Wagen des Engländers, in dem aber nur seine zwei Bedienten saßen, die dem preußischen Offizier einen Brief übergaben. Er lautete:

„Herr Kamerad! Der Tag, die Stunde naht, wo unsere Sache abgemacht werden soll auf Leben und Tod, wie wir als Ehrenmänner es gelobten. Da ich erfahren habe, daß Sie ein so ausgezeichneter Pistolenschütze sind, zweifle ich nicht, daß Sie als Beleidigter mich mit dem ersten Schuß auf eine so geringe Entfernung niederstrecken werden. Die preußischen Gesetze gegen das Duell sind sehr streng. Um Ihnen die unangenehmen Folgen und mir die weite Reise zu ersparen, finde ich es für beide Teile bequemer, die Sache anders zu regeln. Wenn Sie Punkt halb zwölf diesen Brief erhalten, habe ich mich in Ihrem Namen selbst totgeschossen und ersterbe als Ihr ergebenster Duellant Mapleton."

Man glaubte anfangs an einen Scherz, aber es zeigte sich bald, daß der Engländer Wort gehalten. Er hielt die Uhr in der Hand, während er abdrückte, um die bemerkte Minute nicht zu verfehlen.

— **Patentierte Regenschirme.** Welche wunderlichen Wege der menschliche Erfindungsgeist bisweilen einschlägt, verrät ein Blick in die Listen der Patentämter; besonders in England scheint an bizarren Erfindungen kein Mangel zu sein. Das bestätigt eine Betrachtung des Herausgebers der Zeitschrift „Patents", G. Hughes, der einige neue in den letzten Wochen patentierte Erfindungen beschreibt. Der Regenschirm spielt dabei eine besondere Rolle. Ein Erfinder geht von der Tatsache aus, daß es höchst unbequem ist, einen Regenschirm zu tragen, wenn man beispielsweise mit vielen Paketen belastet ist. Und so ersann dieser Genius einen Regenschirm, den man tragen kann, ohne ihn in den Händen halten

zu müssen. Der Griff des Schirmes wird an einer Vorrichtung befestigt, die der Träger auf den Rücken geschnallt hat. Und so kann man — wenn man Lust hat — beim schönsten Wolkenbruche unter aufgespanntem Schirm mit den Händen in der Tasche spazieren gehen. Ein anderer Erfinder, der es ebenfalls mit Regenschirmen zu tun hat, geht davon aus, daß der Stock des gewöhnlichen Schirmes den Träger daran verhindert, bei Regen den Schirm richtig über den Kopf zu halten, sodaß der Schutz immer höchst „einseitig" ist. Er konstruierte einen Schirmstock, der sich in der Mitte in einem weitausladenden Bogen wölbt, sodaß man den Schirm wirklich gerade über den Kopf halten kann. Andere Erfinder haben den Schirm mit Signalpfeifen und Musikmechanismen eingerichtet. Eine weitere neue Erfindung bringt eine Uebertragung des Prinzips des Füllfederhalters auf den — Rasierpinsel. Der Pinsel tränkt sich selbst mit Wasser und braucht während des Rasierens nicht eingetaucht zu werden. Eine Neuheit für Vergnügungsparks: das Drehboot! Dreht sich fortwährend im Kreise und bietet den Insassen bei nur mäßig bewegter Wasserfläche die schöne Möglichkeit, eine „ausgezeichnete Nachahmung der Seekrankheit" zu genießen.

— **Ein Theatermann.** Im Alter von 70 Jahren starb in London William Nation, eine der sonderbarsten Gestalten der englischen Bühnenwelt. In jungen Jahren wurde Nation das Opfer der Treulosigkeit einer Frau, die er sehr geliebt hatte; seit damals haßte er alles, was weiblich ist, und hatte nur noch den Ehrgeiz, mit seinen Theaterstücken und seinen volkstümlichen Liedern zu Ruhm und Geld zu gelangen. Dem Ruhme jagte er fünfzig Jahre hindurch und bis an sein Lebensende vergeblich nach, denn seine Dichterei war recht untergeordneter Art; Geld aber brauchte er nicht, da er sehr reich war. Einen großen Teil seines Vermögens vergeudete er, indem er Theater pachtete, in welchen Schauspielertruppen, die er sehr gut bezahlte, wochenlang hintereinander eines seiner vielen Stücke zur Aufführung bringen mußten. Wenn das Publikum das Theater füllte, war es gut; wenn aber die Aufführungen, wie es gewöhnlich der Fall war, vor leeren Bänken stattfanden, war Nation auch nicht sonderlich betrübt und deckte die Verluste, die manchmal in die Tausende gingen, bereitwillig aus der eigenen Tasche. Seit 25 Jahren spielte zur Lenzeszeit in einem Theater des vornehmsten Londoner Westens eine von Nation geleitete dramatische Gesellschaft. Oft mußten seine Schauspieler auch singen können, da der „Dichter" selbst in die ernstesten Dramen mundartliche Couplets einfügte. Er war, wie man sieht, die Vorsehung engagementsloser Künstler und wurde deshalb in Schauspielerkreisen vergöttert. Die Enttäuschung, die er in der Jugend erlitten hatte, breitete über sein ganzes Leben einen Trauerschleier: seine Braut hatte ihn gerade an dem für die Hochzeit festgesetzten Tage verlassen und einen Tag darauf seinen besten Freund geheiratet . . .

— **Die Schnelligkeit der Bureaukratie.** Ein hübsches Geschichtchen wird dem „Dresdener Anzeiger" aus einem westböhmischen Bezirke berichtet. Ein Vater, der sich weigerte, sein Kind in den Religionsunterricht zu schicken, legte gegen eine Aufforderung des Bezirksschulrats Rekurs ein, wobei die Sache bis an das Unterrichtsministerium ging. Vor kurzem fiel nun die Entscheidung und der Bezirksschulrat wurde beauftragt, dem Vater des Kindes vorzuhalten, daß er das Kind in die Religionsstunde schicken müsse. Der Bezirksschulrat hat auf diesen Auftrag geantwortet, daß dies nicht mehr möglich sei, da das Kind sich inzwischen — verheiratet habe.

Humoristisches.

Die beiden Charakterköpfe. Man spürt es der Ethel Sendriner nicht mehr an, daß ihr Großpapa in Bonn mit Produkten gehandelt hat. Ethel war in Lausanne in Pension. Ethel hat ein Abonnement im Hoftheater. Ethel überschlägt keinen Vortragsabend im Museumssaal. Jüngst beehrt sie mich mit ihrem Besuch (in Papas Begleitung, bitte). Da fällt ihr spionierendes Auge auf meine Schillerstatuette, eine entzückende Arbeit der ehemalig kurfürstlichen Wesselschen Porzellanmanufaktur zu Bonn. „Ist das Nymphenburg?" forscht sie, „oder Meißen?" — „Nein," belehre ich sie, „das ist Bonn!" Sie sieht mich mitleidig an: „Woher das stammt, möchte ich wissen! Daß es Ferdinand Bonn ist, seh' ich allein. (Jugend.)

Unter Paletotmardern. „Donnerwetter, da hast Du ja einen prachtvollen Mantel an. Die Frucht der gestrigen Nachtarbeit?" „Richtig; und sieh nur wie ausgezeichnet er sitzt." „Ja, wirklich, man möchte sagen — nach Maß gestohlen."

Militärische Mathematik. Der Leutnant meldet sich beim General zum Urlaubsantritt. „Sie sind Artillerist, also sicherlich guter Mathematiker?" fragt die Exzellenz. „Ja . . . Ja . . . Jawohl, Exzellenz." „Also sagen Sie als Artillerieleutnant: „12 + 8 macht . . .?" „20." „Gut; und 20 + 6?" „26." „Ausgezeichnet. 12 für die unvorschriftsmäßigen Achselstücke, 8 für den ungeputzten Säbel und 6 für den zu hohen Kragen — macht 26 Tage Stubenarrest — nun gehen Sie."

Nur Madame: „Was, Sie haben eine von den Gipsfiguren auf dem Bücherschrank zerbrochen . . . den Goethe?" — Dienstmädchen: „Nein, Gott sei Dank nur den Schiller, Madame!"

Aus einem Bericht. Unser geschätzter Mitbürger Franz Wastl ist in das Gemeindekrankenhaus übergeführt worden, wo er morgen von Herrn Dr. Klingenberg einer Operation unterzogen werden soll. Herr Wastl hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Günstige Gelegenheitskäufe
in
eleganter Damen-Konfektion

Neu eingetroffen sind:

Grosse Serien hochmoderner

Frühjahrs-Jackenkleider.

Ich verkaufe jetzt schon neue moderne Konfektion, beste Verarbeitung, weil ich ca. 15000 Mk. Ladenmiete, Dekoration 2c. erspare, **fabelhaft billig.**

Als besonders vorteilh. Frühjahrs-Angebote

empfehle ich aus meinen grossen Lagerbeständen:

Eine Serie **blauer Jacken-Kleider** aus blauem Cheviot-Kammgarn, Jacketts auf Seidenserge **16.50 13.00**

Eine Serie **blauer Kammgarn-Twilled-Jacken-Kleider** Jacketts auf pr. Seidenserge **22.50**

Eine grosse Serie **blauer Kammgarn-Jackenkleider** Jacketts auf Seide. **27.00 25.00**

Eine grosse Serie **blauer Cotelé-Jacken-Kleider** Jacketts auf Seide gefüttert **29.50**

Eine Serie **Backfisch-Kostüme** in neuesten farbigen Stoffen, auch blau mit Schottengarnituren, riesige Auswahl 37.00, 26.00, **16.50**

Eine grosse Serie **blauer u. grüner Kammgarn- u. Cotelé-Jacken-Kleider** Jackett auf Seide gearbeitet . . . . . **39.00** und **33.00**

Eine grosse Serie **hocheleganter Frühjahrs-Jacken-Kleider** in den neuesten Ausführungen mit Tuniks-Röcken und Blusen-Jacken, Jacketts auf Seide . . . . . **57.00** bis **45.00**

Hochaparte Modelle und Muster-Kostüme
in chicsten Ausführungen und eleganten Fassons, in neuesten Wollstoffen, **enorm preiswert.**

Dieses Jackenkleid aus pr. blauem Cheviot, reine Wolle m. Band u. Schleifengarnitur sowie buntem Kragen a. Seidenserge . . . **19.50**

Neu eingetroffen:

Eine Serie moderner

Frühjahrs-Blusen

in Wolle, Seide, Lingerie
darunter Reisemuster und Modelle

25.-, 18.-, 12.50, 8.25, 6.50 **3.90**

Mehrere hundert neueste Kostümröcke sind eingetroffen.
Darunter auch für starke Damen in sehr schönen Stoffneuheiten und außerordentlich kleidsamen Formen in Moiré, Cotelé, kleinkr. u. Velours, marine u. schwarz Kammgarn, sowie neueste, **giftgrüne** und **Tangoröcke** zu Mk. **24.00, 19.00, 14.00, 10.50, 6.50** . . . . . und **4.59**

Eine grosse Serie entzückender Neuheiten in

Nachmittags- und Abendkleidern

in neuesten Seiden- und Crêpestoffen Mark
29.75, 35.00, 39.00, 43.00, 49.00

Grosser Spezial-Verkauf

vornehmer schwarz. Damen-Mäntel- und Paletots

aus reinwollenen Tuchen, jed. Stück ausgesucht vornehme, kleidsame Form
Mk. 16.50, 26.00, 29.50 bis 32.50

Neueste

Sport-Jacken

M. **16.50, 13.50** bis **9.75**

Dieses Jackenkleid aus prima bl. Cotelé, mit Schleifen i. Rücken u. Aermel sowie Schott.-Garnitur auf Seidenserge . . . **29.50**

Spezial-Haus **Cahn** D 1, 1

Kein Laden **Paradeplatz** **1 Treppe**

Ich bitte genau auf meinen Eingang eine Treppe links zu achten, da sich noch ein anderes Geschäft auf gleicher Etage befindet.

Besichtigung ohne jegliche Kaufverpflichtung.

Versteigerung.

Dienstag, 31. März 1914 nachmitt. 2½ Uhr verteigere ich auftragshalber in einer Pfandsache in 91523
Q 3, 15
(Gebr. Gräff) folg. an den Meistbietenden:
1 vollständige Betten, 2 Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, Bilder, Herrenkleider u. -Stiefel, 1 gold. Ring, 1 Paar Ohrringe usw.
Fritz Best, Auktionator und Taxator
Q 4, 3. Tel. 2219.

Seltenes Angebot für bess. Brautpaare.

Hochelegante 3 Zimmer-Einrichtung neu bestehend hochherrschaftliches Speisezimmer, Büffet wunderbares Modell 225 breit mit 6 schweren Lederstühlen Standuhr mit prima Werk prachtv. Glockenschlag usw. prachtvoll. Eichen Herrenzimmer in reicher schwerer Ausführung. Bücherschr. 2 Met. breit sowie hochelegant Schlafzimmer Kanadische Birke, Apothek.-Schränke, Türen innen Citrone pol., u. s. w. zusammen nur M. 2000.
Diese Zimmer sind den verwöhntesten Geschmack entsprechend u. ganz prima Ausführung, auch stets die besten Urteile von Fachleuten welche von Kunden zu Rate gezogen wurden.
Prima Referenzen unbeschränkte Garantie
Weidmann
L 13, 24 am Bahnh.
Kein Laden nur Wohn. auch Sonntags zu besichtigen.

Gut erhaltenes 91522
Knaben-Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Schriftliche Offerten an Andreae, P 5, 8.

Entlaufen

1 dunkler Wolfshund
mit Maulkorb auf den Namen Leo hörend entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeb. gegen Belohn. bei Weil, E 7, 24 parterre. 91525

Stellen finden

Stenotypist.

Von Fabrikbetrieb jüng. Mann, flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, der Teilregistratur mitzubesorgen hat, zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften (Maschine) und Gehaltsangaben durch die Exped. d. Bl. u. Nr. 91524.

Tücht. branchekundige
Verkäuferin
per sofort gesucht.
M. Reis, E 5, 6
Bewerbungen Aufschnittgesch.

Gebildetes
Fräulein
von einer Dame sofort gesucht. Zu erfr. Q 2, 21, links. 91528

Hilfsarbeiterin sof. für dauernd gesucht. Pauline Maas, Rodeh. E 3, 1a. 91531

Stenotypistin
perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben p. sof. ges. Näh. Büro O 6, 10. 91516

Tüchtige 91515
Rock- u. Tailen-Arbeiterin
sofort gesucht. O 7, 3.

Fleißiges Mädchen
tagsüber sofort gesucht. 91509 P 7, 1, 1 Tr.

Saubere Monatsfrau
gesucht. 91517
Blumenladen P 7, 14a.

4 Putzfrauen sofort gesucht
B 6, 12, 2. Stock 91534

In dieser Woche

Damen-Konfektion

zu besonders billigen Preisen!

Solange Vorrat!

Verkauf I. Etage!

Um unsere geehrte Kundschaft rechtzeitig vor Ostern zu bedienen, bieten wir schon in dieser Woche eine vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf moderner Frühjahrs-Kleidung und bitten von diesem hervorragend billigen Angebot ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Kostüme

in den modernsten Façons und vielen Stoffarten

19 M. 27 M. 35 M.

in aparten Formen und grosser Stoffauswahl, Jacke zum Teil auf reiner Seide

45 M. 55 M. 65 M.

aus aparten Stoffarten, in eleganter Ausführung, grösstenteils Atelierarbeit, Jacke auf reiner Seide

75 M. 85 M. 95 M.

elegante Modell-Piecen, aus Seide, Eolienne und anderen modernen Stoffen

89 M. und 125 M.

Kleider

aus reinwollenem Musseline, sowie aus Wollstoffen in schicken Façons

19 M. 25 M. 35 M.

teils aus Seide, Wolle oder anderen modernen Stoffen, in den neuesten Ausführungen

45 M. 60 M. 75 M.

in eleganter Ausführung, vorherrschend aus Seide, in aparten Façons, Modell-Piecen

90 M. 110 M.

aus guter Paillette-Seide, in schicker Ausführung, marine, cerise, grün, bleu etc. ..... 35 M.

Kostüme aus Cotelé, marine, auf Halbseide gefüttert M. 25-

Preiswerte Blusen

Kostüme aus Cotelé marine und modernen Farben auf Halbseide gefüttert 29-

Mod. Kostüm-Röcke

in schwarz, blau und farbig

3⁵⁰ 5⁷⁵ 7⁷⁵ 9⁷⁵

Aparte Kostüm-Röcke

in den neuesten Façons

10⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰ 19⁰⁰

Woll-Blusen

und in anderen aparten Stoffarten

1⁹⁵ 2⁷⁵ 3⁷⁵ 5⁷⁵ 7⁷⁵

Mädchen-Kleider

in verschiedenen Stoffarten, Länge 45—90

2⁶⁵ 3⁵⁰ 7⁷⁵ 10⁵⁰

Täglicher Eingang von Neuheiten!

Waschcrepe-Bluse

auch in aparten Mille-Fleurs-Dessins ..... Mk. 10⁵⁰ 8⁵⁰ 5⁷⁵ 3⁵⁰

Musseline-Bluse

mit Krawatte in eleg. Dessins Mk. 7⁵⁰ 5⁵⁰ 3⁷⁵ 2⁹⁵

Morgenröcke

aus waschbaren Stoffen, in schönen Formen

4⁷⁵ 7⁷⁵ 9⁷⁵

Morgenröcke

aus Wollmusseline, in aparten Façons und eleganten Dessins

12⁰⁰ 15⁰⁰ 19⁰⁰

Seiden-Blusen

Serie I 5⁷⁵ Serie II 7⁷⁵ Serie III 9⁷⁵ Serie IV 12⁰⁰

Knaben-Blusen

Grössen 1—6

95 Pf. 1²⁵ 1⁷⁵

Sportjacken

in vielen Farben und Façons

Moderne Blusen-Jacken teils aus schwarzer Eolienne, Moire glatter Seide etc. 19 M. 25 M. 35 M.

Konfirmanden- und Kommunion-Kleider

Wir bitten um Beachtung unserer Preis-Schaufenster.

S. Wronker & Co. Mannheim

Hoflieferant
Weingutsbesitzer
B. Schneider
vormals:

Fernsprecher 431

Raiffeisen Naturwein ◇ Kellerei

Ludwigshafen a. Rh.

Vorzügliche **Festweine.**

Abgabe in den Kellereien: **Ob. Rheinufer 33.**